

Bericht des Hochbauamtes 2011 bis 2014



Planungs- und Baureferat
Bauen in Nürnberg

Bericht des Hochbauamtes 2011 bis 2014

Vorwort

Planungs- und Baureferent der Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg vertreten durch das Hochbauamt bewältigt seit Jahren ein enormes Pensum an Neubauten aber auch Sanierungen im Bestand und Bauunterhalt für städtische Gebäude. Diese anhaltend hohe Bautätigkeit hat sich auch in den Jahren 2012 und 2013 fortgesetzt. Der hier vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Vielfalt der kommunalen Hochbauprojekte der Stadt Nürnberg in den drei letzten Jahren.

Der Bau und Unterhalt von kommunalen Gebäuden bindet zwar enorme Investitionen und Unterhaltsmittel, doch ohne diese notwendigen Infrastrukturen könnten auch keine kommunalen Dienstleistungen erbracht werden. Schulen, Kindertagesstätten aber auch Verwaltungsgebäude, sowie soziale und kulturelle Nutzungen benötigen Räume, die unter den gegebenen energetischen, wirtschaftlichen, aber auch zeitlichen Rahmenbedingungen sachgerecht errichtet, unterhalten, saniert und umgebaut werden müssen. In diesem Spannungsfeld ist es dem Hochbauamt wieder einmal gelungen, seiner Rolle als Bauherr für die Nutzerinnen und Nutzer und damit letztlich für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Nürnberg gerecht zu werden.

Durch die Einführung des Gebäudemanagements im Jahre 2013 wurde die Verantwortung für den Unterhalt an die hausverwaltende Einheit (HVE) Schule übertragen, die Bereiche Kultur, Soziales und Verwaltung sollen ab 2016 folgen. Trotzdem verbleibt das Hochbauamt auch hier weiterhin allgemeiner Ansprechpartner. Mit der Einführung des Bauinvestitionscontrollings (BIC) im Jahre 2011 werden die in die Projekte fließenden Mittel nun besser überwacht und es ist damit eine bessere Transparenz der Bindung finanzieller und zeitlicher Ressourcen gegeben. Um den steigenden Anforderungen an ein zukunftsfähiges Hochbauamt gerecht zu werden, werden wir noch im Jahr 2014 mit einer Organisationsuntersuchung beginnen, um die hier nötigen Umstrukturierungen anzugehen.

Ein besonderer Dank geht an die hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hochbauamtes, die in wirtschaftlich schwierigen Zeiten mit hohem Engagement, Flexibilität und stets kreativen Lösungen zur qualitativen Weiterentwicklung der Stadt Nürnberg beitragen.

Daniel F. Ulrich
Planungs- und Baureferent



Vorwort

Leiterin des Hochbauamtes der Stadt Nürnberg

Das Bauen in Nürnberg steht im Spannungsfeld zwischen den Bedürfnissen und Notwendigkeiten der Nutzer auf der einen Seite und der Einhaltung von Kosten und förderrechtlichen und technischen Bestimmungen auf der anderen Seite. Ziel ist es, nutzerfreundliche Gebäude zu errichten, diese letztlich termingerecht zu übergeben und die im Ergebnis zur Stadtgestaltung beitragen.

Trotz engem Zeit- und Kostenrahmen wurden alle Maßnahmen mit sehr hohem energetischen Standard bis hin zum Passivhaus erstellt, um die zukünftig anfallenden jährlichen Betriebskosten für die Gebäude der Stadt Nürnberg zu minimieren. Aufgrund des immensen Investitionsvolumens im vorgegebenen Zeitraum war für Planung und Ausführung in den meisten Fällen die Unterstützung externer Planer erforderlich. 2012 und 2013 lagen die Arbeitsschwerpunkte im Hochbauamt im Bereich des Neubaus von Kindertagesstätten und Schulen. So wurden beispielsweise zwei Horte in Containerbauweise kurzfristig realisiert, sieben Neubauten von Kinderkrippen, Horten und Kindergärten für insgesamt 540 Kinder errichtet. Zusätzlich wurden mehrere Dreifachturnhallen und Schulräume an die Nutzer übergeben.

Im Bereich der kulturellen Bauten konnte der Gesamtkomplex der Stadtbibliothek termingerecht der Öffentlichkeit übergeben werden. Mit der baulichen und anlagentechnischen Komplettsanierung wurde eine städtebauliche Verbesserung des „soziokulturellen Zentrums südliche Altstadt“ mit Volkshochschule, diversen Museen und Kultureinrichtungen geschaffen und die Nürnberger Kulturmeile aufgewertet. In den letzten Jahren wurden im Bereich des öffentlichen Bauens die Anforderungen an die Gebäude und die technische Gebäudeausstattung immer komplexer. Dies fordert eine hohe, nicht zu unterschätzende fachliche Kompetenz sowohl bei externen Planungsbüros, Projektsteuerern als auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hochbauamtes.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen des Hochbauamtes für ihr nicht nachlassendes Engagement und ihre hohe Flexibilität, die sie trotz des Kosten- und Termindrucks täglich aufbringen. Gemeinsam haben wir uns im Hochbauamt das Ziel gesteckt, alle Anforderungen an öffentliches Bauen in technischer und baukultureller Sicht, unter den vorgegebenen wirtschaftlichen Aspekten zu erfüllen und damit zu einer nachhaltigen Gestaltung zum Miteinander in Nürnberg beizutragen.



Petra Waldmann
Leiterin des Hochbauamtes



Inhalt

Vorwort Planungs- und Baureferent	1
Vorwort Leiterin des Hochbauamtes	2
Projekte in Planung	5
Projekte in Bau	21
Fertiggestellte Projekte	35
Kommunales Energiemanagement - KEM	102
Vorbeugender Brandschutz	110
Bildnachweis	112
Impressum	113

Umbau zum Kindergarten, Kinderhort und zur Kinderkrippe; Mittagsbetreuung ASD

Rothenburger Straße 45



Errichtet wurde das Gebäude im expressionistischen Heimatstil durch die Reichspost als „Selbstanschlußamt“ mit Werkstattträumen in den Jahren 1925/26. Die oberen Geschosse dienten vermutlich als Lehrlingsheim. 1981 erwarb die Stadt Nürnberg das Gebäude und nutzte dieses ab 1983 als Ämtergebäude für das Sozialamt und die Familienhilfe. Die Kindertagesstätte im Erdgeschoß wurde 1985 realisiert. 2010 erfolgte die Nutzung des 2. OG als Kinderhort.

Gegenwärtig befindet sich im Gebäude ein Kinderhort (Teilfläche des EG), ein Kinderhort-Interim (Teilfläche des 1. OG), Schulklassen der GS Knauer-Schule (Teilfläche des EG und 1. OG) und Büros des Jugendamtes mit den Regionalstandorten ASD (3. OG und 4. OG). Das 2. OG wird z.Z. nicht genutzt.

Hausverwaltende Dienststelle ist das Jugendamt. Im Rahmen der integrierten Familienarbeit in Kindertagesstätten stellt das Gebäude Rothenburger Straße 45 einen wichtigen Standort dar, sodass eine Nutzungsänderung erforderlich wurde. Vorgesehen sind dabei im EG eine 2-gruppige KiKri und ein 1-gruppiger KiGa als altersgemischte Einrichtung mit Räumen für Arbeit von und mit Familien, im 1. OG ein Hort und im 2. OG eine Mittagsbetreuung für Schüler der Knauer-Schule und Räume für den ASD einzurichten. Die Räumlichkeiten für die beiden Bereiche der ASD-Standorte im 3. und 4. Geschoss bleiben dabei bestehen.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Bruttogrundrissfläche:	3.659,79 m ²
Baubeginn:	Januar 2015
geplante Fertigstellung:	Januar 2018
genehmigte Gesamtkosten:	10.800.000 €



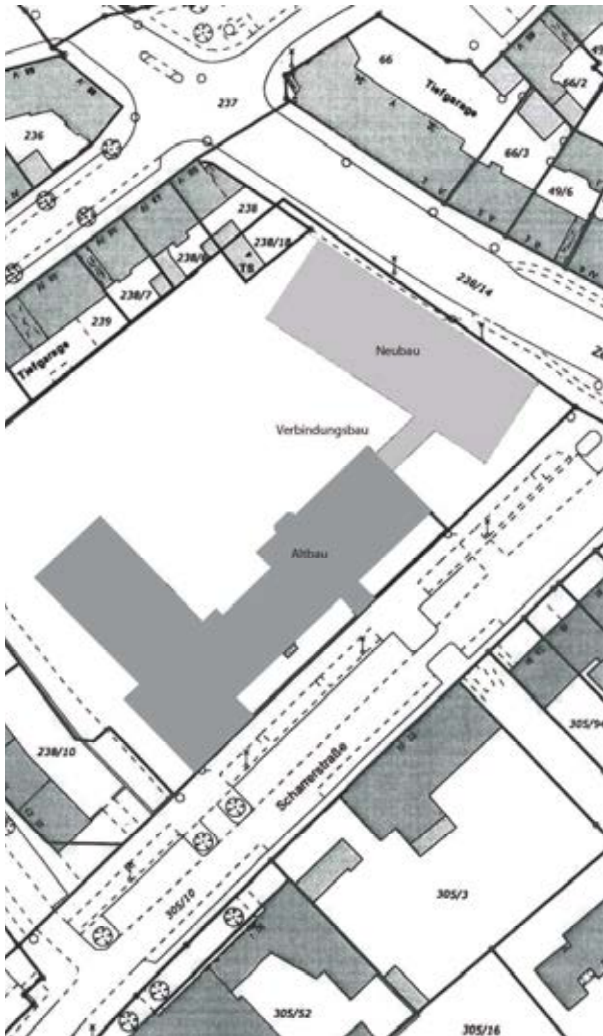
Links Oben:
Fassadenansicht von der
Schreyerstraße

Rechts Oben:
Detail Dachgauben

Unten:
Detail Souterrainfenster

Neu-/Erweiterungsbau für Unterricht und Betreuung Grund- und Mittelschule sowie Kinderhort

Scharrerstraße 33



Oben:
Lageplan

Im August 2011 fanden Vorgespräche mit dem Stadtplanungsamt und der Bauordnungsbehörde hinsichtlich Situierung und Umfang eines Neubaus auf dem Schulgelände und der Anbindung an den Bestand statt. Es wurde eine grundsätzliche Anordnung des Gebäudes entlang der Zerzabelshofstraße mit den möglichen Geschoszzahlen und der Baukörperabmessung vereinbart. Im Dezember 2011 wurde eine Studie zur Ermittlung der möglichen Bruttogeschossflächen und die Anzahl der Geschosse anhand von Lageplan- und Schnittzeichnungen den beiden Bedarfsträgern Schulamt und Jugendamt vorgelegt. Im Zeitraum von August 2013 bis Februar 2014 sind umfangreiche Untersuchungen des Bestandsgebäudes zur Haustechnik, energetischen Situation und Statik erfolgt, um den Sanierungsbedarf zu erfassen.

Aktuell ist die Ausschreibung für eine interimswise Aufstellung von Containern als Klassenräume (4 Stück) in Bearbeitung. Die Container sollen in den Sommerferien 2014, voraussichtlich für ca. 4-5 Jahre aufgestellt werden. Der Aufstellort ist im Schulhof unter Berücksichtigung der Situierung eines künftigen Neubaus geplant.

Parallel läuft für den künftigen Neubau die Vorbereitung für einen Architektenwettbewerb. Im Rahmen der Grundlagenermittlung und Standortanalyse wurden folgende Planungsschritte veranlasst:

- Vermessung des Geländes
- spezielle artenschutzrechtliche Prüfung
- Bodengutachten
- Raumprogrammklärung und Abstimmung auf der Basis der aktuellen Flächenwerte mit den Bedarfsträgern SchA und J
- Zusammenstellung der Unterlagen für die Wettbewerbsgenehmigung in den städt. Ausschüssen
- Vorbereitung für die Ausschreibung der Wettbewerbsbetreuung

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Bruttogrundrissfläche:	3.659,79 m ²
geplanter Baubeginn:	September 2014
geplante Fertigstellung:	August 2017

Aufstockung und Erweiterung des Neubaus und Umbau des Altbaus Adam-Kraft-Realschule

Lutherplatz 4



Oben:
Grundriss der Aufstockung (3.OG)

Rechts:
Schnitt vom Süden

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Gumbrecht Architekten, Nürnberg
Bauphysik:	IB Sorge, Nürnberg
Sanitärplanung:	H+S Ingenieure GdR, Nürnberg
Elektroplanung:	IB Burghart, Nürnberg
Tragwerksplanung:	IB Welz, Gunzenhausen

Umbauter Raum:	3820 m ³
Bruttogrundrissfläche:	840 m ²
Nutzfläche:	546 m ²
geplanter Baubeginn:	Juli 2014
geplante Fertigstellung:	Juli 2016
berechnete Gesamtkosten:	4.745.000 €



Am 08.05.2009 befürwortete der Schulausschuss eine Ausweitung des Ganztagsbetriebes an der Adam-Kraft-Realschule bis zur 10. Jahrgangsstufe. Um den räumlichen Bedarf bei der Weiterentwicklung der Ganztagschule zu decken sind folgende Maßnahmen notwendig:

- Aufstockung des gesamten Neubaus um ein Geschoss
- Erweiterung des Speisesaales im Erdgeschoss auf den Flächen des Schulhofs
- Umbaumaßnahmen im Altbau gemäß dem pädagogischen Konzept und Ausstattung der Flurflächen mit Möblierung
- Umbaumaßnahmen im Kellergeschoss der Turnhalle

Ziele der genannten Maßnahmen sind, die Klassen einer Jahrgangsstufe in räumlicher Nähe unterzubringen und die Räume für Teilungen, übergreifende Gruppen bzw. Differenzierungen nutzen zu können. Bedingt durch die Ausweitung des Ganztagsbetriebes auf die 10. Jahrgangsstufe ist die Kapazität der bisherigen Mensa nicht ausreichend. Der Speisesaal wird daher in den Schulhof hinein erweitert.

Das neue 3. Obergeschoss wird über das Haupttreppenhaus erschlossen und kann von hier aus barrierefrei über den Aufzug erreicht werden. Die Raum-

aufteilung der Aufstockung über dem Schulbereich entspricht der Aufteilung der darunterliegenden Geschosse. Die Räume über dem Jugendtreff Anna werden über den Hauptflur der Aufstockung erschlossen und als Musikräume genutzt. Die bereits vorhandenen Treppenhäuser dienen als Flucht- und Rettungswege für das zusätzliche Geschoss.

Die erdgeschossige Erweiterung des Speisesaals in Form eines trapezförmigen Baukörpers nach Süden erstreckt sich in den Schulhof hinein. Er rückt von der Brandschutzverglasung der bestehenden Pausenhoffassade ab und ermöglicht so einen dreiseitig geschlossenen Hofbereich. Dieser wird mit einer Pergola überdacht. Der Erweiterungsbau wird über den Speisesaal direkt erschlossen, die Fassade ist als Pfosten-Riegel-Konstruktion geplant.

Die bestehende Versorgungstrasse vom Altbau in den Neubau, bestehend aus Heiz-, Wasser- und Elektroleitungen, muss aufgrund der Erweiterung des Speisesaals, welche die bestehende Trasse überbauen würde, verlegt werden.

Die bestehenden Schächte inkl. Grundleitungen sind zu demontieren und außerhalb des Überbauungsbereichs der Speisesaalerweiterung neu zu erstellen.



Neubau Haus für Kinder

Van-Gogh-Straße



Oben: Luftbild mit ausgewiesenem Baufeld

Im Mai 2013 erteilte das Jugendamt dem Hochbauamt den Auftrag für die Planung einer Kindertagesstätte mit einer 2-gruppigen Kinderkrippe, einem 2-gruppigen Kindergarten und einem 3-gruppigen Kinderhort in der Van-Gogh-Straße in Nürnberg-Worzeldorf. Gemäß der vorliegenden Kostenberechnung belaufen sich die voraussichtlichen Gesamtbaukosten auf 6,0 Mio. €. Die Vorgabe des Stadtratsbeschlusses vom 17.11.2009 den Passivhausstandard anzustreben konnte erreicht werden.

Der Planungsablauf erfolgt nach den Vorgaben des BIC-Prozesses. Die Entwurfsplanung liegt vor. Die Baugenehmigung wurde am 06.06.2014 erteilt. Am 24.09.2014 fand das abschließende Projektgespräch zur Entwurfsplanung statt.



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro Wöger
Umbauter Raum:	7.162 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1.723 m ²
Nutzfläche:	1.015 m ²
Geplanter Baubeginn:	Frühjahr 2016
Geplante Fertigstellung:	Juli 2017
Gesamtkosten:	6.000.000 €

Im Herbst 2014 ist nun vorgesehen, den direkten Objektplan im Bau- und Vergabeausschuss vorzulegen und den Zuwendungsantrag bei der Regierung von Mittelfranken einzureichen.

Im November 2014 soll die Maßnahme in den MIP-Entwurf 2015 - 2018 aufgenommen werden.

Die Ausführungsplanung erfolgt nach der Genehmigung des Haushalts 2015. Die Fertigstellung der Einrichtung ist im Juli 2017 geplant.



Oben: Erdgeschossgrundriss mit Freiflächenplanung

Unten: Ansicht Süden



Kulturwerkstatt Auf AEG

Fürther Straße 244d



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Anderhalten Architekten Berlin
Statik:	Ingenieurkontor Mosler Nagel Weitzer GmbH
Haustechnik:	Arge Günther Ingenieure und SFH Ingenieure, Dresden
Projektsteuerung:	GCA projektmanagement + consulting gmbh

Oben:
Animation Eingangsbereich

Umbauter Raum:	28.700 m ³
Bruttogrundrissfläche:	6.017 m ²
Nutzfläche:	4.800 m ²
geplanter Baubeginn:	Juni 2014
geplante Fertigstellung:	Mitte 2016
berechnete Gesamtkosten:	16.090.000 €

Die Kulturwerkstatt Auf AEG auf dem ehem. Südgelände der AEG (Ecke Muggenhofer Straße/Raabstraße) wird fünf verschiedene Nutzungen in einem gemeinsamen Haus enthalten: einen Kulturladen für den Stadtteil, die Zentrale der Musikschule, den KinderKunstRaum, die Akademie für Schultheater und Theaterpädagogik sowie Räume für das Centro Español. Ein Veranstaltungssaal mit Foyer und Gastronomie steht allen Bereichen zur Verfügung. Das Gebäude soll die Voraussetzungen bieten, ein „Leuchtturmprojekt“ des Stadtumbaus West zu werden und dabei gesamtstädtische Relevanz zu entwickeln.

Die Außenhülle der zweigeschossigen Industriehalle (Baujahr 1887/1936) wird im wesentlichen erhalten und energetisch



aufgewertet. Im Inneren werden drei Ebenen komplett neu geschaffen.

Die räumliche Nähe der Nutzungen erfordert umfassende, komplexe Anforderungen an die Baukonstruktion, insbesondere an die Raum- und Bauakustik.

Die äußere Erscheinung des Gebäudes richtet sich nach den Nachbargebäuden und integriert sich in das Gesamtensemble des ehemaligen AEG-Geländes. Der Haupteingang orientiert sich in den Innenhof und soll die Zugehörigkeit und Anbindung an das Areal stärken. Der Windfang und der markante Treppenturm setzen hier eigenständige Akzente.

Oben:
Animation Foyer

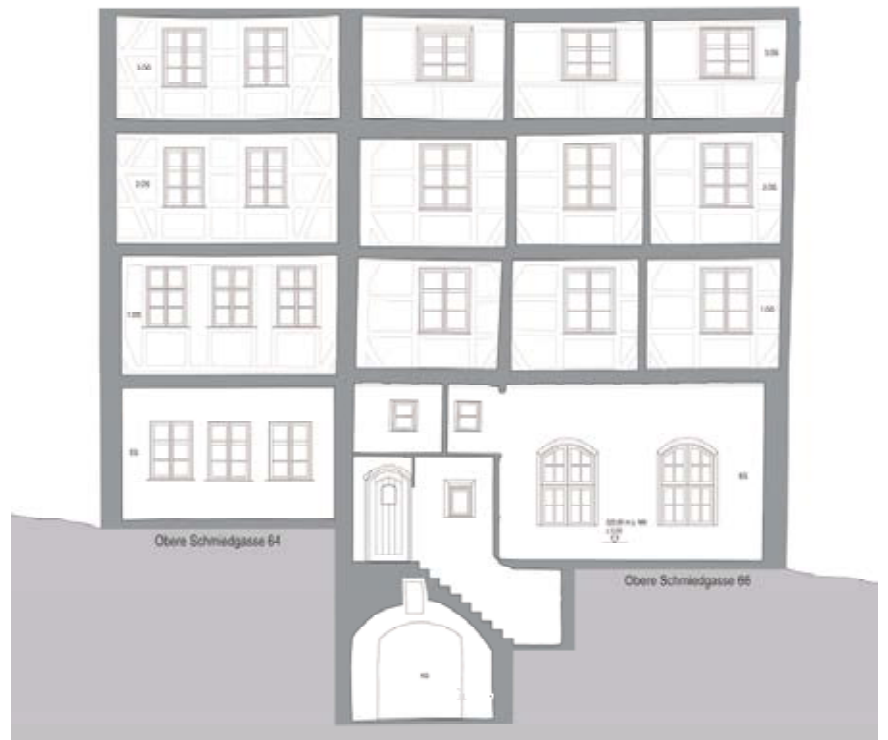
Mitte:
Eingangsbereich vor dem Umbau



Unten:
Blick durch die Halle vor dem Umbau

Untersuchung des Gebäudetragwerkes Pilatushaus

Obere Schmiedgasse 64-66



Links:
Ansicht vom Tiergärtnertor

Rechts:
Längsschnitt

Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: trafektum GbR,
Nürnberg

Restaurator: Adalbert Wiech, Nürnberg

Gebäudeaufmaß: Drexler + Baumruck Partnerschaft
beratender Ingenieure, Straubing

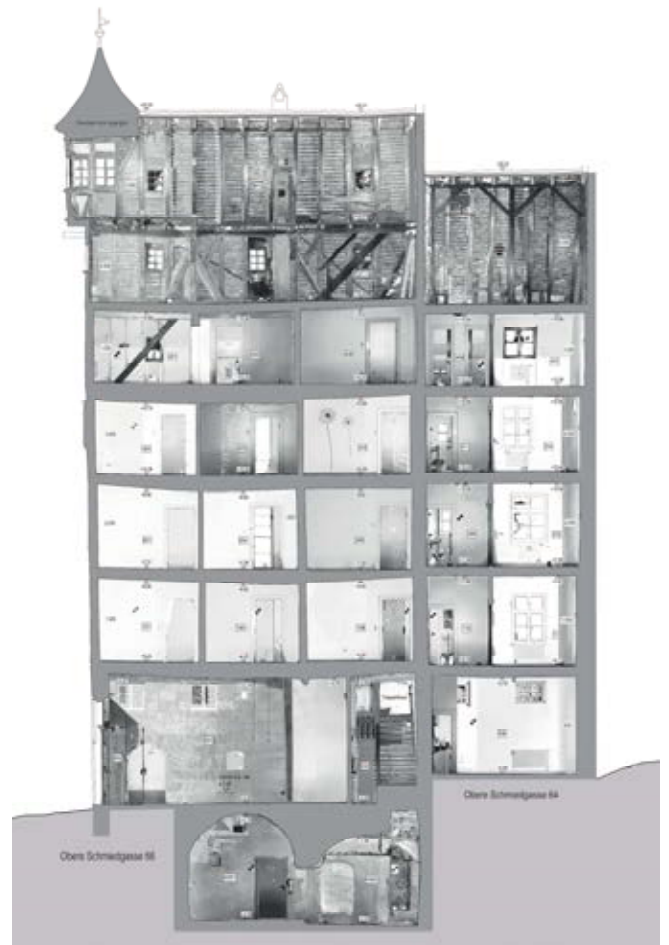
Umbauter Raum: 2.668 m³
Bruttogrundrissfläche: 276 m²
Nutzfläche: 449 m²
geplanter Baubeginn: Nur Voruntersuchung

berechnete Gesamtkosten: (Voruntersuchung) 245.000 €

Das „Pilatushaus“ ist ein 7-geschossiges denkmalgeschütztes Wohnhaus, welches sich an markanter Stelle des Tiergärtnertorplatzes befindet. Das Gebäude wurde 1489 errichtet, Mitte des 16. Jahrhunderts erweitert und seitdem mehrfach umgebaut. Das Gebäude wurde im Krieg teilbeschädigt.

Das Sockelgeschoss besteht aus massiven Sandsteinwänden, die Obergeschosse bestehen aus einem Holztragwerk mit Fachwerkfassade.

2011 wurde zunächst das nordwestliche Fachwerk inspiziert und dabei umfangreiche Bauteilschäden festgestellt. Dadurch wurde die Notwendigkeit einer umfas-



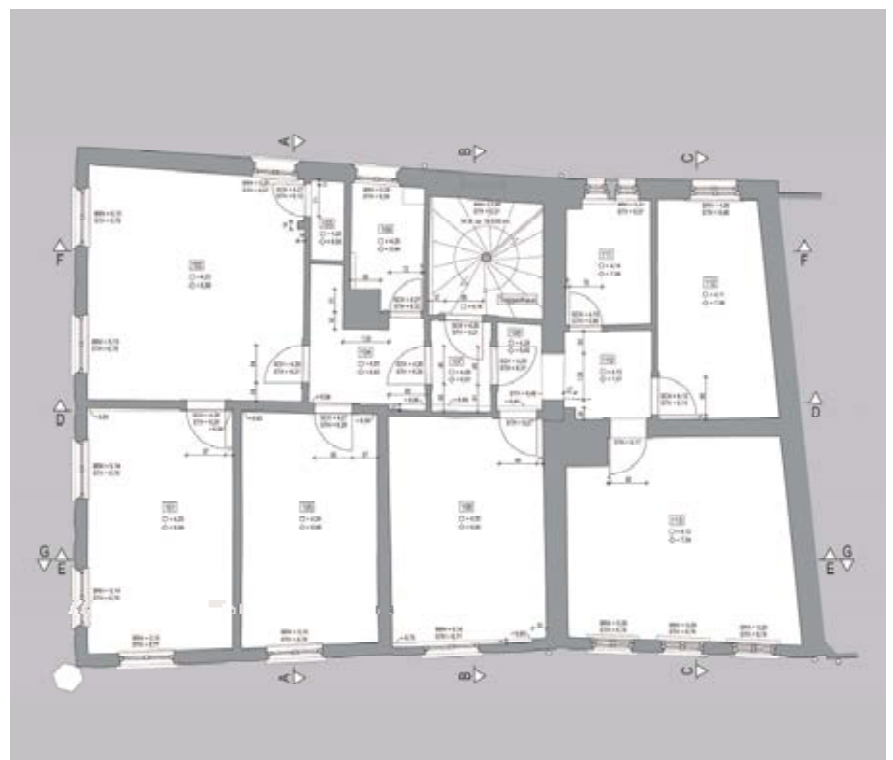
Links: Ansicht Südfassade

Rechts: Längsschnitt

Unten: Grundriss eines Untergeschosses

senden Untersuchung des Tragwerks ersichtlich. Nach derzeitigem Untersuchungsstand ist davon auszugehen, dass erhebliche Gefügestörungen und Konstruktionschwächen des Tragwerkes vorliegen. Um weitere Planungsschritte einleiten zu können, wird im nächsten Schritt das Gesamttragwerk des Gebäudes eingehend untersucht.

Parallel zur Untersuchung des Tragwerks wurden die restauratorischen Befunde erfasst. Als Planungsgrundlage wurde ein 3D Laserscan-Aufmaß (siehe Abbildungen) erstellt. Die Untersuchungen werden durch das Landesamt für Denkmalpflege begleitet und mit 10.000 € bezuschusst.



Vorbereitung der Generalinstandsetzung Zeppelintribüne/ -feld (Musterflächen)

Zeppelinstraße



Oben:
Rückseite Tribüne, ehemalige
Zugänge

Zur langfristigen Erhaltung der Gesamtanlage ist eine Generalinstandsetzung notwendig. Bisher liegt für diese Maßnahme nur eine grobe Prognose (Stand 2009) in Höhe von 60 – 75 Mio € vor. Bund und Land als potentielle Zuschussgeber fordern aber belastbare Zahlen, daher wurde nun mit einer vorbereitenden Maßnahme begonnen.

An verschiedenen Stellen der Tribüne und an den Türmen des Zeppelfeldes werden intensive Untersuchungen durchgeführt, der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Ostflügel der Tribüne und auf Turm 8 des Zeppelfeldes. Es sollen alle typischen Schadensbilder erfasst werden, z.B. geschädigte Natursteine, Betondecken, durchfeuchtete Dachkonstruktionen usw. Hierfür wurde ein Team aus Architekten, Natursteinspezialisten und Statikern beauftragt.

Zur Maßnahme gehört auch ein verformungsgerechtes Aufmaß der gesamten Arena. Außerdem wurde eine intensive Recherche in den Archiven zu Bestandsunterlagen durchgeführt.

Im zweiten Schritt soll eine Instandsetzungsplanung erstellt werden. 2015 folgt die Umsetzung an einigen Musterflächen. Zur Erhöhung der Kostensicherheit wird die vorherige Schadenskartierung bzw. Planung somit einem Praxistest unterzogen. In einem letzten Schritt wird die Gesamtanlage mit dem erworbenen Wissen untersucht und eine Kostenermittlung erstellt.

Da die Baumaßnahme den „Leitlinien der Stadt Nürnberg zum künftigen Umgang mit dem ehem. Reichsparteitagsgelände“ unterliegt, wird es weder eine Rekonstruktion noch weitere Abrissarbeiten geben.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Fritsch, Knodt + Klug ArchitektInnen, Nürnberg
Statik:	Barthel & Maus, München
Natursteinuntersuchung:	ProDenkmal, Bamberg
Haustechnik:	IB Sander, Nürnberg
Aufmaß:	IB Wuttke, Chemnitz

geplanter Baubeginn:	Januar 2015
geplante Fertigstellung:	Dezember 2015
berechnete Gesamtkosten:	3.000.000 €



Oben:
Luftbild Zeppelinfeld

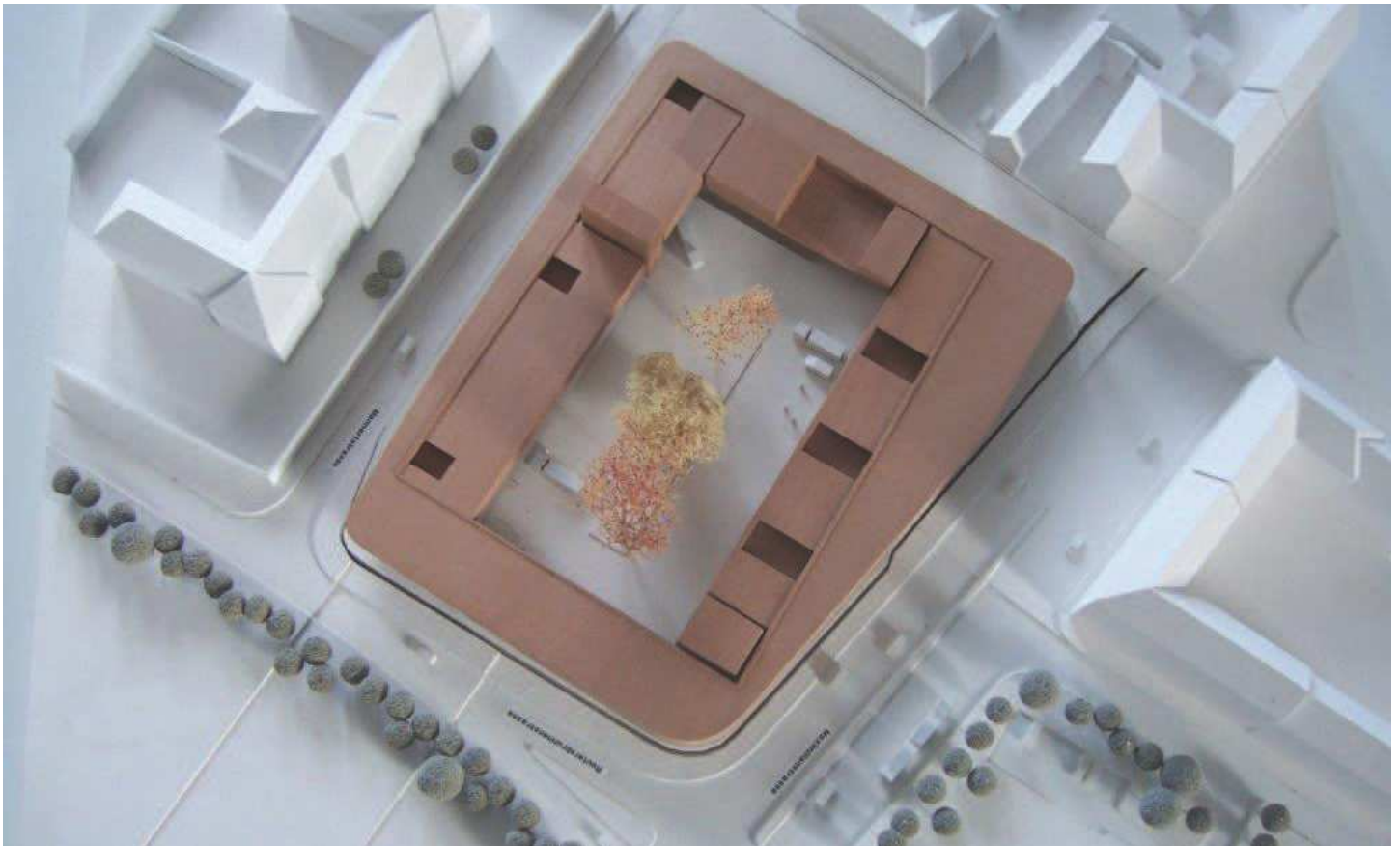
Mitte Links:
Provisorische Abstützung Tribüne

Mitte Rechts:
Alte Toiletten in der Tribüne

Unten:
Für das verformungsgerechte Aufmaß wurden Drohnen verwendet.

Neubau Feuerwache 1

Reutersbrunnenstraße



Oben:
Aufsicht auf das Wettbewerbsmodell

Die Gebäude der alten Feuerwache 1 werden den Erfordernissen eines modernen Feuerwehrbetriebs nicht mehr gerecht. Zum Teil sind die denkmalgeschützten Anlagen noch für Pferdefuhrwerke ausgelegt. Deshalb wurde im Jahr 2009 ein Architektenwettbewerb für einen modernen Neubau durchgeführt.

Auf einem Gelände an der Reutersbrunnen-/Maximilianstraße wird nun eine Feuerwache mit Fahrzeughallen, Diensträumen, Werkstätten und Lagerbereichen in Form einer Blockrandbebauung geplant.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Bär Stadelmann Stöcker Architekten, Nürnberg
Statik:	Dr. Kreutz und Partner, Nürnberg
Bauphysik:	Wolfgang Sorge Ingenieurbüro für Bauphysik, Nürnberg
Haustechnik:	Rücker und Schindele, München
Umbauter Raum:	86.592 m ³
Bruttogrundrissfläche:	18.638 m ²
Nutzfläche:	11.733 m ²
geplanter Baubeginn:	Juni 2015
geplante Fertigstellung:	Dezember 2017
berechnete Gesamtkosten:	48.705.930 €

Umbau und Erweiterung Stadtteilhaus FiSch

Mühlweg 22



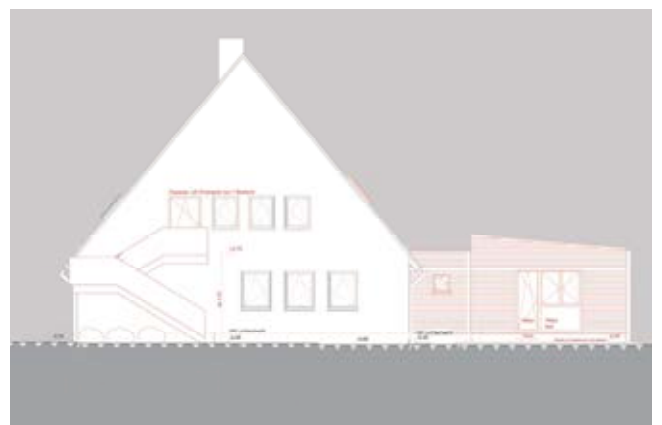
Oben:
Animation des Anbaus

Unten:
Ansicht

Um den gestiegenen Besucherzahlen gerecht zu werden wird das Stadtteilhaus um einen Anbau erweitert. Im Zuge der Baumaßnahmen erfolgt auch der Bau einer barrierefreien Erschließung und eines Behinderten WC.

Zur Verbesserung der Fluchtwegesituation im Obergeschoss wird eine Aussentreppe angebaut.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	bmpn.architekten, Nürnberg
Haustechnik:	Planungsbüro Leber, Nürnberg (Heizung, Sanitär, Lüftung) Ingenierbüro Grundmann, Nürnberg (Elektro)
Bauphysik:	H/T- KEM
Statik:	Singer Ingenieure, Nürnberg
Umbauter Raum:	1.659 m ³
Bruttogrundrissfläche:	624 m ²
Nutzfläche:	400 m ²
geplanter Baubeginn:	Mai 2013
geplante Fertigstellung:	März 2015
berechnete Gesamtkosten:	627.000 €



Projekte in Voruntersuchung:

PETER-VISCHER-SCHULE:
AUFSTOCKUNG DES IZBB-GEBÄUDES:
BAUBEGINN: AUGUST 2016
KOSTEN: CA. 8.350.000 €

RÄDDA BARNEN (KINDER-UND JUGENDHAUS, MOBILE JUGENDARBEIT, KINDERTAGESSTÄTTE):
DURCHFÜHRUNG EINES ARCHITEKTENWETTBEWERBS ALS VORBEREITUNG EINES BEBAUUNGSPLANVERFAHRENS.
BAUBEGINN: OFFEN

BBZ BERUFSBILDUNGSZENTRUM (RINGTAUSCH):
UMBAU IM BAUTEIL BC:
IN EINEM TEILBEREICH DES BAUTEILS BC (DRUCKER) SOLLEN FÜR DIE FOTOGRAFEN, ZUR FREIMACHUNG VON FLÄCHEN IM BAUTEIL E SOWIE FÜR DIE BÄCKER- UND KONDITOREN, SCHUL- UND ATELIER-RÄUME GESCHAFFEN WERDEN.
PLANUNGSBEGINN: 2012
BAUBEGINN: 2014
FERTIGSTELLUNG: 2015
KOSTEN: CA. 500.000 €
SOWIE
UMBAU IM BAUTEIL E UND F:
DIE BERUFSAUSBILDUNG DER BÄCKER UND KONDITOREN, DIE BISHER AM STANDORT SULZBACHER STRASSE 102 STATTFINDET, SOWIE DIE METZGER- UND DIE BEREITS IM BBZ BEFINDLICHE KÖCHEAUSBILDUNG SOLL ZUR BILDUNG EINES ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFTLICHEN ZENTRUMS KONZENTRIERT WERDEN. HIERZU SIND UMFANGREICHE UMBAUMASSNAHMEN IM BAUTEIL E UND F NOTWENDIG.
BAUBEGINN: OFFEN

GRUNDSCHULE ST. JOHANNIS, ADAM-KRAFT-STRASSE 2:
BEREITS IM JAHR 2012 WURDE FESTGESTELLT, DASS DIE SANDSTEINFASSADE EINER DRINGENDEN SANIERUNG BEDARF. ZWISCHENZEITLICH LIEGT EIN SANIERUNGSKONZEPT VOR. DIE SANIERUNG EINER MUSTERFLÄCHE IST IN 2013 ERFOLGT, DARAUFGEBAUEND ERFOLGT DIE KOSTENBERECHNUNG.
BAUBEGINN: OFFEN

NEUBAU BETRIEBSZENTRALE SÖR, AM PFERDEMARKT:
DURCHFÜHRUNG DES ARCHITEKTENWETTBEWERBS UND DER VERGABEVERFAHREN FÜR DIE PROJEKTSTEUERUNG, TRAGWERKPLANUNG UND DIE PLANUNG DER TECHNISCHEN GEBÄUDEAUSRÜSTUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT
PLANUNG/BAULEITUNG: BOLWIN WULF ARCHITEKTEN, BERLIN

ÄMTERGEBÄUDE, STÖPSELGASSE 4:
SANIERUNG DER TIEFGARAGE
PLANUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT
INGENIEURTECHNISCHE UNTERSUCHUNG UND BERATUNG: INGENIEURBÜRO FISCHER UND HEISSWOLF GESELLSCHAFT BERATENDER INGENIEURE MBH, NÜRNBERG

DIE STÄDTISCHE TIEFGARAGE WEIST ERHEBLICHE TAUSALZSCHÄDEN AUF. EINE SANIERUNG DER BETROFFENEN BETONFLÄCHEN IST DESHALB ERFORDERLICH. AUFGRUND DER UMFANGREICHEN EINGRIFFE IN DEN BESTAND IST AUCH DIE HAUSTECHNIK (LÜFTUNG, ENTWÄSSERUNG, ELEKTRO- UND SCHWACHSTROMINSTALLATION) ZU ERNEuern.

ÄMTERGEBÄUDE THERESIENSTRASSE 1/BURGSTRASSE 4:
BRANDSCHUTZSANIERUNG
PLANUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT
BRANDSCHUTZTECHNISCHE UNTERSUCHUNG UND BERATUNG: BRANDSCHUTZ PLAN KÜHNLEIN & PARTNER, FÜRTH

ZUR VERBESSERUNG DES BAULICHEN BRANDSCHUTZES IN DEN BEIDEN VERWALTUNGSGEBÄUDEN IST EIN SANIERUNGSKONZEPT ZU ERARBEITEN.

NACHBARSCHAFTSHAUS GOSTENHOF, ADAM-KLEIN STRASSE 6:
 VERBESSERUNG DES BRANDSCHUTZES, SANIERUNG DER SÄLE UND
 DES KANALNETZES
 PROJEKTLEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT
 PLANUNG/BAULEITUNG: ARCHITEKTURBÜRO SCHMIDT, HEIDECK
 BRANDSCHUTZTECHNISCHE UNTERSUCHUNG UND BERATUNG:
 BRANDSCHUTZ PLAN KÜHNLEIN & PARTNER, FÜRTH

IM NACHBARSCHAFTSHAUS GOSTENHOF SOLL DER BRANDSCHUTZ
 VERBESSERT WERDEN. DARÜBER HINAUS SIND DIE IN DIE JAHRE
 GEKOMMENEN SÄLE UND DAS VERALTETE KANALNETZ IN STAND ZU
 SETZEN. HIERFÜR IST EIN SANIERUNGSKONZEPT ZU ERSTELLEN.

ÄMTERGEBÄUDE MARIENTORGRABEN 11:
 SANIERUNG DER SANITÄRANLAGEN
 PLANUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

DIE MEHR ALS FÜNFZIG JAHRE ALTEN SANITÄRANLAGEN DES HOCH-
 BAUAMTES SIND ERNEUERUNGSBEDÜRFTIG. HIERFÜR WIRD EIN
 SANIERUNGSKONZEPT ERSTELLT.

ÄMTERGEBÄUDE UNSCHLITTPLATZ 7A:
 TEILSANIERUNG
 PROJEKTLEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT
 PLANUNG/BAULEITUNG: HÜBSCH UND RAMSAUER ARCHITEKTEN,
 NÜRNBERG
 HAUSTECHNIKPLANUNG: INGENIEURBÜRO HÖLLER, NÜRNBERG;
 INGENIEURBÜRO SANDER, NÜRNBERG
 BAUPHYSIK: INGENIEURBÜRO WALTER, NÜRNBERG
 TRAGWERKSPLANUNG: TRAFEKTUM, NÜRNBERG
 GESAMTBAUKOSTEN: 3.795.000 €
 FLÄCHEN UND RAUMINHALTE: CA. 1.000 m², CA. 5.000 m³
 BAUZEIT: OKTOBER 2014 - JULI 2015

AUFGRUND STATISCHER ERFORDERNISSE SIND IN DEM DENKMAL-
 GESCHÜTZTEN GEBÄUDE EINE UMFASSENDE INSTANDSETZUNG DES
 DACHSTUHLS UND EINE VERBESSERUNG DER LASTABTRAGUNG BIS
 IN DIE FUNDAMENTE DURCH KONSTRUKTIVE EINBAUTEN GEPLANT.
 DARÜBER HINAUS WERDEN DIE SANITÄREN EINRICHTUNGEN ER-
 GÄNZT UND DER BAULICHE BRANDSCHUTZ VERBESSERT.

GRUND- UND MITTELSCHULE SOWIE KINDERHORT
 SCHARRERSTRASSE 33
 NEU-/ ERWEITERUNGSBAU FÜR UNTERRICHT UND BETREUUNG
 ARCHITEKTENWETTBEWERB IN VORBEREITUNG
 GESAMTKOSTEN: OFFEN
 BAUBEGINN: OFFEN

Wiederaufstellung Sanierung des Kriegerdenkmals

Köpfleinsberg



Links:
Ansicht der Säule vor der Sanierung



Rechts:
Die bronzene Siegesgöttin in der Werkstatt

Das Kriegerdenkmal am Köpfleinsberg zwischen Kaiserstrasse und Adlerstrasse bietet derzeit einen ungewohnten Anblick: Es ist eingerüstet und verhüllt. Ursache dafür ist die gefährdete Standsicherheit des Denkmals, für das nun ein Sanierungskonzept erarbeitet wird.

Das Denkmal besteht aus einem Sandsteinpostament und einer darauf gesetzten korinthischen Granitsäule. Den Abschluss bildet die Siegesgöttin Viktoria aus Bronze. Eine umfangreiche Untersuchung des Kriegerdenkmals Ende Juli 2012 hatte ergeben, dass es nicht mehr ausreichend standsicher ist. Die statischen Probleme entstanden dadurch, dass die eisernen Verbindungen sowohl zwischen Sandsteinpostament und Säule als auch zwischen der

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Restaurator:	Weise Steinrestaurierung, Ammerndorf
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg
Metallrestaurator:	Haber und Brandner, Regensburg
Baubeginn:	März 2011
geplante Fertigstellung:	Oktober 2012
genehmigte Gesamtkosten:	3.215.000 €



Säule und der Bronzefigur stark aufgerostet sind und das umgebende Steinmaterial gesprengt haben.

Die Bronzefigur und die Säule wurden inzwischen mit einem Spezialkran abgenommen und geborgen. Das Sandsteinpostament wird derzeit vor Ort auf vorhandene Schäden untersucht. Alle drei Bauteile müssen von Fachfirmen saniert und dann nach einem neuen statischen Gutachten wieder zusammengesetzt werden. Aussagen über die zu erwartenden Kosten und den Zeitplan können erst gemacht werden, wenn das Sanierungskonzept für die drei Bauteile vorliegen. Die denkmalrechtliche Erlaubnis entsprechend dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz wurde erteilt.

Links Oben:
Das zwischenzeitlich eingerüstete Denkmal zur Abnahme der bronzenen Statue

Rechts Oben:
Defekte Eisenverbindung zur Figur

Rechts Unten:
Sandsteinpostament mit Riss

Flachdachsanierung Bertolt-Brecht-Schule

Bertolt-Brecht-Straße 39

Die Flachdachabdichtungen der Bertolt-Brecht-Schule sind zum Teil bereits 30 Jahre alt. Undichte Stellen wurden meist aus Kostengründen nur abgedichtet. Für eine Sanierung konnte bisher keine Finanzierung bereitgestellt werden.

Im Verlauf der letzten Jahre kam es immer wieder zu Wassereintrüben an verschiedenen Stellen des Gesamtkomplexes der Bertolt-Brecht-Schule. An den undichten Stellen drang das Wasser nach unten in den Innenraum und durchfeuchtete die Gipskartonplatten der abgehängten Decken. Aufgrund dieser ständigen Durchfeuchtung bildeten sich in den Deckenhohlräumen Schimmel. Klassenräume mussten daraufhin gesperrt werden. Die akuten Undichtigkeiten wurden notdürftig behoben.

In Abstimmung mit dem Finanzreferat wurde ein Gutachten für die Zustandsermittlung des Daches in Auftrag gegeben. Gemäß Aussage des Gutachters wurde die Dachkonstruktion bereits bei der Erbauung abweichend von den maßgeblichen DIN-Normen ausgeführt und der untersuchte Teil weist erhebliche konstruktive und bauliche Mängel auf. Es wurde eine kurzfristige Sanierung empfohlen, da darunterliegende Räume bereits erheblich beeinträchtigt und zum Teil gesperrt waren.

Um den Schulbetrieb bis zur Fertigstellung des geplanten Neubaus aufrecht erhalten zu können, ist bzw. war für die restliche Nutzungsdauer von mind. 8 Jahren eine kurzfristige Instandsetzung einzelner



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Umbauter Raum:	115.000 m ³
Bruttogrundrissfläche:	27.000 m ³
Nutzfläche:	24.000 m ²
Baubeginn:	August 2011
geplante Fertigstellung:	Oktober 2014
genehmigte Gesamtkosten:	900.000 €



Teilflächen der Dächer erforderlich. Aufgrund der absehbaren Nutzungsdauer und der immensen Kosten für die notwendige Dachsanierung wurde in Zusammenarbeit mit dem Gutachter ein Konzept erarbeitet, das sich auf ein Minimum an Eingriffen beschränkt.

Bei diesen Eingriffen wird bzw. wurde der komplette Dachaufbau bis zur Rohdecke entfernt und gegebenenfalls einschließlich einer minimalen Wärmedämmung neu aufgebaut. In verschiedenen Teilbereichen ist es unumgänglich Lichtbänder und Lichtkuppeln zu erneuern.

Bisher wurden 3 Teilabschnitte der Dachfläche mit ca. 1.400 m² saniert.



Andere Seite:
Oben:
Arbeiten an einem erneuerten Lichtband

Mitte:
Vergleich zwischen altem (Hintergrund) und neuem Lichtband (Vordergrund)

Unten:
Neue Abdichtungen

Oben:
Blick vom Schlauchturm der Feuerwache 5 auf die Bertolt-Brecht-Schule

Unten:
die blau markierten Felder zeigen die sanierten Dachflächen.

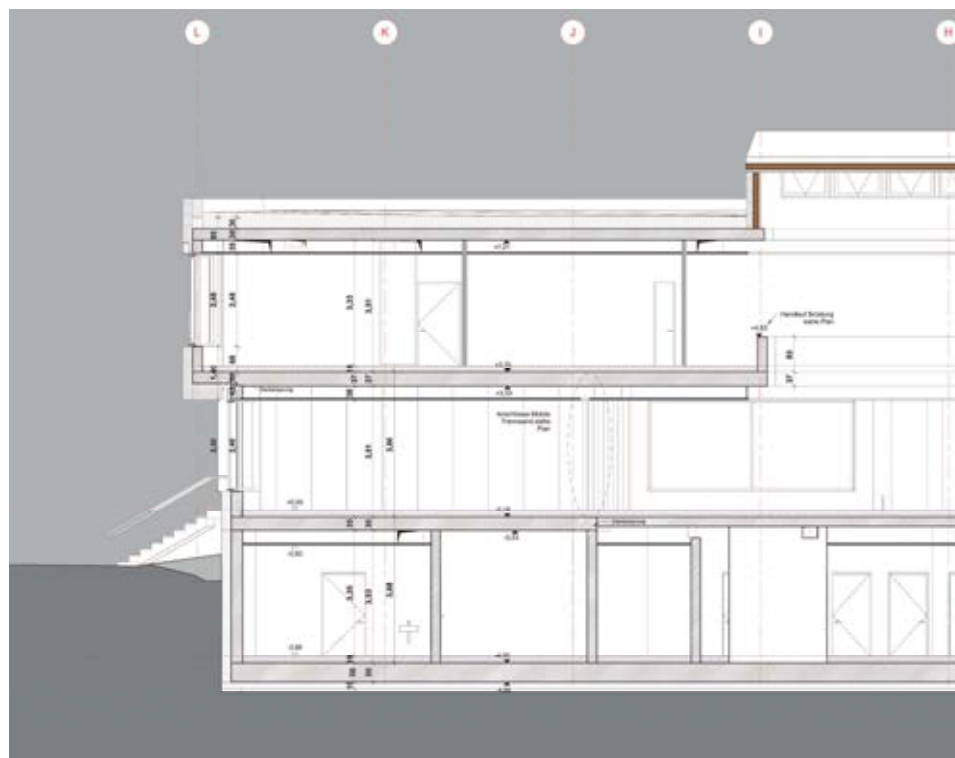
Neubau von Volksschule, Hort und Bolzplatz Viatischule

Viatisstraße 270



Oben:
Ansicht

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Ing+Arch, Pia Regner + Mario Bodem
Entwurf:	Architekturbüro Krauss, Nürnberg
Tragwerksplanung:	Wolfrum Ingenieurbüro
Sanitär- und Elektroplanung:	Haustechnik Projekt GmbH Ingenieurbüro, Nürnberg
Umbauter Raum:	Schule 12.977 m ³ , Hort 2.873 m ³
Bruttogrundrissfläche:	Schule 2.999 m ² , Hort 585 m ²
Nutzfläche:	Schule 1.591 m ² , Hort 290 m ²
Baubeginn:	April 2014
geplante Fertigstellung:	2017
genehmigte Gesamtkosten:	10.641.000 €



Für die Maßnahme auf dem Grundstück Viatisstraße 270 wurde im Vorfeld ein Realisierungswettbewerb durchgeführt. Hier soll ein Schulneubau für die bestehende Viatisschule errichtet werden. Es handelt sich hierbei um eine 2-zügige Grundschule mit Räumen für Mittagsbetreuung und einem angrenzenden Hort.

Um kostenintensive Interimsmaßnahmen zu vermeiden, soll das bestehende Schulhaus erst nach Fertigstellung des Neubaus abgebrochen werden.

Der Schulbau zeigt sich nach Norden zweigeschossig, durch das nach Südosten hin abfallende Gelände war es möglich hier in Teilbereichen ein Hanggeschoss einzufügen.

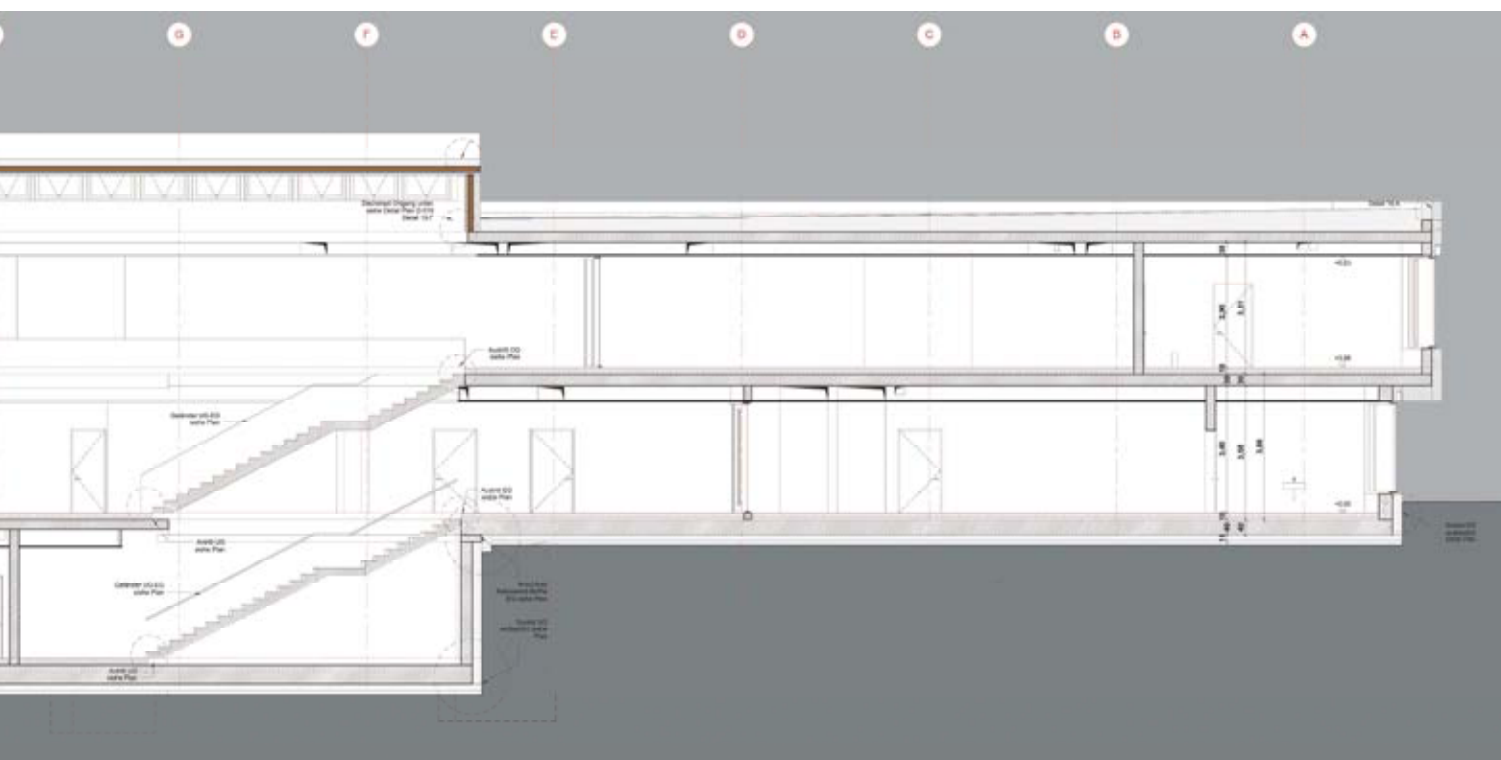
Der Hort schliesst als eingeschossiger Bau direkt an die Schule an. Das Schulgebäude

betrifft man über eine zweigeschossige Halle, von hier aus gelangt man über eine einläufige Treppenanlage sowohl ins Obergeschoss wie auch in das Hanggeschoss. Auf kurzem Weg, vorbei am Aufzug, führt der Übergang zu Mittagsbetreuung und Hort.

Im Erdgeschoss der Schule, angegliedert an die zentrale Halle, liegt der Mehrzweckraum wie auch der Musiksaal. Beide Räume lassen sich über eine mobile Trennwand zur Halle hin öffnen und bilden so den zentralen Raum für schulische Veranstaltungen.

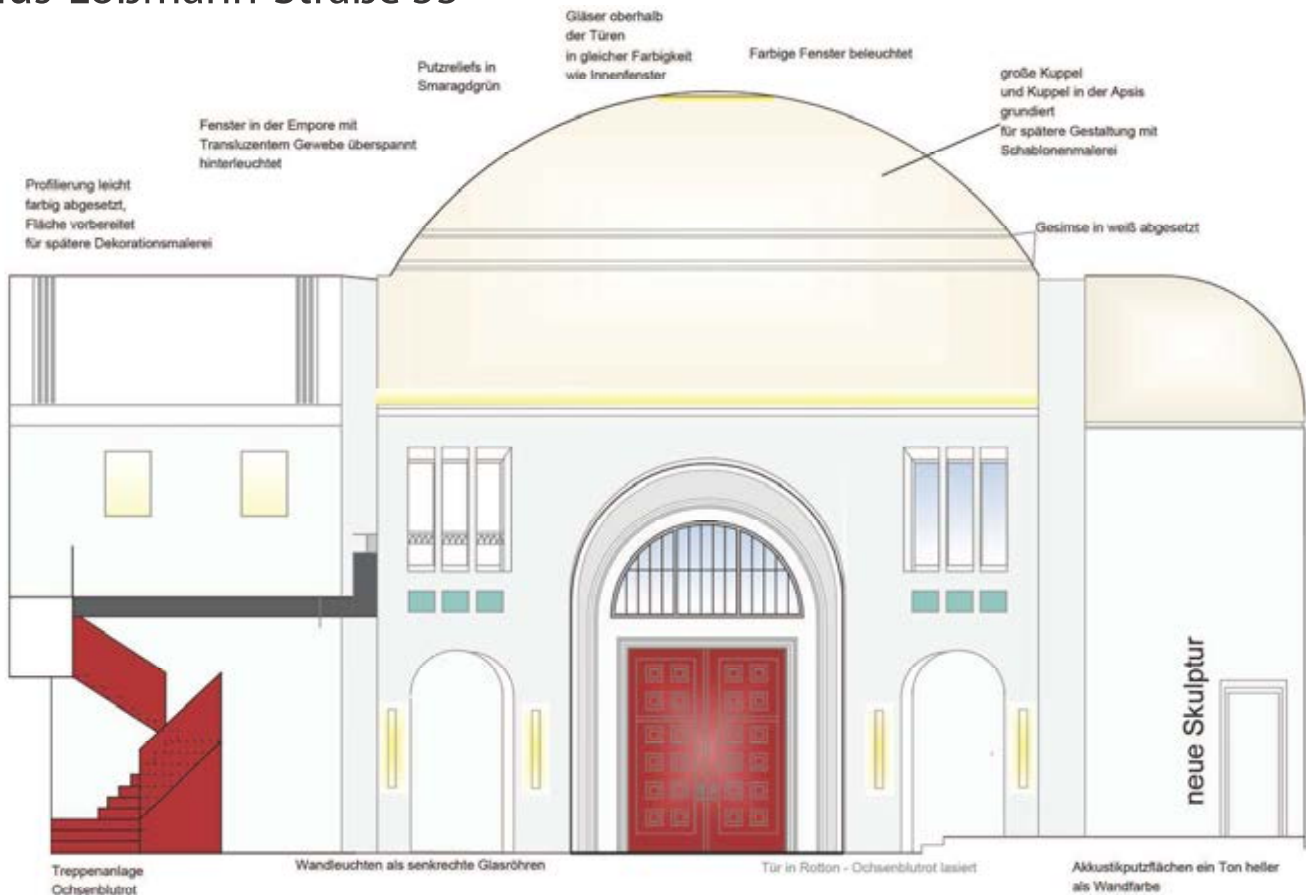
Über einen kurzen Seitenflur gelangt man zur Verwaltung, dem Lehrerbereich wie auch dem Informatikraum. Im Obergeschoss befinden sich alle 8 Klassen mit ihren Gruppenräumen.

Unten:
Schnitt



Sanierung Innenraum Aussegnungshalle Südfriedhof

Julius-Loßmann-Straße 55



Das Gebäude ist ein Einzeldenkmal. Die geplante Sanierung umfasst lediglich Arbeiten im Innenraum des Gebäudes. Ziel ist eine Neugestaltung der Halle unter Berücksichtigung des Gestaltungswillens des Erbauers. Unter denkmalrechtlichen Gesichtspunkten ist die Erstfassung des Raumes wertvoll und in jedem Fall zu erhalten.

Es wird ein zeitgemäßer, heller und freund-

licher Raumeindruck entstehen, der durch die verbesserte Beleuchtung unterstützt wird. Die senkrechten Wandflächen werden mit dem bauzeitlichen Marmorreliefs rekonstruiert. Die Apsis-Kuppel und die Tonnendecken werden mit reversiblen Material monochrom beschichtet.

Die vorhandenen Installationen und Leuchten entsprachen nicht mehr den aktuellen Sicherheitsstandards. Neue runde Glasröhren auf Besucherebene, ein durchgehendes Lichtband am Gesims und ein flüchtiges, rundes Leuchtelement in der Kuppelspitze oben unterstützen das neue Gestaltungskonzept in der Mittelhalle und tragen zur Energieeinsparung bei.

Zur Gestaltung der Apsis mit einer neuen Skulptur wird ein Kunstwettbewerb durchgeführt. Eine neue Bestuhlung rundet den geänderten Gesamteindruck des historischen Raumes ab.

Oben:
Schnitt durch den
Innenraum

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	b 3 Architekten, Nürnberg
Restaurator:	Wolf, Nürnberg
Umbauter Raum:	3.700 ³
Bruttogrundrissfläche:	296 m ²
Nutzfläche:	210 m ²
geplanter Baubeginn:	März 2014
geplante Fertigstellung:	Juni 2014
berechnete Gesamtkosten:	177.000 €

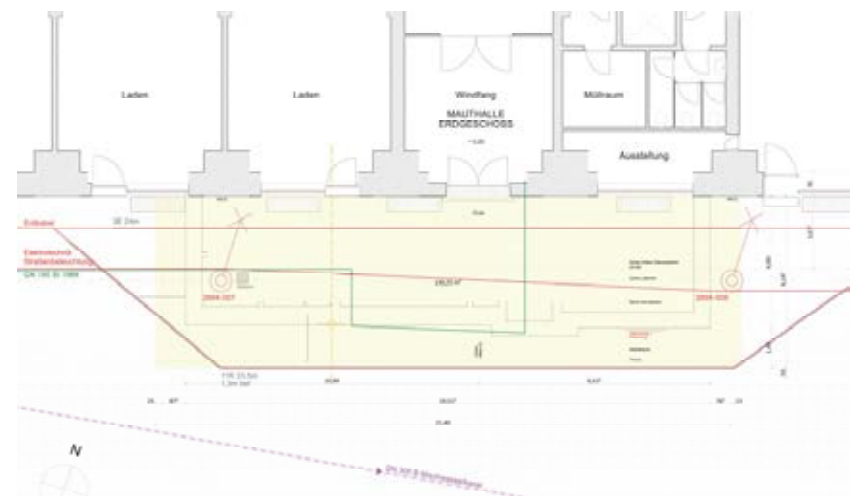
Abdichtung des Kelleranbaus Heilig-Geist-Spital-Stiftung, Mauthalle

Hallplatz 2

Das ehemalige Kornhaus von Hans Beheim dem Älteren wurde 1498 bis 1502 erbaut und nach der Zerstörung 1945 in den Jahren 1951 bis 1953 vereinfacht wieder aufgebaut. Das Büro- und Geschäftshaus steht unter Denkmalschutz. Im Kellergeschoss befindet sich die Gastronomie Barfüßer. Wesentliche Nebenräume der Gastronomie wie Kühl-, Vorrats- und Technikräume sind in einem zweigeschossigen Anbau untergebracht, der vollständig unter dem Hallplatz liegt.

In den unterirdischen Anbau dringt Wasser ein. Die Außenwände sind durchfeuchtet, ebenso die innere Dämmung. Auch der Bodenaufbau ist feuchtegeschädigt. Im Bierkühlraum tropft Wasser aus der Deckenverkleidung. Seitens des Ordnungsamtes besteht die Auflage, diese Mängel zu beseitigen. Dazu muss der Anbau abgedichtet werden.

Nach Prüfung der möglichen Varianten stellt sich eine Komplettabdichtung von außen mit Dämmung sowie Instandset-

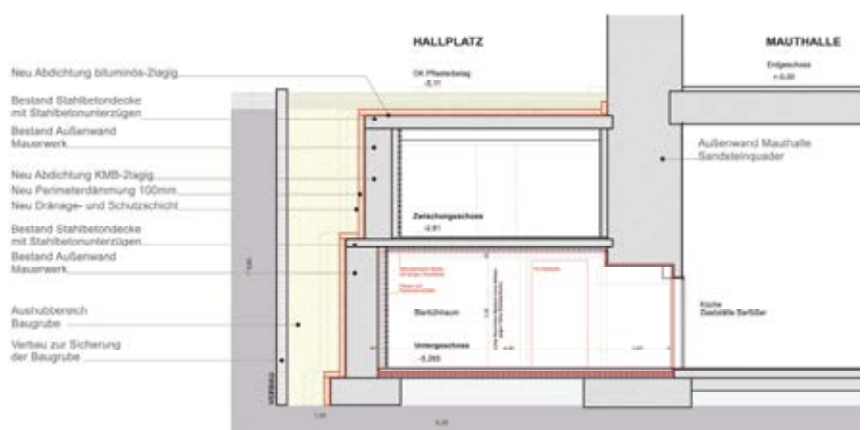


zungsarbeiten von innen als fachtechnisch und wirtschaftlich sinnvollste Lösung dar. Dabei muss der Anbau von außen freigelegt werden. Es wird eine gut sechs Meter tiefe Baugrube um den Anbau ausgehoben, die mittels Berliner Verbau gesichert wird. Die Baustelle liegt unmittelbar vor den Läden und dem Hauptzugang zum Haus. Die Zugänglichkeit zu den Geschäften wird mittels Brückenkonstruktionen ermöglicht. Die Sanierung wird im laufenden Betrieb der Gaststätte stattfinden.

Oben:
Auszug EG-Grundriss,
Lageplan

Unten:
Schnitt durch den
Anbau mit Verbau

Anbau Mauthalle
2-geschossig, unterirdisch
Augencheinlich neuzeitlich hergestellt mit dem
Nachfolge-Wiederaufbau;
angeschlossen an den Küchenbereich der Gaststätte Mauthalle



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	bmpn.architekten, Nürnberg
Tragwerksplanung Verbau:	Merkel & Merk, Nürnberg
Umbauter Raum:	600 m ³
geplanter Baubeginn:	März 2014
geplante Fertigstellung:	August 2014
berechnete Gesamtkosten:	627.000 €

Kulturzentrum Z-Bau Sanierung 1. BA

Frankenstraße 200



Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: Arbeitsgemeinschaft Z-Bau 2bs
Architekten GmbH mit Loebermann
Architekten GmbH, Nürnberg

Statik: IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg

Schadstoffsanierung: Büro für Altlastensanierung und
Umweltberatung, Dipl. Geol. Rossmann,
Nürnberg

Haustechnik: Dipl. Ing.(FH) Uwe Höller, Ingenieur-
büro für elektrotechnische Anlagen,
Nürnberg
IB J.Pankrath VDI, Nürnberg
Planungsbüro für Fördertechnik Helmut
Bahr, Nürnberg

Umbauter Raum: 36.000 m³
Bruttogrundrissfläche: 9.958 m²

Baubeginn: März 2013
geplante Fertigstellung: April 2015
genehmigte Gesamtkosten: 7.540.000 €

Oben:
Großer Saal Bestand vor Umbau

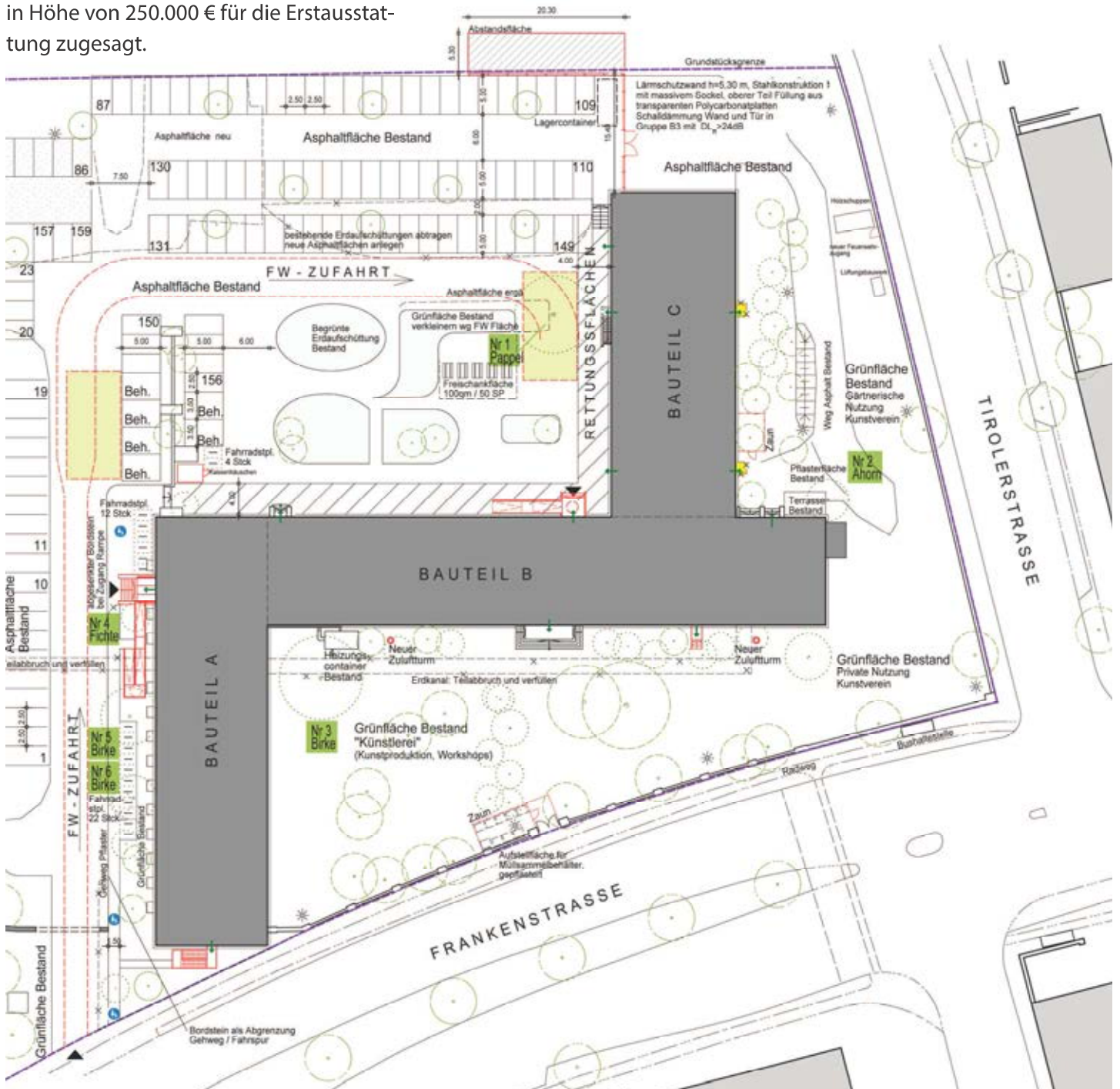
Das Bestandsgebäude Z-Bau, ehemaliger Teil des Südstadt Kasernen Areals, wird zu einem Kulturzentrum umgebaut.

Die baulichen Maßnahmen bestehen aus:

- Schadstoffsanierung Kellergeschoss und großer Saal Erdgeschoss
- Erneuerung der Technischen Gebäudeausstattung
- Erweiterung der Brandmeldeanlage
- Einrichtung der Stellplätze und Zugänge im Außenbereich
- Umsetzung Brandschutzkonzept
- Betonsanierung der Decken
- Eingriffe zur Erhöhung der Personenkapazität
- Schallschutzwand im Außenbereich

Die Regierung von Mittelfranken hat eine Förderung, aus dem Ziel-RWB-Städtebauförderprogramm in Höhe von 60% der förderfähigen Kosten, mit Bewilligungsbescheid vom 23.11.2011 genehmigt. Die Sparkassenstiftung hat einen Zuschuss in Höhe von 250.000 € für die Erstausrüstung zugesagt.

Unten:
Lageplan



Errichtung eines Schwimmschwimmzentrums Langwasserbad

Breslauer Straße 251



Oben:
Ansicht Breslauer Straße,
Eingangsbereich

Unten:
Ansicht Freibereich,
Stadtteilbad mit Außenbecken

Auf einer Teilfläche des alten Langwasserbads wird ein neues modernes Schwimmschwimmzentrum mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten für Schulen und Sportvereine einerseits sowie für die Bewohner des Stadtteils Langwasser andererseits errichtet.

Das Nutzungskonzept sieht zwei Funktionsbereiche innerhalb des Bades vor:

1. das Schul- und Vereinsbad mit einem in drei Becken teilbaren 50m-Wettkampfbecken, zwei Lehrschwimmbecken und einem über einen Hubboden variierbarem Lehrschwimm- bzw. Springerbecken.
2. das Familien- bzw. Stadtteilbad mit einem 25m-Kombibecken, einem Nichtschwimmerbecken, einem Planschbecken und einem mit Ausschwimmkanal versehenem Außenbecken. Ergänzend ist eine Sauna mit Außenbereich und eine Gastronomie vorgesehen.

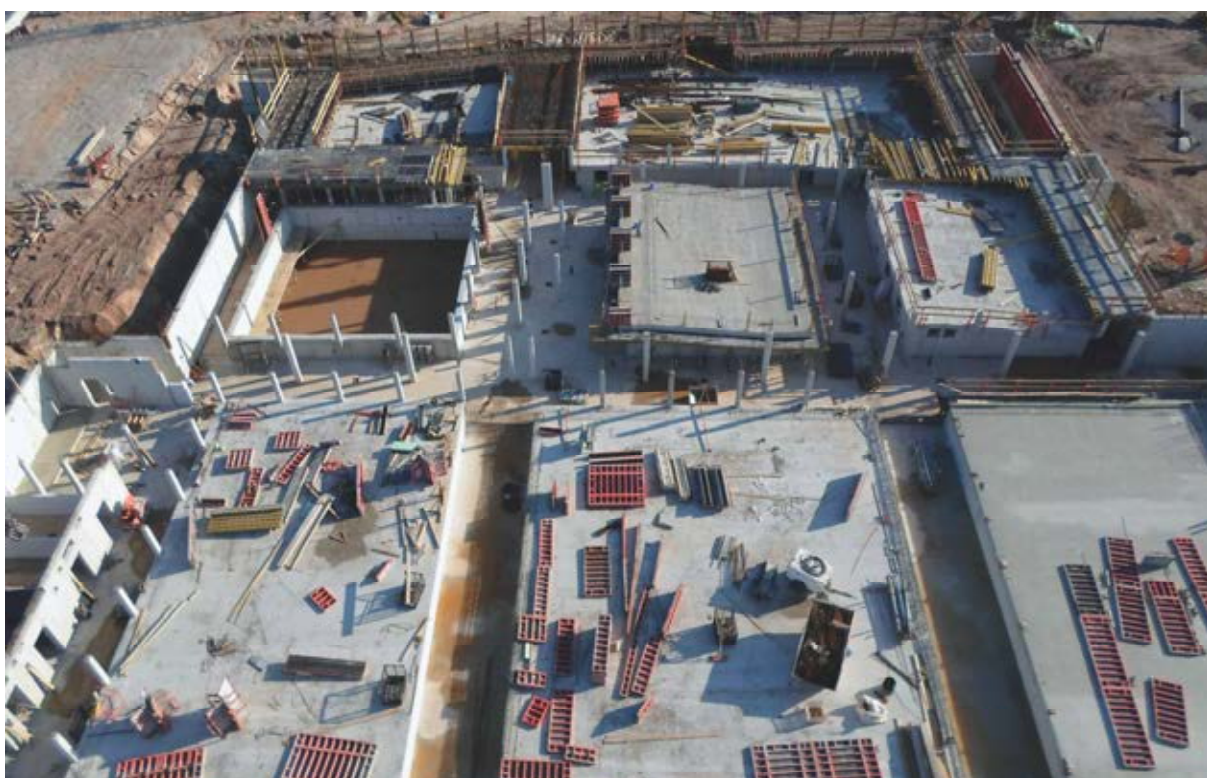
Das Schul- und Vereinsbad soll Trainings- und Wettkampfstätte für Schwimmvereine werden. Die Wasserflächen für Wettkampfschwimmen, Wasserball, Synchronschwimmen und Wasserspringen genügen daher den Bau- und Ausstattungsanforderungen des DSV in der Kategorie „C“. Für Zuschauer ist eine Tribüne mit maximal 199 Sitzplätzen vorgesehen.

Für den Schwimmunterricht der Schulen muss die gleichzeitige Nutzung von neun Unterrichtseinheiten in den Becken möglich sein. Hierzu wird das 50m-Wettkampfbecken mit Hubbrücken und Trennvorhängen in drei Teilflächen geteilt und die Wassertiefe des Springerbeckens mit einem Hubboden mit integrierter Zugangstreppe reduziert.

Projektleitung: Stadt Nürnberg
NürnbergBad + Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: Generalplanung
Krieger Architekten
Ingenieure GmbH & Co. KG, Velbert

Umbauter Raum: 71.746 m³
Bruttogrundrissfläche: 11.321 m²
Nutzfläche: 6.380 m²
Baubeginn: Januar 2013
geplante Fertigstellung: Mai 2015
genehmigte Gesamtkosten: 32.011.000 €



Oben:
50-Meter-Wettkampfbecken
mit ausgefahrenen Hubbrücken

Unten:
Kranperspektive in der
Rohbauphase

Um die Becken möglichst ohne Unterbrechung nutzen zu können, ist die doppelte Anzahl an Sammelumkleiden mit entsprechenden Vorreinigungsräumen und Fönplätzen vorgesehen, so dass ein fliegender Wechsel der Schulklassen erfolgen kann. Die einzelnen Beckenbereiche sind durch raumhohe, verglaste Wände getrennt, bzw. durch automatische, in die Decke integrierte Treffvorhänge aus Kunstleder-PVC in der 50-Meter-Wettkampfhalle, so dass sich die Unterrichtseinheiten nicht gegenseitig stören.

Im Familienbad werden die einzelnen Becken teilweise mit Wasserattraktionen und Aufenthaltszonen im Wasser ausgestattet. Die Beckenumgänge sind so großzügig ausgelegt, dass Liegeflächen und eine

Fläche für die Gastronomie möglich werden. Durch die Anbindung eines Außenbeckens mit einem Ausschwimmkanal und durch eine Terrasse soll der attraktive Außenraum mit in die Nutzung einbezogen werden. Gleiches gilt für die Saunaanlage, die einen eigenen Umkleide- und Vorreinigungsbereich erhält, der durch die Familienbadumkleide erreicht wird. Im Innenbereich sind eine finnische Sauna, eine Niedertemperatursauna und ein Dampfbad vorgesehen; im Außenbereich noch weitere zwei Kabinen, davon eine als „Salzgrotte“.

Die Technik (die Filter, die Schwallwasserbehälter, die Rohrgänge, die Fernwärmeübergabe, die Elektrotechnik sowie Lagerflächen) befindet sich überwiegend im unterkellerten Bereich des Bades.

Neubau eines Kinderhorts mit Mittagsbetreuung Schule Fischbach

Fischbacher Hauptstraße 118



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Fritsch, Knodt & Klug Architekten, Nürnberg
Freianlagenplanung:	Freiraumplanung Mrchacz, Nürnberg
Haustechnikplanung:	Haustechnik-Projekt GmbH, Nürnberg
Bauphysik:	Wolfgang Sorge Ingenieurbüro für Bauphysik, Nürnberg
Tragwerksplanung:	IB Peters, Schüßler, Sperr, Nürnberg

Oben:
Ansicht aus
Nordwesten

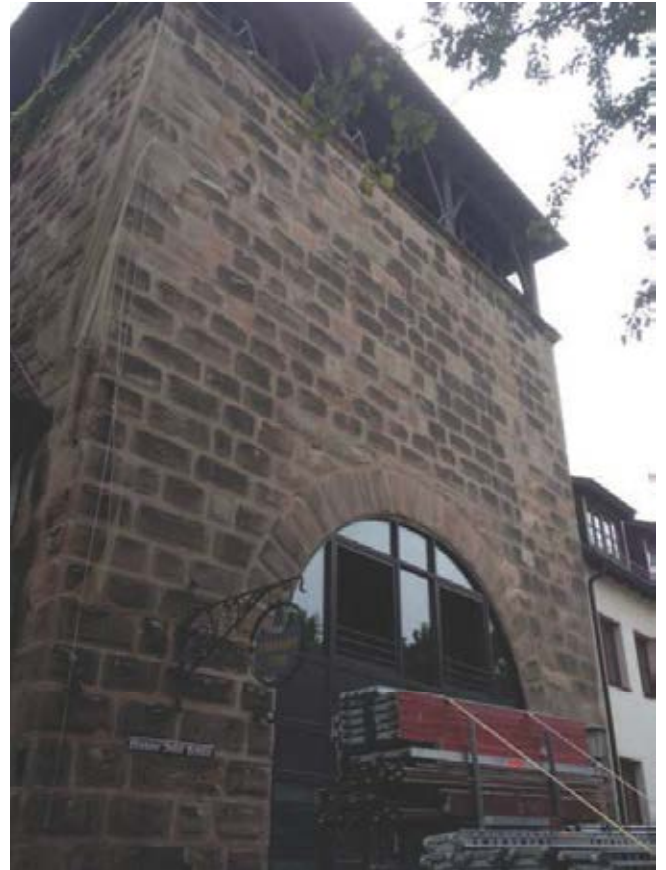
Auf dem Gelände der Grundschule Fischbach entstehen ein moderner Hort mit drei Gruppen für insgesamt 75 Kinder sowie zusätzliche Räume für die Mittagsbetreuung für die Schulkinder. Das dreigeschossige Gebäude wird im Norden an das bestehende Schulhaus angebaut, wobei das Erdgeschoss zum einen als großzügiger, überdachter Eingangsbereich konzipiert ist, der sowohl das Schulgebäude als auch den Kinderhort erschließt. Zum anderen sind hier neben den Mittagsbetreuungsräumen auch Haustechnik- und Lagerräume angeordnet. Die eigentlichen Horträume befinden sich in den beiden Obergeschossen, die barrierefrei erreichbar sind.

Da das Gebäude dem Passivhaus-Standard entspricht, wird es mit einem Wärmedämmverbundsystem von 28 cm Dicke aus Mineralfaser, Dreischeiben-Isolierverglasung und einer einzelraumgesteuerten mit CO₂-Überwachung versehen Lüftungsanlage ausgestattet.

Umbauter Raum:	4.140 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1.095 m ²
Nutzfläche:	900 m ²
Baubeginn:	August 2013
geplante Fertigstellung:	März 2015
genehmigte Gesamtkosten:	2.790.000 €

Restaurierung Krakauer Haus

Hintere Insel Schütt 34



Im Krakauer Haus, in dem die Deutsch-Polnische Gesellschaft in Franken ihre Geschäftsräume hat und ein Kulturzentrum sowie eine Gaststätte untergebracht sind, wurden an der Sandsteinfassade größere Schäden festgestellt.

Bei der Gerüststellung im Jahr 2013 und der anschließenden Untersuchung wurden alle Schäden aufgenommen. Die Befunduntersuchungen werden zurzeit vom Restaurator ausgewertet und mit dem Denkmalschutz abgestimmt.

Die Fassade ist zwischenzeitlich mit einem Netz gesichert worden.

Links Oben:

Bei der Begehung wurden Schäden an den Sandsteinen festgestellt

Links Unten:

Schon einmal ausgebesserte Stellen sanden nun stark ab, so dass der jeweilige Stein saniert oder sogar ausgetauscht werden muss

Rechts:

Die Fassade wurde mit einem unscheinbaren, aber doch sicheren Netz bespannt

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Baubeginn:	2015

Neubau Kindertagesstätte

Dörflerstraße 5



Links:
Ansicht von Süd-
Westen

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro Grabow + Hofmann, Nürnberg
Statik:	IB Breitschaft & Partner, Nürnberg
Prüfstatik:	IB Deiml, Nürnberg
Bauphysik:	IB für Bauphysik Walter, Nürnberg
SiGeKo:	Michael Hartlieb, Fürth
Elektro-/Datentechnik:	IB Wißmeier, Heroldsberg
Haustechnik:	SÜSS Beratende Ingenieure, Nürnberg
Landschaftsarchitektur:	Freiraumplanung Mrachacz, Nürnberg
Umbauter Raum:	5.165 m ³
Bruttogrundrissfläche:	
Nutzfläche:	764 m ²
Baubeginn:	Mai 2012
Fertigstellung:	Oktober 2013
Baukosten:	3.250.000 €

Im Frühjahr 2012 musste der ehemalige dreigruppige Kindergarten einer neuen Kindertagesstätte mit zweigruppiger Kinderkrippe und dreigruppigem Kindergarten weichen.

Nach 18-monatiger Bauzeit wurde der Neubau der Kindertagesstätte Dörflerstraße 5 fertig gestellt.

Der nicht unterkellerte zweigeschossige Neubau ist straßenbegleitend angeordnet und wird von Norden erschlossen. Zum Erhalt größtmöglicher nutzbarer Gartenflächen auf dem Grundstück wurde das Gebäude so weit als möglich an die nördliche und westliche Grundstücksgrenze platziert. Der Kindergarten wurde im Erdgeschoss, die Kinderkrippe samt Außenspielbereich auf einer Dachterrasse wurde im Obergeschoss angeordnet. Das Gebäude wurde im Passivhausstandard geplant und gebaut und wird über Plattenheizkörper mit Fernwärme beheizt.



Die Fassade wurde mit einer hinterlüfteten Plattenkonstruktion gestaltet, welche unter anderem einen nachhaltigen Rückbau in der Zukunft gewährleistet. Die Außenanlagen und Spielgeräte wurden naturnah überwiegend mit Holz ausgeführt.

Für den Kindergarten belaufen sich die Zuwendungen des Freistaats Bayern aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) auf voraussichtlich 344.000 €. Die Kinderkrippe wird im Rahmen des bundesweiten Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung 2008 - 2013“ mit voraussichtlich 555.400 € bezuschusst.



Oben:
Ansicht von Nord-Osten

Mitte:
Küche und Gruppenraum

Unten:
Spielhof

Kindertagesstätte

Weltenburger Straße 126



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Gumbrecht Architekten, Nürnberg
Statik:	IB Welz, Gunzenhausen
Bauphysik:	IB Thomas Walter, Nürnberg
SiGeKo:	Thurm Sicherheitstechnik, München
Elektro-/Datentechnik:	Helmut Amm Planungsbüro, Seukendorf
Haustechnik:	Sanplan Planungsgesellschaft, Nürnberg
Landschaftsarchitektur:	Ermisch & Partner, Roth

Umbauter Raum:	7.689 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1.881 m ²
Nutzfläche:	996 m ²
Baubeginn:	Juni 2012
Fertigstellung:	Dezember 2013
Baukosten:	4.800.000 €

Oben:
Ansicht von Nord-
Osten

Auf dem durch Stiftung übereigneten Grundstück mit einem weiteren zu erhaltenden Bestandsgebäude wurde nach Abriß des bestehenden dreigruppigen Kindergartens von 1975 in 18-monatiger Bauzeit der Neubau der Kindertagesstätte Weltenburger Straße fertig gestellt. Das nicht unterkellerte Gebäude bietet im Erdgeschoß Raum für eine zweigruppige Kinderkrippe, einen zweigruppigen Kindergarten sowie im Obergeschoß einen zweigruppigen Kinderhort.

Das Gebäude wurde im Passivhausstandard geplant und gebaut. Beheizt wird über Plattenheizkörper mit einem Gas-Brennwertgerät, alle Räume sind belüftet.



Die Fassade wurde im Erdgeschoß mit einer hinterlüfteten Plattenkonstruktion, im Obergeschoß mit einem Wärmedämmverbundsystem gestaltet. Das Flachdach ist teilweise extensiv begrünt. Die Außenanlagen und Spielgeräte wurden für jede der Altersstufen getrennt geplant.

Das Projekt wird aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) sowie im Rahmen des bundesweiten Investitionsprogrammes „Kinderbetreuungsfinanzierung 2008 - 2013“ bezuschusst.



Oben:
Ansicht von Nord-
Osten

Unten:
Spielhof

Neue Dreifachsporthalle Dürer-Gymnasium

Sielstraße 17



Nach dreijähriger Bauzeit wurde der Neubau der Dreifachsporthalle mit Schulerweiterung am Dürer-Gymnasium in der Sielstraße 17 fertiggestellt. Bürgermeister Dr. Klemens Gsell und Baureferent Wolfgang Baumann übergaben das Gebäude am 27. November 2013 offiziell an die Schüler- und Lehrerschaft.

Der Neubau einer Dreifachsporthalle mit Schulerweiterung am Dürer-Gymnasium wurde aufgrund akuter Raumnot und einer unzureichenden Sporthallensituation erforderlich. Dieser Neubau ist die erste städtische Hochbaumaßnahme, die entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Stadtrates 2009, künftig kommunale Hochbaumaßnahmen im Passivhausstandard zu realisieren, umgesetzt wurde. Im Rahmen des Neubaus entstanden folgende Räume:

- Dreifachsporthalle (3 Teilhallen) mit einem Geräte- und sechs Umkleide-räumen
- Konditionsraum
- acht allgemeine Unterrichtsräume mit jeweils ca. 55 m²
- Mehrzweckraum mit ca. 90 m²
- Pausenhalle mit ca. 310 m²
- Stuhllager mit ca. 30 m²
- Elternsprechzimmer mit ca. 24 m²

Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: Baurconsult, Haßfurt

Statik: IB PSS, Nürnberg

Prüfstatik: IB Kreuzt und Partner, Nürnberg

Bauphysik: ING + ARCH Partnerschaft, Nürnberg

SigeKo: IB Genesis Umwelt Consult, Schwabach

Kampfmittelüberwachung: R&H Umwelt GmbH,
Nürnberg

Haustechnik: IB Koppe, Nürnberg

Umbauter Raum: 27.000 m³

Bruttogrundrissfläche: 4.320 m²

Nutzfläche: 2.800 m²

Baubeginn: September 2010

Fertigstellung: September 2013

Baukosten: 10.990.000 €

Oben:
Blick in den Patio

Andere Seite:

Oben:
Eingangsbereich von der Sielstraße mit barockem Hofportal

Unten:
Bepflanzung im Patio

Die Bauarbeiten begannen im September 2010 mit dem Abbruch der vorhandenen, viel zu kleinen Turnhalle. Durch die beengte Grundstückssituation musste der Neubau ca. 3,50 Meter tief eingegraben werden, um die notwendigen Abstandsflächen erfüllen zu können. Die geplante Schulerweiterung war aus Platzgründen nur auf dem Dach der Sporthalle möglich. Aufwändig und zeitraubend waren die Unterfangungsarbeiten



der Außen- und Innenwände am bestehenden Schulgebäude mit über 50 Teilabschnitten sowie die Betonbohrpfahlgründungen für die Baugrube und den Portal Drehkran.

Das unter Denkmalschutz stehende neubarocke Hofportal südlich des Dürer-Gymnasiums musste aus Platzgründen versetzt werden. Fachmännisch und sehr aufwändig in ein Stahlkorsett eingepackt, steht der ca. 35 Tonnen schwere Torbogen nun an einem neuen Platz vor der Fassade. Der Neubau erhielt einen separaten Eingang und einen behindertengerechten Aufzug in alle Geschosse des Neubaus mit entsprechender Anbindung an das Bestandsgebäude.

Die Zuwendungen des Freistaats Bayern aus dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) belaufen sich auf 2,952 Mio. €.

Wiederaufstellung Norisbrunnen im Archivpark

Archivstraße



Oben:
Ansicht der Brunnenanlage

Im Zuge der Wiederherstellung des Archivparks wurde nun auch der 2004 abgebaute Norisbrunnen im westlichen Teil des Archivparks wieder errichtet.

Der Norisbrunnen besteht aus einer zweigeteilten Figur mit Brunnenchale aus Bronze-guss auf einer Betonkonstruktion. Er wurde 1994 von Kurt Klutentreter gespendet und von dem Künstler Hanspeter Widrig gestaltet.

Nachdem bereits die Brunnenstube und der Rohbau der Brunnenchale erstellt wurde, erfolgte am Freitag, 20. Mai 2011 im Beisein des Künstlers die Montage der bronzenen Brunnenfiguren.

Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Statik: Ingenieurbüro Sorge, Nürnberg

Sanitärarbeiten: Ballauff Haustechnik, Nürnberg

Rohbauarbeiten: Xaver Schalk, Nürnberg

Baubeginn: April 2011

Fertigstellung: Mai 2012

Baukosten: 94.500 €



Mit der Wiedererrichtung des Norisbrunnen erfährt der Nürnberger Brunnenbestand wieder eine wichtige Ergänzung. Im Stadtgebiet Nürnberg gibt es zurzeit ca. 210 Brunnen und Wasserspiele. Davon sind 123 im Besitz der Stadt Nürnberg.

Links Oben:
Abtransport der Figur

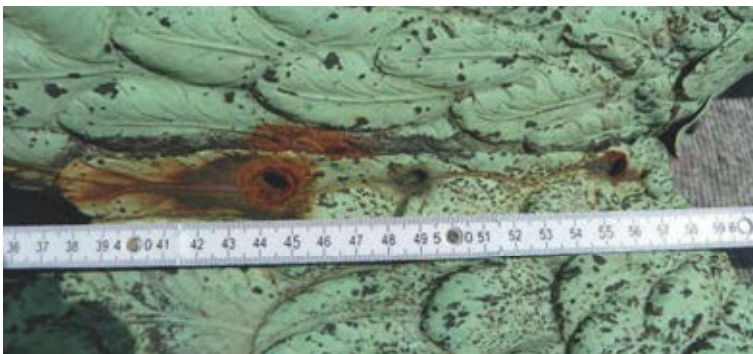
Rechts Oben:
Nach Abbau der bronzenen Elemente wurden diese auf ihre Restaurationsbedürftigkeit untersucht.

Mitte:
Um die Einfassung der alten Beckenanlage nutzen zu können, wurden die Natursteine sorgfältig durch Kernbohrungen aus dem Bett befreit.

Unten:
Blick auf das neue Fundament

Restaurierung des Kriegsadlers

Karlsbrücke



Links Oben:
Zustand nach Wiederauffinden
des Kriegsadlers

Links Unten:
Untersuchung der Schäden an
einem Flügel des Kriegsadlers

Rechts:
Restaurierte Säule



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Natursteinarbeiten:	Weise Steinrestaurierung, Ammerndorf
Metallrestaurator:	Haber und Brandner, Regensburg
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	Mai 2013
Baukosten:	36.900 €

Es handelt sich um einen Obelisk mit dem darauf befestigten Kriegsadler. Der Kriegsadler ist in die Pegnitz gestürzt, konnte von der Feuerwehr geborgen werden und befand sich zur Restaurierung in einer Fachwerkstatt für Metallrestauration.

Der obere Teil des Obeliskes war stark aufgefroren. Dadurch hat sich auch die Verankerung des Adlers gelöst.

Die Spitze des Obeliskes mußte aus Sicherheitsgründen von der Feuerwehr entfernt werden. Der obere Teil des Obeliskes wurde vorsichtig abgenommen und mußte neu angefertigt werden.

Umbau zum Haus für Kinder

Herschelplatz 3



Das ehemalige Amtsgebäude aus dem Jahre 1944 wurde zu einer neuen Einrichtung mit zweigruppigem Kindergarten mit 25 Plätzen, zweigruppiger Kinderkrippe mit 20 Plätzen sowie einem Hort mit 55 Plätzen umgebaut. Die großzügige Außenanlage mit altem Baumbestand wurde zu einem beachtlichen Spielplatz umgestaltet und den Bedürfnissen

der drei Einrichtungen mit insgesamt 100 Kindern angepasst.

Die Gesamtkosten beinhalten den gesamten Umbau des Gebäudes und die komplette Erneuerung der Außenanlage. Bei den ausführenden Firmen handelte es sich überwiegend um regional ansässige Firmen.

Links Oben:
2. Flucht- und Rettungsweg Fluchttreppe

Rechts Oben:
Ansicht von Westen

Unten:
Gruppenraum Kindergarten



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro Plankoepe, Raimund Wölfel, Nürnberg
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg

Umbauter Raum:	5.978 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1.715 m ²
Nutzfläche:	914 m ²
Baubeginn:	September 2012
Fertigstellung:	August 2013
Baukosten:	2.000.000 €

Restaurierung des Ochs-Denkmals

Fleischbrücke



Links:
Bild des Ochsenportals aus
den 50er Jahren

Rechts:
Das eingerüstete Ochsen-
portal

Zwischen dem Fleischhaus und der Fleischbrücke befindet sich das Ochsenportal. Auf diesem Portal ist ein Ochs liegend dargestellt. Das Ochsenportal wurde kurz nach Fertigstellung der Fleischbrücke im Jahr 1598/99 errichtet.

Es wurde im zweiten Weltkrieg stark beschädigt und musste im Jahr 1950 saniert werden. Hierbei wurden auch die Hörner erneuert.

62 Jahre später war es wieder so weit: Die Hörner waren durch Witterungseinflüsse stark beschädigt und mussten ersetzt werden.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt

Baubeginn:	Januar 2012
Fertigstellung:	November 2012
Baukosten:	2.000 €



Während die Skulptur selbst aus Stein ist, handelt es sich bei den Hörnern traditionsgemäß um Hörner des ungarischen Stepperrinds. Die Hörner konnten von der Diakonie in Bayern über ihre sehr guten Kontakte nach Ungarn aufgetrieben und dann gestiftet werden.



Oben:
Das Ochsenportal nach Befestigung der neuen Hörner

Unten:
Das Ochsenportal vor Befestigung der neuen Hörner

Brandschutzsanierung Ostflügel

Wiesenstraße 68



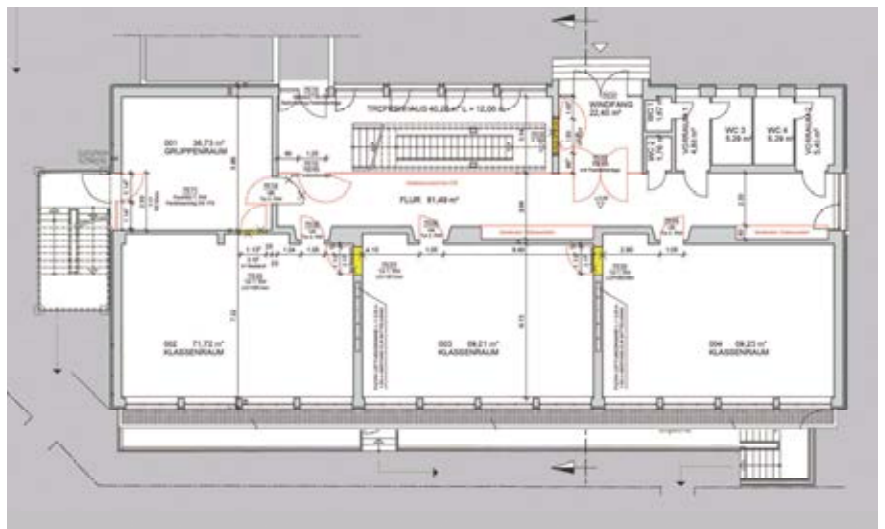
Auf Grund von erheblichen Mängeln (u.a. fehlende bzw. nicht ausreichende zweite Rettungswege) drohte die Schließung des Kinderhortes. Als Sofortmaßnahme für den zweiten Rettungsweg wurde deshalb eine Gerüsttreppe aufgestellt und die Gruppenräume wurden durch interne Türen verbunden. Die Mittagsbetreuung im Untergeschoss musste bis nach der Fertigstellung der eigentlichen Brandschutzsanierung ausgelagert werden.

Folgende Maßnahmen wurden im Zuge der Brandschutzsanierung durchgeführt: Errichtung einer Fluchttreppe als 2. baulicher Rettungsweg, Brandschutzertüchtigung des offenen Treppenhauses zu einem eigenen notwendigen Treppenraum, Einbau von Glastreiwänden und T30 Türen, Einbau einer flächendeckenden Brandmeldeanlage.

Oben:
Glastreiwand als Abtrennung zwischen Spielflur und Treppenhaus

Mitte:
Grundriss EG

Unten:
Ostflügel und Südansicht mit Fluchttreppe



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	GUMBRECHT ARCHITEKTEN, Nürnberg
Haustechnik:	Burnickl Ingenieur GmbH, Velburg
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg
Sigeko:	Michael Hartwig, Fürth

Umbauter Raum:	4.660 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1375 m ²
Nutzfläche:	803 m ²
Baubeginn:	Juni 2012
Fertigstellung:	April 2013
Baukosten:	625.000 €



Tiergarten Nürnberg Bionicum

Am Tiergarten Nürnberg

Für Ausstellungszwecke zum Zukunftsthema Bionik soll das Obergeschoss des bestehenden Naturkundehauses umgebaut werden. Der Grundriss wird dabei an das Ausstellungskonzept angepasst. Die Erschließung erfolgt direkt von außen über einen neu angelegten Weg und eine Brücke.



Links Oben: Neue Wegeführung

Rechts Oben und Unten: Neue Ausstellungsräume

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro ING+ARCH, Nürnberg
Haustechnik:	Ingenieurbüro Schirra, Mühlhausen
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg
Brandschutzplanung:	Teucke Ingenieurbüro, Nürnberg
Umbauter Raum:	2.539 m ²
Nutzfläche:	764 m ²
Baubeginn:	Januar 2014
Fertigstellung:	Juli 2014
Baukosten:	724.000 €

Neubau Haus für Kinder Redtenbacherstraße

Hautschstraße 3



Die Maßnahme „Haus für Kinder Redtenbacherstraße“ wird größtenteils aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 finanziert und trägt somit zur Erfüllung des gesetzlichen Auftrags bei, 35% der Kinder unter 3 Jahren eine Betreuung in Krippen oder in der Tagespflege zu ermöglichen.

Die städtebauliche Figur, die Proportionen und die Raumkanten sind weitgehend durch den Bebauungsplan vorgegeben. Der Bebauungsplan gestattet eine zweigeschossige Bebauung. Es war jedoch allgemein gewünscht, die Aufenthaltsbereiche der Kindertagesstätte auf das gleiche Niveau wie den Garten zu bringen. Der sich somit ergebende eingeschossige Flachbau nimmt die Raumkante der sich im Osten befindenden Wohnbebauung auf und fasst den Straßenraum der Hautschstraße mit seiner Westfassade.

Der Zugang erfolgt von Norden über eine Vorzone zur Straße, während die Gruppenräume zum Garten nach Süden orientiert sind.

Das Gebäude gliedert sich in die Bereiche Kindergarten und Kinderkrippe. Als Verbindungsglied fungiert der gemeinsame Essbereich. Das Gebäude wird weiterhin durch einen Flur in einen nördlichen und einen südlichen Bereich unterteilt. Im nördlichen Bereich befinden sich Nebenräume und im südlichen die Gruppenräume.

Der geplante Flur schafft mit seinen Aufweitungen zusätzliche gemeinschaftlich nutzbare Spielbereiche. Es war angestrebt, von jeder Stelle einen Blickbezug ins Freie zu schaffen.

Für die Kinderkrippen gibt es einen separaten Sandspielbereich in einer Krabbelzone vor den Ausgängen der Gruppenräume.

Projektleitung & Energiekonzept:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekten Chrupala + Endres
Bauphysik:	IBN Bauphysik Consult
Haustechnik:	SÜSS Beratende Ingenieure, Nürnberg
Elektro:	IB Wißmeier, Heroldsberg
Statik:	IB Merkl & Merkl, Nürnberg
Sigeko:	IB Genesis Umwelt Consult, Schwabach

Umbauter Raum:	3.309 m ³
Bruttogrundrissfläche:	731 m ²
Nutzfläche:	611 m ²
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	September 2013
Baukosten:	2.018.000 €

Oben:
Grundriss

Unten:
Schnitt



Dieser liegt niveaugleich zu den Eingängen. Vor den Gruppenräumen schließen sich Terrassen an. Die Verschattung der Terrassen erfolgt hochbauseitig durch Markisen. In den übrigen Spielflächen werden Bäume zur dauerhaften Verschattung gepflanzt.

Das gesamte Gelände weist einen Höhen sprung von ca. 1,2 m auf. Verschiedene treppenartige Hangbefestigungen ermöglichen unterschiedliche Begehbarkeiten und Schwierigkeitsgrade.

Zentral liegt eine Sandspielfläche mit verschiedenen Natursteinblöcken zum Überqueren. Auf der nördlichen Seite wird die Sandfläche von Sitzstufen begrenzt. Es wurde außerdem eine Wasserstelle mit leicht nach innen gewölbtem Pflaster ronnell geplant. Diese kann als Baustelle und Wassermatschplatz genutzt werden.

Eine zusammenhängende Rasenfläche bietet Platz zum Ballspiel. Im tief liegenden Dschungelbereich finden sich Hängematten und viele Strauchpflanzungen. Seile und Baumstämme stellen Balanciermöglichkeiten dar. Eine Mauer bildet das Rückgrat der Spielfläche. Die Mauer ist begeh- und bespielbar gestaltet.

Aufgrund des relativ kleinen, erdgeschossigen Gebäudes ergab sich ein ungünstiges Verhältnis von Hüllfläche zu Volumen. Die Kompaktheit des Gebäudes beeinflusst jedoch den Energieverbrauch stark. So wurde eine energetisch optimierte Variante entwickelt, bei der die Gebäudehülle mit hoch gedämmten Bauteilen umschlossen wurde, die teilweise um 50% unter den Anforderungen der EnEV 2009 liegen.

Oben:
Ansicht von Nord-
Osten

Neubau Berufliche Schule B14

Wieseler Straße



Die B14 stellt das Kompetenzzentrum für Ausbildungsberufe in den Bereichen Verwaltung, Verkehr sowie Büroberufen dar. Mit dem Neubau der B14 sollte die schulische Landschaft in diesem Gebiet neu geordnet werden. Bislang fand der Unterricht im Stammschulhaus an der Schönweisstraße 7 sowie an drei Außenstellen der B14 statt. Ab sofort werden sämtliche Büroberufe in einem Gebäude unterrichtet. Dazu wurde im Jahr 2009 ein Architektenwettbewerb durchgeführt, den das Stuttgarter Büro Michel+Wolf+Partner für sich entscheiden konnte. Realisiert wurde seit Oktober 2011 ein zeitgemäß konzipierter und modern ausgestatteter Schulneubau für optimale Unterrichtsbedingungen.

Zwei ost-west-orientierte viergeschossige Klassenriegel mit Unterrichtsräumen flankieren eine rund 8 m breite zentrale Halle. Mit einer großflächigen, geschossübergreifenden Verglasung der Stirnseite zum U-Bahn-Aufgang des Bahnhofs Schoppershof wird eine transparente, einladende und wohlproportionierte Eingangssituation geschaffen, der die großzügige Platzgestaltung einen zusätzlichen Akzent verleiht. Die Lücke zur Nordseite des Berufsbildungszentrums BBZ an der Wieselerstraße schließt ein städtebaulich prägnanter Kopfbau. Im Innern der Schulanlage entstand ein grüner, gut nutzbarer Hof, der zum BBZ ausgerichtet wurde. Prägnant ist die Klinkerfassade, die durch eine wechselseitige Anordnung von geschlossenen dunklen Ziegelflächen, insbesondere an den Ecken des Baukörpers, und durch bänderartige Glasflächen geprägt ist.

Diesen Glasflächen sind an den West- und Ostseiten Fluchtbalkone vorgelagert, die

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Michel+Wolf+Partner, Stuttgart
Statik:	Dr. Kreutz+Partner, Nürnberg
Prüfstatik:	Bauordnungsbehörde Stadt Nürnberg
Bauphysik:	IBAS Ingenieurgesellschaft mbH, Bayreuth
SigeKo:	Michael Hartlieb, Fürth
Haustechnik:	sbi Schicho Ingenieure GmbH & co, KG, Regensburg

Umbauter Raum:	40.177 m ³
Bruttogrundrissfläche:	10.473 m ²
Nutzfläche:	7.212 m ²
Baubeginn:	Oktober 2011
Fertigstellung:	Juli 2013
Baukosten:	21.500.000 €

Links:
Innenansicht Halle

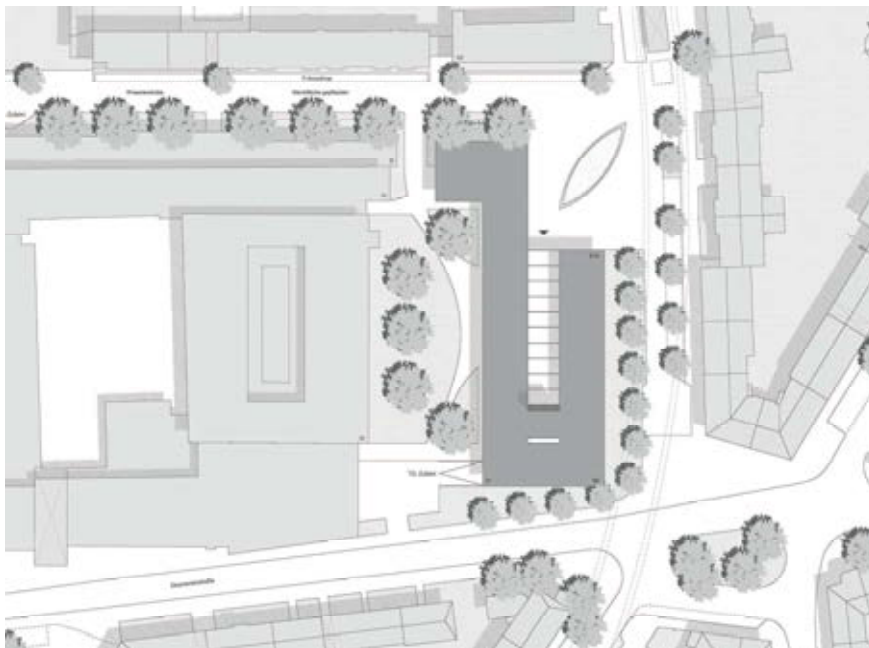
Rechts Oben:
Detail Ansicht Süd-Ost

Rechts Unten:
Blick aus der Halle Richtung
Vorplatz



Oben:
Außenansicht Bereich Haupteingang

Unten:
Lageplan



der Gebäudehülle eine charakteristische Struktur geben.

Die zentrale Halle öffnet sich im Erdgeschoss der Cafeteria und der Bibliothek. Von hier werden Durchblicke zum inneren Hofbereich inszeniert. Im nördlichen Gebäudeteil auf Erdgeschosebene befindet sich der Mehrzweckraum. Südlich schließen sich Kombinations- und Ausweichräume an, während der östliche Bereich den Unterrichtsräumen vorbehalten ist. Die drei Obergeschosse sind als Kombinationsräume konzipiert, in denen PC-Arbeit oder normaler Unterricht stattfinden kann.

Hier befinden sich ebenfalls die Klassenräume, Büros der Verwaltung, Informatikräume sowie Räume zweier Übungsfirmen. Im Untergeschoss des Gebäudes werden 50 Tiefgaragenstellplätze sowie Technik- und Abstellräume zur Verfügung gestellt.

Dreifachsporthalle und Kinder- und Jugendhaus Ludwig-Uhland-Schule

Uhlandstraße 44/46



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	PECK.DAAM Architekten, München
Bauleitung:	HAUSHOCH GmbH, Nürnberg
Landschaftsplaner:	Keller Damm Roser, München
Statik:	Ingenieurbüro Beck, Nürnberg
Prüfstatik:	Dr. Kreuz+Partner, Nürnberg
Elektrotechnik:	BURGHART Ingenieure GmbH, Nürnberg
Sanitärtechnik:	Sander Ingenieurbüro, Nürnberg
Bauphysik:	BIG Bauphysik, Röthenbach a. d. Pegnitz
SigeKo:	Michael Hartlieb, Fürth
Projektsteuerer:	Team Jürgens, Wendelstein

Umbauter Raum:	21.122 m ³
Bruttogrundrissfläche:	3.454 m ²
Nutzfläche:	2.656 m ²
Baubeginn:	Oktober 2011
Fertigstellung:	September 2013
Baukosten:	10.300.000 €

Oben:
Vom vorgelagerten Platz sind Dreifachsporthalle, Mittagsbetreuung, Kinder- und Jugendhaus sowie der Bolzplatz erschlossen. Ein Fußweg zwischen den Gebäuden ermöglichte die Erschließung des Neubaugebiets zur Schule.

Die Ludwig-Uhland-Schule an der Uhlandstraße 33 in Nürnberg konnte mit ihrer Sporthalle schon lange nicht mehr den Anforderungen des Unterrichts genügen. Hinzu kam, dass für die Sportvereine im Nürnberger Norden adäquate Trainingsmöglichkeiten geschaffen werden sollten. Durch eine Neubaumaßnahme werden nun sowohl die zeitgemäßen Voraussetzungen für Schul- und Vereinssport geschaffen und eine Mittagsbetreuung sowie Fachunterrichtsräume für die Ludwig-Uhland-Schule angeboten. Zusätzlich zu den schulischen Einrichtungen wurde ein Kinder- und Jugendhaus errichtet, das die provisorische Einrichtung am Standort ersetzt. Schließlich wird ein öffentlicher Bolzplatz realisiert, um bei dieser Gelegenheit auch das Freizeitangebot für Kinder in diesem Viertel aufzuwerten.



Oben:
Blick in die Dreifachsporthalle. Die lichte Höhe von sieben Metern ermöglicht die Nutzung für internationale Sportwettkämpfe. Durch die Verlegung der Leitungsstränge auf das Dach und zwischen die Doppelträger der Dachkonstruktion wirkt die Halle sehr aufgeräumt.

In dem 2009 hierzu durchgeführten Architekturwettbewerb konnten PECK.DAAM Architekten aus München überzeugen. Die Wettbewerbsaufgabe bestand allerdings nicht nur in einem Neubau für Sport, Ganztagesbetreuung und Kinder- bzw. Jugendhaus: Rund 200 m Fußweg von der Ludwig-Uhland-Schule entfernt liegt ein Grundstück in der Gemarkung „Gärten hinter der Veste“, das einst Teil der Güteranlagen des Nordbahnhofs war und im Rahmen des Wettbewerbs in die Gesamtkonzeption an der Uhlandstraße mit einbezogen wurde.

Dem Beginn der Hochbauarbeiten im Oktober 2012 schaltete man eine Altlastenentsorgung vor.

Beide Areale werden nun funktional und gestalterisch durch einen zentralen Vorbereich zusammengehalten, über den die Erschließung der Einrichtungen organisiert ist.

Die Dreifachsporthalle wurde als ein halb im Erdreich versenkter Baukörper konzi-

piert, der über die Tribüne ebenerdig betreten wird. Zu den Umkleidekabinen und Duschräumen im Untergeschoss gelangt man über eine Treppe. Allerdings bieten ein Aufzug, breite Türen, großzügige Einbauten und in zwei der Umkleiden auch eine behindertengerechte Erschließung. Die Geräteräume sind im rückwärtigen Bereich der Dreifachsporthalle angeordnet. Der Fechterring Nürnberg e.V. finanzierte speziell für den Fechtsport konzipierte Einbauten.

Die Fachunterrichtsräume sind baulich sowohl mit der Sporthalle als auch mit den Räumen für die Mittagsbetreuung verbunden. Im Süden des Geländes bildet das eingeschossige Kinder- und Jugendhaus den Abschluss der Bebauung. Dafür sind drei Gruppenräume vorgesehen, die sich gegen Osten ausrichten, ein Mehrzweckraum mit Abendsonne und Blick auf den Bolzplatz sowie eine angegliederte Küche. Vom Mehrzweckraum aus gelangt man über eine Terrasse auch direkt zum Bolzplatz.

Neubau Kindertageseinrichtung

Viatissstraße 272



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Bernhard Heid Architekten BDA, Fürth
Bauphysik:	IB für Bauphysik Walter, Nürnberg
Tragwerksplanung:	IB Sören Schöne, Nürnberg
Elektroplanung:	Planungsbüro Leber, Nürnberg
Umbauter Raum:	5.920 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1.270 m ²
Nutzfläche:	549 m ²
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	November 2013
Baukosten:	3.678.000 €



Der Rohbau besteht aus Stahlbetondecken und Kalksandsteinwänden. Außen wurde das Gebäude mit einem Wärmedämmverbundsystem, einem mineralischen Putz versehen und erreicht somit annähernd Passivhausstandard. Die Gruppenräume weisen große Belichtungsflächen auf. Ein Aufzug im Eingangsbereich des Treppenhauses stellt die Barrierefreiheit her.

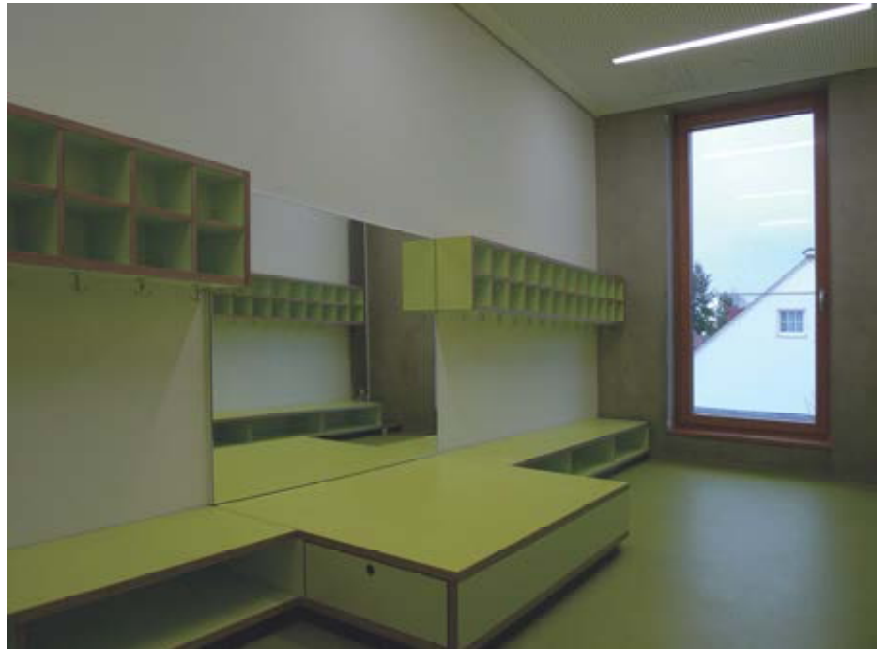
Die Kindertagesstätte ist auch der städtebauliche Endpunkt der Viatisstraße, bevor sie hier nach Norden hin abknickt.

Der Baukörper wurde an die Nordostseite des Grundstückes gestellt, um den Gruppenräumen und damit den größten Fensterflächen eine günstige Südausrichtung zu geben.

Der Grundriss ist der geometrischen Form des Dreiecks angelehnt, in dessen Zentrum sich das Herz der Anlage, mit Gemeinschaftsküche, Elternwarte- und Spielbereich befindet. Um diese räumliche wie funktionale Mitte ordnen sich die verschiedenen Funktionsbereiche an. In den beiden kurzen Schenkeln des Dreiecks befinden sich die dienenden und untergeordneten Räumlichkeiten mit der technischen Funktionsfläche sowie Leitungs- und Mitarbeiterzimmer. Die an der längsten Seite, Richtung Süden orientierten Hauptnutzflächen öffnen sich auf ganzer Breite dem weitläufigen, unverbauten Landschaftsraum.

Im Erdgeschoss entstanden eine Kinderkrippe mit u.a. drei Gruppenhaupt- und Nebenräumen, einem Spielflur mit Küche, einem Mehrzweckraum sowie Personal- und Leiterinnenraum. Abstellräume für Außenspielgeräte sind unter der Rampe angeordnet.

Das Obergeschoss wird für einen Kindergarten mit u.a. zwei Gruppenhaupt- und Nebenräumen sowie einem Mehrzweckraum genutzt. Ein Fluchtbalkon mit Podest und Rampentreppe dient als zweiter baulicher Rettungsweg in die Außenanlage.



Neubau Familienzentrum Mammut

Schoppershofstraße 25



Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: raum 3-architekten, Nürnberg

Bauphysik: Messinger + Schwarz
Bauphysik-Ingenier-Gesellschaft,
Röthenbach a. d. Pegnitz

Tragwerksplanung: Dr. Kreutz + Partner, Nürnberg

Elektroplanung: IB Uwe Höller, Nürnberg

Umbauter Raum: 11.650 m³
Bruttogrundrissfläche: 3.177 m²
Nutzfläche: 2.722 m²
Baubeginn: April 2011
Fertigstellung: März 2012
Baukosten: 7.968.000 €





Die Liegenschaft in der Gemarkung Schoppershof nimmt den westlichen Rand der gründerzeitlich geprägten Blockbebauung zwischen Herrwagen-, Schoppershof- und Ludwig-Feuerbach-Straße auf und folgt mit seinen Gebäudekanten dem Grundstücksverlauf.

Der Neubau auf dem ehemaligen „Mammutgelände“ an der Kreuzung Heerwagen-/Schoppershofstraße bildet winkelförmig die Gebäudeecke mit dem Hauptzugang. Ein dritter Flügel mit nur zwei Geschossen grenzt das damit u-förmige Gebäude zum südlich liegenden Naturspielplatz ab und umschließt einen lärmgeschützten Innenhof der Kindertagesstätte. Räumlich gehen diese in eine Fläche für einen öffentlichen Spielplatz über, sind aber durch Zaun und öffentlichen Weg getrennt.

Die Kindertagesstätte besteht im EG aus einer Kinderkrippe mit zwei Gruppen und einer Versorgungsküche. Im 1. OG ist ein Kindergarten mit vier Gruppen und dem Familienzentrum. Im 2. OG befindet sich ein Kinderhort mit zwei Gruppen und eine Erziehungsberatungsstelle.

Das Kinder- und Jugendhaus mit Mehrzweckraum, Cafeteria und Kochbereich ist zweigeschossig organisiert und liegt im baulich integrierten, aber funktional getrennten Südflügel mit eigenem Zugang zum Naturspielplatz.

Nach außen hin - und besonders zum Norden zur Heerwagenstraße - zeigen die Fassaden einen eher kleineren Fensteranteil. Im Gegensatz dazu sind die Fassaden zum Spielhof offen und transparent.

Im Inneren des Gebäudes entstehen durch klare Bereichsgliederung der einzelnen Nutzungsbereiche eine gute Orientierung, kurze Wege und gewünschte Synergieeffekte für Kinder und Mitarbeiter/-innen.

Der Haupteingang für alle Bereiche außer dem Kinder- und Jugendhaus befindet sich direkt an der Ecke Heerwagen-/Schoppershofstraße. Die zweigruppige Kinderkrippe im EG hat zusätzlich einen weiteren Ausgang nach Westen, der zum Spielplatz Heerwagenstraße orientiert ist. Im Innenhof sind ihren Gruppenräumen eigene Freiflächen vorgelagert.

Oben:
Zuwegung zum angrenzenden Naturspielplatz sowie Blick auf den stark überkragten Fahrradstellplatz

Andere Seite:
Oben:
Innenhof mit Spielgeräten

Unten:
Fassade der Südseite Innenhof

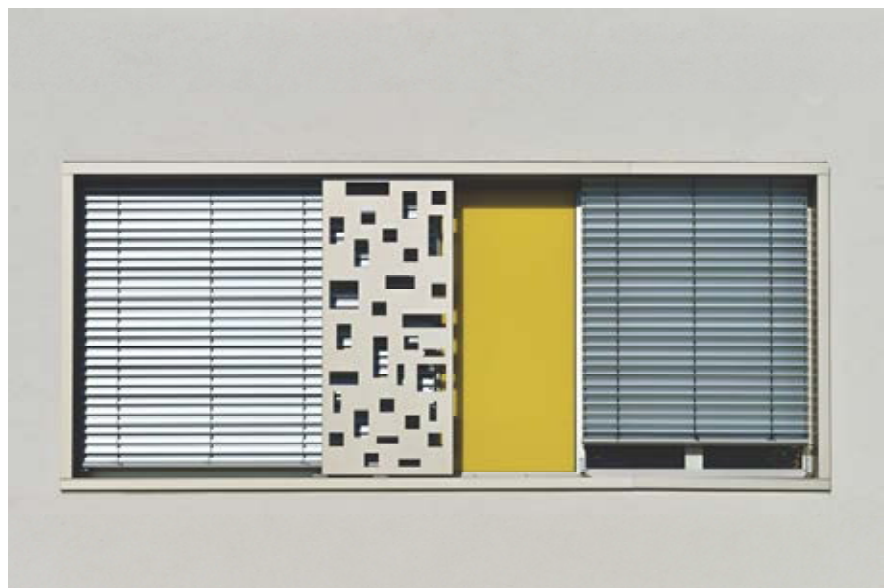
Der Neubau ist als Stahlbeton-Massivbaukonstruktion in Kombination mit Mauerwerk errichtet. Der Materialeinsatz hat sich sowohl an der ökologischen Verträglichkeit und Nachhaltigkeit als auch am architektonischen Gestaltungskonzept orientiert.

Die zur Straße gewandten Außenwände sowie die Nordfassade im Innenhof sind grob verputzt. Durch einen Materialwechsel werden auf der Innenseite des Gebäudes die unterschiedlichen Nutzungen der Räume ablesbar. Die Innenhoffassaden sind mit großflächigen Fensterbändern ausgestattet, welche sich im 3. OG bis auf die westliche Straßenseite herumziehen. Die Fensterflächenbänder im 1. und 2. OG der Gruppen- und Mehrzweckräume werden durch einen Rahmen mit geschlossenen und offenen Elementen eingefasst.

Besonnte Räume sind mit einem flexiblen, außenliegenden – bzw. im EG in die Glasscheiben integrierten – Sonnenschutz ausgestattet. Für die nach Süden orientierten Gruppen- und Nebenräume mit besonders hoher Wärmeeinstrahlung ist ein perforierter Blechlatten vorgehängt, der bei geöffnetem Fenster als Absturzsicherung dient.

Der Wärmedämmschutz wird größtenteils durch ein Wärmedämmverbundsystem der Außenfassaden erreicht, kleinere Teilflächen sind mehrschalig mit Tafel-elementen verkleidet. Die Dachfläche ist mit einer extensiven Begrünung ausgestattet.

Zuschüsse werden nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 in Höhe von 542.200 € für die Kindertageseinrichtung gewährt. Der Bayerischen Jugendring stellt für das Kinder- und Jugendhaus eine Förderung von ca. 30% der zuwendungsfähigen Kosten als Zuschuss bereit.



Oben:
Details

Andere Seite:

Oben: Innenhof mit Spielgeräten

Unten: Eingangsbereich von der Kreuzung Heerwagen-/Schoppershofstraße



Dachneueindeckung Fembohaus

Burgstraße 15



Oben:
Die fertiggestellte Dacheindeckung

Die Dacheindeckung und -aufbauten des Stadtmuseums Fembohaus bedurften einer grundlegenden Sanierung: Die Gaubenhölzer waren geschädigt und mussten teilweise ergänzt werden. Die Mörtelgrate waren abgewittert, der Kamin gerissen und einsturzgefährdet, der Sandsteinierrat des Giebels war geschädigt, die Fugen offen.

Auf Grund der Schädigungen wurde davon ausgegangen, dass das Dach über einen längeren Zeitraum abgedeckt bleiben musste.

Um Schäden an darunterliegenden Bauteilen und der wertvollen Ausstattung des Gebäudes auszuschließen, wurde ein Schutzdach errichtet. Die Errichtung stellte eine Herausforderung dar, da das Dach auf der westlichen Seite nur punktuell, und nur in den schlecht zugänglichen und beengten Hinterhöfen des Fembohauses und des Nachbaranwesens abgelastet werden konnte.

Das Dach wurde neu eingedeckt, die Gauben saniert, der Kamin abgetragen und neu aufgebaut.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro W. Albert Nürnberg
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg

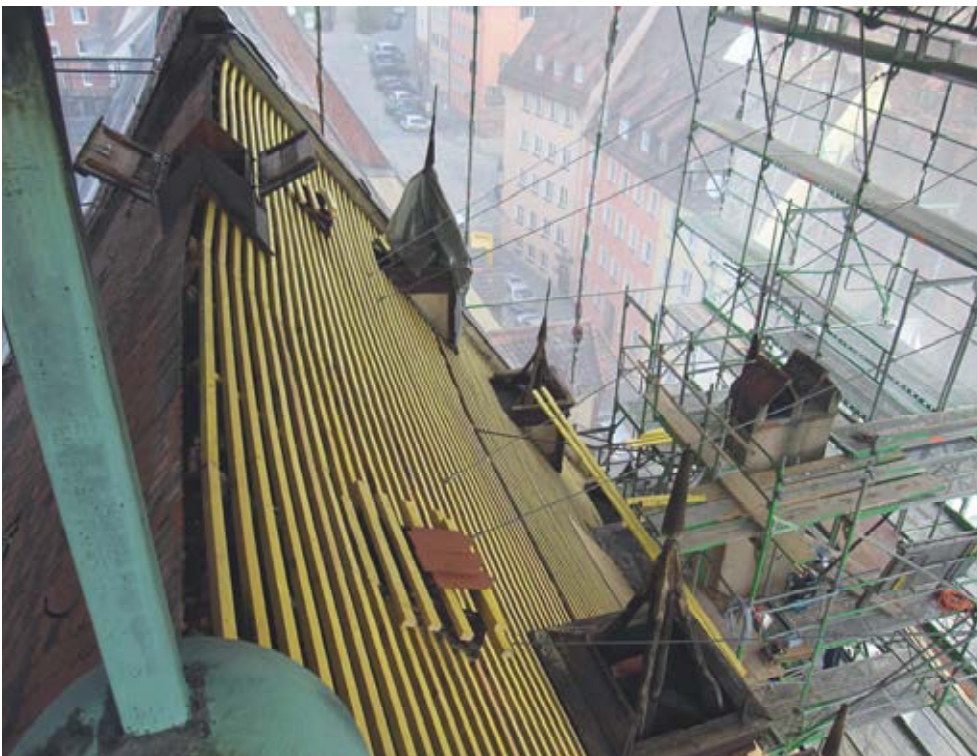
Nutzfläche:	
Baubeginn:	Februar 2013
Fertigstellung:	September 2013
Baukosten:	360.700 €

Oben Links:
Abgedeckte Dachgaube nach der Sanierung

Oben Rechts:
Aufstellung des Gerüstes mit Schutzdach

Unten Links:
Blick unter das Schutzdach

Unten Rechts:
Geschädigter Giebelzierrat



Umbau Fränkische Galerie / Kunstvilla

Blumenstraße 17



Die denkmalgeschützte Villa in der Blumenstraße 17 wurde 1894 im Stil eines reich gegliederten Neubarockbaus errichtet. Das repräsentative Wohngebäude wurde zu einem Ausstellungsgebäude des 21. Jahrhunderts, für Kunst von 1900 bis zur Gegenwart, umgebaut und generalinstandgesetzt. Die Kunstvilla soll ein überregional bekanntes Museum für regionale Kunst werden und in Ausstattung und Ausstellungen die Spannung und den Dialog zwischen Historie und der Moderne vermitteln.

Mit der Baumaßnahme besteht auch die Chance, ein Stück Nürnberger Stadtgeschichte (Entstehung Marienvorstadt, Familiengeschichte Hopf und Grünfeld) darzustellen und durch die Museumsnutzung öffentlich zugänglich zu machen. Entstehen soll ein lebendiger Ort, ein Motor für Stadtentwicklung und Stadterneuerung in der ehemaligen Marienvorstadt.

Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: Architekturbüro Vogt
Nürnberg

Landschaftsarchitektur: Grosser-Seeger, Nürnberg

Bauphysik: Blechschmidt & Reinhold GmbH, Chemnitz

Haustechnik: SÜSS Beratende Ingenieure, Nürnberg

Elektro: IB Burghart, Nürnberg

Statik: Ingenieurbüro Köppel, Schwarzenbruck

Sigeko: IB Genesis Umwelt Consult, Schwabach

Brandschutzgutachten: Kühnlein & Partner, Fürth

Denkmal-Befunde: ProDenkmal, Bamberg
Clemens v. Schoeler, München
IB Baukulturgut, Rottweil
Schatz Doku, Fürth

Umbauter Raum: 5.440 m³

Nutzfläche: 580 m²

Baubeginn: Sept. 2011

Fertigstellung: März 2014

Baukosten: 6.290.000 €

Oben:
Ansicht der Baustelle

Unten:
Erneuerung und Ergänzung des
Parkettbodens



Die Kunstvilla knüpft an das Ausstellungsgebäude am Marientor an, das 1967 von „Fränkische Galerie“ in Kunsthalle Nürnberg umbenannt wurde. Ein im Jahr 2002 gegründetes Kuratorium setzte sich für die Wiedereinrichtung der Fränkischen Galerie ein, es folgte eine jahrelange Standortsuche. Mit der Schenkung der Villa Blumenstraße 17 an die Stadt Nürnberg beendete der Verleger der Nürnberger Nachrichten 2006 die Standortdiskussionen. Seit Mai 2014 schließt die Kunstvilla die Lücke in der städtischen Museumslandschaft.

Die Planungsphase war geprägt von umfangreichen Befunduntersuchungen (insbesondere bauzeitliche Holz-Kastenfenster, Holz-Wand- und Deckenvertäfelungen, Bodenfliesen, Wandmalereien, Stuck, Natursteinfassade), von Entkernung der nicht bauzeitlichen Einbauten und der sukzessiven Entwicklung eines Museumskonzeptes.

Im September 2011 begannen die Bauarbeiten. Zunächst entstand eine Baugrube, um eine Gebäudeabdichtung ringsherum einzubringen und den Außenanflug (barrierefreie Erreichbarkeit, Kunstgütertransport) zu errichten. Anschließend ermöglichte ein aufwendiges Gerüst mit Schutzdach die Restaurierungsarbeiten an der Natursteinfassade und die Erneuerung des Dachaufbaus. Nachdem die Gebäudehülle saniert war, begann der Innenausbau mit umfangreichen restauratorischen Arbeiten. Dabei galt es insbesondere, anspruchsvolle technische Elemente in die vorhandene Gebäudestruktur einzufügen, also moderne Museumsfunktionalität sensibel mit der historischen, denkmalgeschützten Bausubstanz zu verbinden. Seit November 2013 wurden die Arbeiten an den Außenanlagen durchgeführt und im Frühjahr 2014 folgte außerdem die Wiederherstellung und Verbreiterung der öffentlichen Zone vor der Kunstvilla. Die Maßnahmen halfen, den Standort attraktiver zu gestalten.

Mit einem großen Festakt wurde die Kunstvilla am 23. Mai 2014 eröffnet.



Oben:
Verlegung des neuen Parkettbodens

Unten:
Die bauzeitlichen Außenjalousien werden im ursprünglichen lindgrünen Farbton gezeigt





Andere Seite Oben:
Fertiggestellt Straßenansicht im
März 2014

Andere Seite Unten Links:
Eingangshalle

Andere Seite Unten Rechts:
Übergang vom Foyer zu den Ausstel-
lungsräumen

Oben Links:
Blick in das Foyer

Oben Rechts:
Foyer mit historischer Treppenanlage

Unten:
Pendelleuchten in moderner For-
mensprache

Umbau Luitpoldhaus zur Stadtbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	baum-kappler architekten gmbh, Nürnberg
Feuchtesimulation:	Techn. Universität Dresden
Messtechnische Begleitung:	Fachhochschule Nürnberg
Haustechnik:	ZWP AG, München
Bauphysik:	IFB Sorge, Nürnberg
Statik:	Prof. Pfeifer + Partner, Darmstadt
Grundwasseruntersuchung Brunnenbohrung:	IB Gibs, Nürnberg
Brandschutzgutachten:	Blaues Quadrat, Fürth
Projektsteuerung:	GCA projektmanagement + consulting gmbh, Nürnberg
Umbauter Raum:	35.434 m ³
Bruttogrundrissfläche:	8.355 m ²
Nutzfläche:	5.207 m ²
Baubeginn:	September 2009
Fertigstellung:	Oktober 2012
Baukosten:	ca. 32.800.000 €

Oben:
Empfangsbereich

Das Luitpoldhaus ist für die Besucher der Stadtbibliothek in eine zeitgemäße und nutzerfreundliche Einrichtung umgebaut worden. Damit wurde eine attraktive Großstadtbibliothek mit über 700.000 Medien an zentraler Lage zusammenfasst. Bislang gab es drei Standorte, und zwar Zentralbibliothek, Bibliothek Egidienplatz und Musikbibliothek am Königstorgraben.

Das Luitpoldhaus hat eine lange Tradition in der Volksbildung. Nach einer Schenkung wurde das Gebäude um 1911 unter anderem der Naturhistorischen Gesellschaft (NHG), dem Volksbildungsverein, dem Ärztlichen Verein sowie der Volksbücherei gemäß Stiftungsurkunde zur lebenslangen Nutzung überlassen.

Ziel war die Neuordnung der zersplitterten Struktur, bei der Luitpoldhaus und Katharinenkloster, das Gebäude des ehemaligen Meistersinger-Konservatoriums sowie



die Magazine im Untergrund der Nonnengartenstraße eine neue Einheit bilden. Nach Abbruch des Mittelbaus, der Eingangssituation und des Freihandbereichs wurde ein neues Bauteil und ein Zwischenbau eingefügt. Zudem wurde das Gebäude um zwei Geschosse aufgestockt und damit an der Kubatur aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg orientiert. Der Klosterbau blieb dadurch als eigenständig erlebbarer Baukörper erhalten.

Die Bibliothek empfängt ihre Besucher mit einem großzügigen Foyer, an das eine 24-Stunden-Medienrückgabe angegliedert ist. In der angrenzenden Eingangshalle befinden sich neben der zentralen Informationstheke die Garderobenschränke, Ausleihstationen, Buchrückgabeautomaten sowie die Treppenhäuser und Aufzüge, mit der das Katharinenkloster erreicht werden kann.

Oben:
Ansicht des neuen Baukörpers

Unten:
Treppenhäuser





Oben:
Zwischenbau

Unten:
Lesecke

Im Erdgeschoss findet man die Lernwelt, die ein wichtiges Bindeglied zum Bildungszentrum darstellt. Hier bekommt man Lern-, Informations- und Medienkompetenz in modularen Kursangeboten vermittelt.

Die ersten drei Obergeschosse des Luitpoldhauses und des Katharinenklosters sind durch die Freihandbereiche strukturiert. Belletristik, Sprach- und Literaturwis-

senschaften konzentrieren sich im ersten Obergeschoss des Luitpoldhauses, während die Musikbibliothek in der zweiten Etage und eine geräumige Kinderbibliothek und ein eigener, zielgruppenspezifisch konzipierter Bereich für Jugendliche im dritten Stock unterkamen.

Das Katharinenkloster wiederum bietet die Sachliteratur. Insgesamt herrscht eine angenehme, wohnliche Atmosphäre vor. Handschriften kann man in einem gesonderten Lesesaal im ersten Obergeschoss studieren, wertvolle Exponate sind in Wechselausstellungen im zweiten Obergeschoss zu sehen.

Auf der vierten Etage kamen Verwaltungsbereiche unter.

Es stammen rund 9,57 Mio. € aus Förderprogrammen – u.a. aus dem Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ sowie aus dem Programm „Soziale Stadt“. Weiterhin gab es Unterstützung vom Bundesministerium für Wirtschaft und Tech-





nologie, „Energieoptimiertes Bauen; En-San“, sowie durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie mit dem Programm „Rationellere Energiegewinnung und -verwendung“. Es wurde eine wesentliche Verbesserung der Energieeffizienz erreicht.

Oben:
Kinderbibliothek

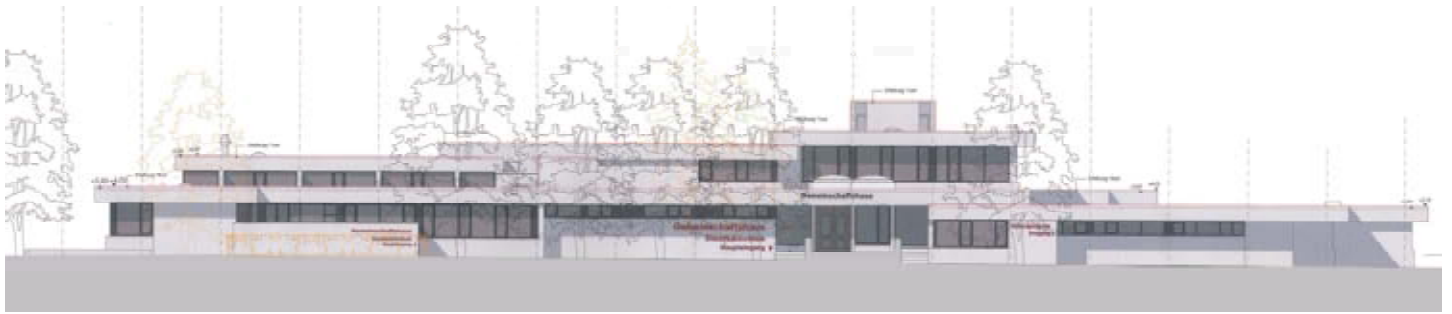
Unten links:
Eingangsbereich

Unten rechts:
Alter und neuer Baukörper



Sanierung Gemeinschaftshaus Langwasser

Glogauer Straße 50



Oben:
Ansicht Norden

Unten:
Ansicht Osten

Das Gemeinschaftshaus wurde in den 1960er Jahren errichtet. Es steht nicht unter Denkmalschutz, ist aber hinsichtlich seiner Architektursprache ein markantes Zeugnis dieser Zeit. Die Sanierung wurde in zwei Bauabschnitte aufgeteilt, im ersten Abschnitt fand die Sanierung der Gebäudehülle mit Dach, Fassade und Fenster statt. Das Gebäude, ursprünglich in Sichtbeton erstellt, wurde außen aufgrund von Korrosionsschäden immer wieder mit verschiedenen Anstrichen versehen.

Bei den Betonuntersuchungen im Jahr 2010 wurde festgestellt, dass die bauzeitliche Sichtbetonoberfläche nicht mehr wieder hergestellt werden kann. Daher wurde entschieden, die Fassade unter Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der Beton-

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	blauhaus Architekten BDA, Nürnberg
Haustechnik:	IB Uwe Höller, Nürnberg
Umbauter Raum:	21.796 m ³
Bruttogrundrissfläche:	5.580 m ²
Nutzfläche:	2.704 m ²
Baubeginn:	Juli 2011
Fertigstellung:	Oktober 2012
Baukosten:	3.363.000 €



Oben:
Ansicht Westen
Nebeneingang

Unten:
Ansicht Norden
Haupteingang



untersuchung und der aktuellen Energieeinsparverordnung (EnEV 2009) zu sanieren und mit einem Wärmedämmverbundsystem zu bekleiden.

Die Fenster wurden im gleichen Material (Holz) und in der gleichen Aufteilung und Gestaltung wie die bauzeitlichen Fenster erneuert. Lediglich an wenigen Stellen gibt es geänderte Flügelbreiten, bzw. neue Fenstertüren.

In Kombination mit der Fassadensanierung bleibt so die architektonisch hochwertige Gestaltung weiterhin ablesbar.

Im Bereich des Flachdaches wurde auf dem gesamten Gebäude die Abdichtung komplett erneuert, die Dämmung unter Berücksichtigung der EnEV 2009 ausgeführt. An wenigen Stellen wurden neue Dachoberlichter eingebaut, um die Belichtung in den bisher fensterlosen Fluren zu verbessern.

Vor den beiden Eingängen wurden neue Infostelen errichtet.

Umbau Kulturladen Röthenbach

Röthenbacher Hauptstraße 74



Die Maßnahme umfasst das Erdgeschoss des Rückgebäudes. Im Unterrichtsraum 1 entstand ein Gasträum mit Küche und Abstellraum, im Unterrichtsraum 2 entstand ein Veranstaltungsraum mit Bühne. Die Kastenfenster in den Veranstaltungsräumen des Erdgeschoss, Rückgebäudes, sind aus energetischen Gesichtspunkten ertüchtigt worden, ebenso die Eingangstüren und der Übergang zum Verwaltungsgebäude.

Zur Nutzung des Dachgeschosses sowie für die Nutzungsänderung des 1. Obergeschosses wurde ein Antrag auf Baugenehmigung gestellt. Es war erforderlich, ein Brandschutzgutachten und ein Standsicherheitsnachweis vorzulegen. Aus den Auflagen des Brandschutzkonzeptes ging hervor, dass eine Brandmeldeanlage einzubauen ist.

Aus Denkmalschutzgründen wurden restauratorische Untersuchungen erforderlich. Dafür musste zusätzlich ein Restaurator beauftragt werden.

Oben:
Ansicht Norden

Unten:
Grundriss Erdgeschoss

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro Wolf, Nürnberg
Brandschutz:	bw - Witzl, Oberasbach
Statik:	wib - Wendler Ing. GmbH, Fürth
Prüfstatik:	Dr. Kreutz Ing., Nürnberg
Immissionsschutz:	ifb - Sorge, Nürnberg
Restauratorin:	Simon Erika, Nürnberg

Umbauter Raum:	2.668 m ³
Bruttogrundrissfläche:	276 m ²
Nutzfläche:	449 m ²
Baubeginn:	September 2013
Fertigstellung:	März 2014
Baukosten:	325.000 €



Sanierung der Großküche Meistersingerhalle

Münchener Straße 21

Die Gastronomie der Meistersingerhalle wird seit den 60er Jahren durch externe Pächter betrieben. Durch die jahrzehntelange intensive Bewirtschaftung des Küchenbereiches war dieser sehr stark sanierungsbedürftig, hinzu kamen Auflagen des Ordnungsamtes.

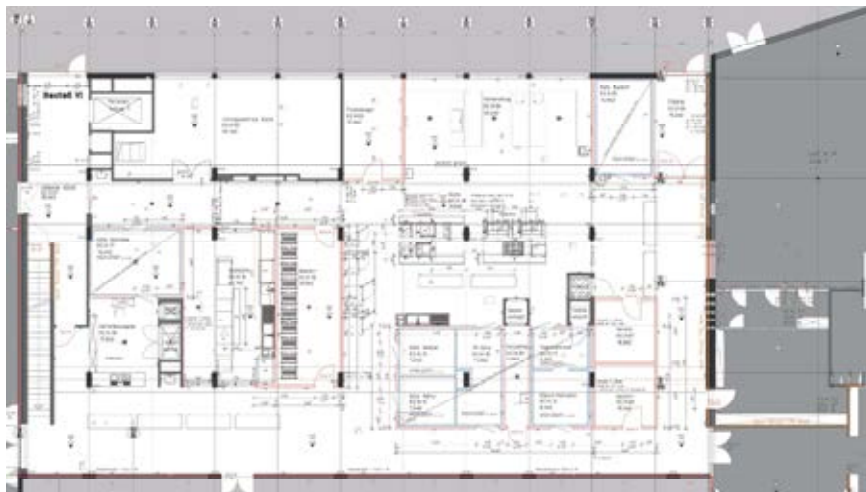
Die Sanierung der Küche beinhaltet den Bereich Großküche im Erdgeschoss, die Kühl- und Lagerräume im Untergeschoss und die Demontage der Ausgabetheke im sogenannten Rauchersalon. Die Großküche im Erdgeschoss wurde komplett entkernt und den neuen Anforderungen entsprechend, inklusive der technischen Versorgungstechnik, wieder aufgebaut. Die Räume im Untergeschoss wurden ebenso kernsaniert, die alten Kühlräume rückgebaut und diese Bereiche schadstoffsaniert. Die neuen Küchengeräte und Kühlzellen wurden vom Pächter gestellt.

Die Pausentheke im sogenannten Rauchersalon ist Teil der denkmalgeschützten Meistersingerhalle und wurde daher dokumentiert. Wertvolle Teile (z.B. große Fliesen) wurden eingelagert. Die Theke bestand zum größten Teil aus Holz und entsprach nicht mehr den hygienischen Vorgaben.



Oben:
Küche nach der Sanierung

Unten:
Grundriss Erdgeschoss, Pachtbereich Küche



Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: Architektengemeinschaft
Loebermann Architekten GmbH
mit 2-bs Architekten GmbH, Nürnberg

Technik: Planungsbüro Leber, Nürnberg

Schadstoffsanierung: GeoCon GmbH

Umbauter Raum EG: 3.100 m³

Nutzfläche EG: 800 m²

Baubeginn: Juni 2012

Fertigstellung: September 2012

Baukosten: 2.000.000 €

WC-Anlage Friedhof Reichelsdorf

Reichelsdorfer Hauptstraße 53



Links:
Nordfassade

Rechts:
Herren-WC



Das Gebäude sollte im Zuge des Neubaus schon 2004 bereits umgebaut werden. Die bestehende Ziegeleindeckung war reparaturbedürftig und undicht, eine Neueindeckung war dringend erforderlich. Die nicht mehr genutzten Kamine und die vorhandenen Dachluken entfielen, der Glockenturm wurde statisch überprüft und neu verblecht.

Im Bereich der ehemaligen Aufbahrung wurde eine neue Toilettenanlage mit Behinderten WC eingebaut. Der Zugang erfolgt ebenerdig an der Nordseite zum Friedhof. Die alte Toilettenanlage wurde stillgelegt und wird abgebrochen, dort entstand ein Lagerraum.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	b 3 Architekten, Nürnberg
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg
Haustechnik:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Umbauter Raum:	1.102 m ³
Bruttogrundrissfläche:	172 m ²
Nutzfläche:	104 m ²
Baubeginn:	März 2013
Fertigstellung:	Oktober 2013
Baukosten:	248.000 €

Brandschutzmaßnahme Grund- und Mittelschule sowie Kinderhort

Hintere Insel Schütt 5-7

Durchgeführte Maßnahmen Schule

Der Gebäudekomplex von Schule und Turnhalle wurde in zwei Brandabschnitte unterteilt. Die Wände und Türen wurden entsprechend den Brandschutzanforderungen ertüchtigt. Zur Sicherstellung der Flucht- und Rettungswege wurden die Treppenhäuser durch neue Glas-Türelemente von den Fluren abgetrennt und vorhandene Zimmertüren durch Rauchschutz- bzw. T30-Türen ersetzt. Der zweite Rettungsweg wurde im EG, 1. OG und 2. OG durch Bypass-Lösungen sichergestellt. Auf der Ostseite des Schulgebäudes wurde als zweiter baulicher Rettungsweg für den Keller ein Lichtgraben mit außenliegendem Treppenaufgang errichtet. Diese Treppe wurde über einen von einem Hausanschlussraum abgetrennten Flur erreicht. Es entstanden zwei neue vollwertige Aufenthaltsräume, die als Vorbereitungsräume für die Werkräume genutzt werden.

Da in den Fluren und Treppenhäusern viele Kabel, Leitungen und Mineralwolldämmung oberhalb der abgehängter Decke verliefen, wurden diese schadstoffsaniert und als F30-Decken ertüchtigt und unterseitig mit Akustikplatten bekleidet.

Das Gebäude wurde mit Rauch-Wärme-Abzugsanlagen, einer flächendeckenden Brandmeldeanlage (auch im Hort), einer neuen Zentrale für elektronische Lautsprecher und mit Sicherheitsbeleuchtung ausgerüstet. In den Bereichen der Bypässe wurden die Türen vom Flur zum Klassenzimmer mit einer elektrischen Fluchttürsicherung inklusive Fluchttüröffnern ausgestattet.

Auf Grund der neuen Fluchtwegsituation mussten die alten Garderoben und Heizkörper in den Fluren abgebrochen und neu errichtet werden. Außerdem wurde in diesen Bereichen die Allgemeinbeleuchtung erneuert und die Hausmeisterwohnung zu Abstellräumen und einem Seminarbereich umgebaut.

Durchgeführte Maßnahmen Kinderhort

Im Kinderhort waren teilweise zwei bauliche Rettungswege vorhanden. Für den Bereich des Hausaufgabenraumes und der angrenzenden (gefangenen) Räume erfolgte der zweite Rettungsweg mittels Ausstiegshilfen in Form von Möbeln über die Fenster. Zwischen den Aufenthaltsräumen mussten Sichtbeziehungen geschaffen werden.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Brandl und Wolfrum, Nürnberg
Baubeginn:	März 2010
Fertigstellung:	Mai 2012
Baukosten:	1.650.000 €

Abbruch und Altlastenentsorgung Sebastianspital

Veilhofstraße 34



Das ehemalige Schwesternwohnheim Nanette-Liebermann-Haus aus den 60er Jahren lag im östlichen Bereich auf dem Areal des Sebastianspitals an der Veilhofstraße 34. Das Gebäude stand seit einigen Jahren leer und konnte keiner neuen Nutzung zugeführt werden. An das Gebäude grenzte im nördlichen Bereich mit sehr geringem Abstand das Neue Pflegezentrum. Östlich davon befindet sich der Kindergarten mit Kinderkrippe in der Dr. Gustav-Heinemann-Straße.

Das Kellergeschoss des Gebäudes war Teil des unterirdischen Versorgungssystem des Sebastianspitals und über Versorgungsgänge mit anderen Häusern verbunden. Die anfallenden Abbruchmaterialien wurden fachgerecht entsorgt.

Die künstlerisch gestalten Wandfliesen in den Treppenhäusern Nord von Oskar Koller und Süd von Bertl Kuch wurden mit Mauerwerk ausgebaut und eingelagert.

Oben: Abstand zum neuen Pflegezentrum

Unten: Westfassade Schwesternwohnheim vor Abriss

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	R & H Umwelt GmbH, Nürnberg
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg
Schadstoffentsorgung:	R & H Umwelt GmbH, Nürnberg

Umbauter Raum:	14.706 m ³
Bruttogrundrissfläche:	4.902 m ²
Nutzfläche:	3.921 m ²
Baubeginn:	März 2011
Fertigstellung:	Oktober 2011
Baukosten:	645.000 €





Die raumhohen Kunstwerke wurden in 5 Segmente von je ca. 1,20 m Länge x 0,50 m Höhe x 0,40 m Tiefe aufgeteilt, in den horizontalen Fugen geschnitten, einzeln verpackt und entsprechend beschriftet. Die Menge der gelagerten Teile beträgt ca. 100 Stück. Das Gewicht pro Segment beträgt ca. 400 kg.



Oben Links: Treppenhaus Süd

Oben Rechts: Treppenhaus Nord

Unten: Abbrucharbeiten

Sanierung Dach, Wehrgang und Naturstein Stadtmauer

Spittlertormauer 11-13



Der Mauerabschnitt zwischen den Türmen Spittlertormauer 11 und 13 ist Bestandteil der mittelalterlichen Befestigungsanlage und besteht auf der Stadtinnenseite aus einem Sandsteinmauerwerk mit neun Bogenfeldern und einem Wehrgang. Im Zwingerbereich gibt es einen Anbau aus Sandstein an die Wehrmauer.

Oben:
Spittlertormauer,
Wehrmauer Ansicht
von der Altstadt aus
betrachtet

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Architekturbüro Rester, Nürnberg
Statik:	fhs Ingenieur-GmbH, Cadolzburg
Fachplanung Naturstein:	ProDenkmal, Bamberg
Gesamtlänge Abschnitt:	43 m
Baubeginn:	Juli 2012
Fertigstellung:	November 2013
Baukosten:	300.000 €



Bogenfeld 1

Bogenfeld 2

Bogenfeld 3

B

Die Mauer ist im Pfeilerbereich ca. 1,80 m und in den Nischen der neun Mauerwerksbögen ca. 1,00 m stark. Die Dachkonstruktion besteht aus einem 30° geneigten Sparrendach.

2010 wurden statisch konstruktive Voruntersuchungen durchgeführt. Diese zeigten historische Konstruktionsmängel im Bereich der Dachkonstruktion auf. Der Anbau am Turm 11 war nicht ausreichend mit dem Wehrgang verbunden, die zugfeste Verbindung zwischen Balken und Sparren mit der Mauer fehlte.

Die Dachkonstruktion wies in Teilbereichen Feuchtigkeitsschäden auf, wodurch die Tragfunktion der Schwellhölzer und der Fachwerkwände kaum noch gegeben war. Durch die direkte Bewitterung und die mangelhafte Wasserableitung hatten die Konsolsteine die größten Schäden an der Sandsteinmauer. Fugenflanken waren aufgeweitet, große Abplatzungen und Ausbrüche waren sichtbar. Das Sandsteinmauerwerk der Wehrmauer war stark salzbelastet und wies schwarze Krusten auf. Der Fugenmörtel war durch die Einlagerung von Schadsalzen weitestgehend zerstört. Für die Dachsanierung wurde das Dach abgenommen, um nun die sichtbaren schad-



haften Konstruktionsteile auszutauschen. Die Überblattung am Traufpunkt des Wehrganges sowie die angeschiftete Sparrenlage des Anbaus im Zwingerbereich mussten gesichert und das Dach anschließend neu eingelattet und eingedeckt werden. Die Konsolsteine am Gesims wurden freigelegt und teilweise erneuert. Die Lasten aus dem Wehrgang wurden durch Unterfütterung auf mehrere Konsolsteine verteilt. Die Natursteinsanierung beinhaltete eine Reduzierung der Schadsalze. Danach folgten Festigung und Austausch der Steine, sowie die Erneuerung des Fugenmörtels.

Oben: Anbau im Zwinger an der Stadtmauer

Unten: Maßnahmenkartierung Ansicht Spittlertormauer 11-13



Sanierung und Erweiterung der WC-Anlage Westfriedhof

Schnieglinger Straße 145



Die Toilettenanlagen im Bereich des Parkplatzes am Krematorium waren aufgrund ihres Alters in einem äußerst schlechten Zustand und gaben den Friedhofbesuchern häufig Anlass zur Kritik. Der bestehende WC-Gebäudeteil wurde generalsaniert, ein Anbau deckt den neuen Raumbedarf, der um eine Behindertentoilette erweitert wurde. Der Bestand wurde wärmegeklämt, die Erweiterung aus Mauerwerk erhielt eine Verkleidung und das Dach wurde als Flachdach ausgeführt.



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Günther Dechant, Nürnberg
Statik:	Oehmke + Herbert, Nürnberg
Haustechnik:	Ing. Büro Vering, Nürnberg

Umbauter Raum:	Neubau 42 m ³ , Altbau 87 m ³
Bruttogrundrissfläche:	36 m ²
Nutzfläche:	27 m ²
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	September 2012
Baukosten:	159.000 €

Oben: Grundriss

Mitte: Ostansicht

Unten: Süd-Ost-Ansicht

Neubau einer Toilettenanlage Südfriedhof

Julius-Loßmann-Straße 117



Damit der WC-Bedarf im mittleren und östlichen Friedhofsbereich abgedeckt wird, wurde mit Frh die Errichtung einer Toilettenanlage auf dem Friedhofsgelände im Bereich des Einganges an der Saarbrückener Straße geplant. Die Toilettenanlage wurde behindertengerecht ausgeführt.

Das Gebäude besteht aus Mauerwerk mit Wärmedämmung und hat eine Holzver- schalung aus Lerchenholzlaten.

Die Finanzierung erfolgte aus den Zahn- golderlösen.



Oben:
Westfassade

Unten:
Grundriss

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Günther Dechant, Nürnberg
Statik:	Oehmke + Herbert, Nürnberg
Haustechnik:	Ing. Büro Vering, Nürnberg

Umbauter Raum:	122 m ³
Bruttogrundrissfläche:	36 m ²
Nutzfläche:	26 m ²
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	September 2012
Baukosten:	197.000 €

Aussegnungshalle Erdbestattung Westfriedhof

Schnieglinger Straße 145



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Günther Dechant, Nürnberg
Statik:	Oehmke + Herbert, Nürnberg
Prüfstatik:	Dr. Kreuz+Partner, Nürnberg
Bauphysik:	Dr. Blechschmidt, Großlohra
SiGeKo:	Michael Hartlieb, Fürth
Restaurator:	Peter Wolf, Nürnberg
Fassade:	ProDenkmal, Bamberg
Haustechnik:	IB Helmut von der Heyden, Nürnberg

Umbauter Raum:	5.858 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1.149 m ²
Nutzfläche:	420 m ²
Baubeginn:	März 2011
Fertigstellung:	Oktober 2012
Baukosten:	3.215.000 €

Oben:
Nordfassade

Andere Seite:

Links Oben:
Stahlwendeltreppe

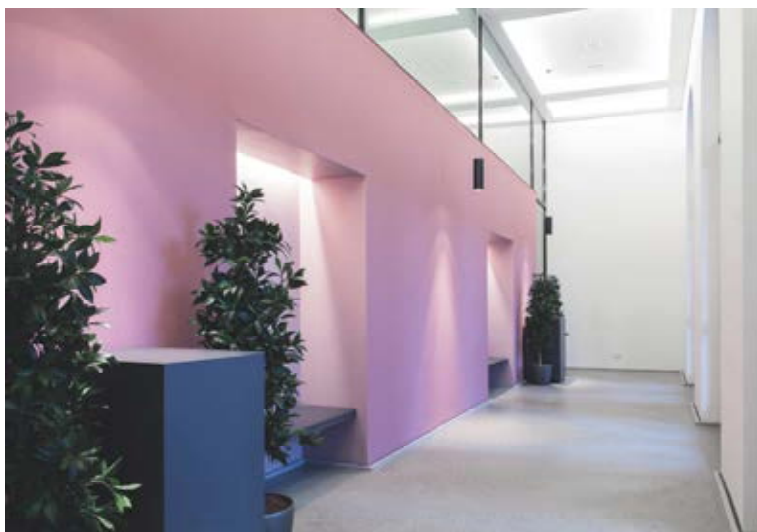
Rechts Oben:
Platz vor der Südfassade

Mitte:
Kondolenzraum

Unten:
Zugang zu den
Abschiednehmeräumen

Die Generalsanierung Aussegnungshalle Erdbestattung wurde von März 2011 bis Oktober 2012 umgesetzt. Die Maßnahme am denkmalgeschützten Gebäude umfasste die Neuordnung der ursprünglichen Grundriss-Struktur und die Erneuerung der Dachkonstruktion, sowie alle baukonstruktiven und technischen Ausbaugewerke. Es erfolgte ein Rückbau bis auf die historischen Außenwände aus Sandstein und der tragenden Innenwände.

Es wurde eine mittelgroße Aussegnungshalle eingeplant, zusätzlich zu der großen Halle im Neubau. Individuelle kleine Abschiednehmeräume werden den heutigen zeitgemäßen Ansprüchen gerecht. Ein eigenständiger Vorbereitungsraum gewährleistet einen wirtschaftlichen Betriebsablauf.



Im Ober- und im Dachgeschoss wurden Büros und Sozialräume für die Mitarbeiter eingebaut.

Die Akustik und die Beleuchtungssituation der Aussegnungshalle sowie in den Abschiednahmeräume konnten wesentlich verbessert werden.

Bei der historischen Fassade aus Sandstein in Quadermaterial aus dem Jahr 1885 wurde die Hauptfassade (Eingangsseite Arkaden) mittels Kompressen entsalzt.

Weiterhin wurde der Zugang zur Aussegnungshalle barrierefrei gestaltet.



Sanierung Durchgang Stadtmauer Kasemattentor

Hintere Insel Schütt



Oben:
Nordseite zur Pegnitz während der Natursteinsanierung

Das Kasemattentor ist Teil der mittelalterlichen Stadtmauer. Das Tor stellt eine wichtige Verbindung zwischen der östlichen Altstadt (Hintere Insel Schütt) und der Wöhrder Wiese dar. Das Tor wurde 1848 durch die Bastion gebrochen.

Der Durchgang musste aufgrund starker Rissbildungen im Sandstein aus statischen Gründen im Mai 2010 für Passanten gesperrt werden. Grund dafür war die sich zur Flussseite bewegendende Außenwand des Durchganges. Die Schäden erforderten eine umgehende statische Sicherungsmaßnahme und eine Sanierung der Sandsteine. Bei der Grundlagenermittlung wurde festgestellt, dass die Mauern des Kasemattentors sowie der anschließenden Stadtmauer auf dicht aneinander liegenden Holzpfählen gegründet waren. Die Pfähle wurden auf ihre Resttragfähigkeit untersucht.

Die Auswertung der Ergebnisse ergab, dass die Hölzer vor allem am Pfahlkopf bereits Fäulnisbefall aufwiesen, jedoch eine Mindestresttragfähigkeit von über 50 % noch besaßen. Daraufhin wurde festgelegt, keine Maßnahmen direkt an den Pfählen durchzuführen. Die leichte Schiefstellung der Pfähle machte deutlich, dass die Pfahlgründung nicht in der Lage war den Horizontalkräften aus Erddruck und Gewölbeschub wirksam entgegen zu wirken. Das Instandsetzungskonzept sah daher vor, die Wandfüße durch geeignete Maßnahmen in ihrer horizontalen Lage zu fixieren und ein weiteres „Abwandern“ der Ufermauer zu verhindern.

Die Risse in den Wänden und im Durchgangsgewölbe mußten freigelegt und mit Trasskalkmörtel ausgestopft und verpresst

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	ProDenkmal, Bamberg
Statik:	fhs Ingenieur-GmbH, Cadolzburg

Nutzfläche:	850 m ²
Baubeginn:	März 2012
Fertigstellung:	Juni 2013
Baukosten:	1.100.000 €

Unten:
Starker Riss in der Uferwand

Rechts Oben:
Wandfußrückverankerung mit Stahlbetonpfahlkopfbalken

Rechts Mitte:
Freilegung Fundament bestehend aus Holzpfählen

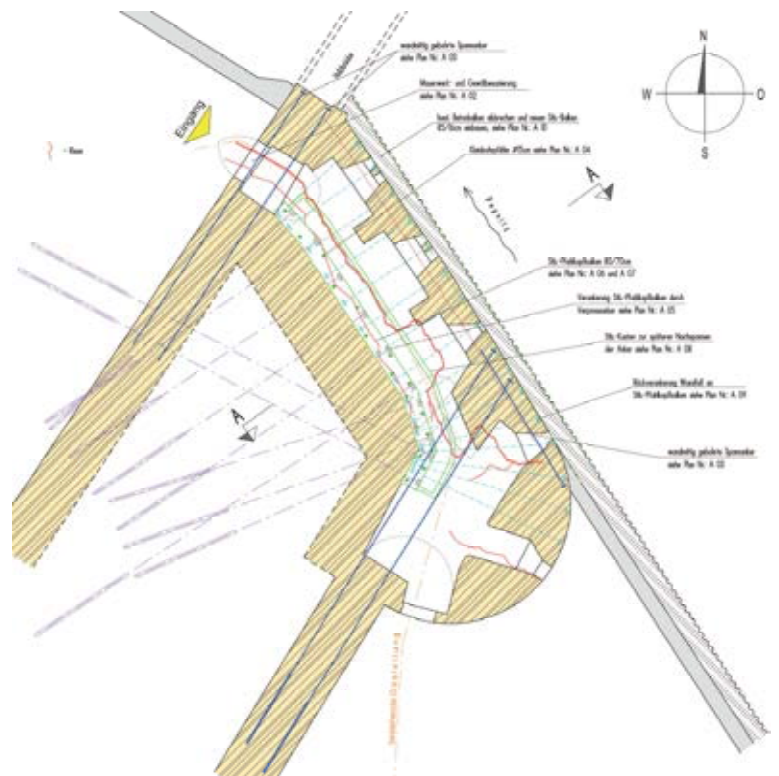
Rechts unten:
Grundriss mit Maßnahmenkartierung



werden. Oberhalb des Gewölbes waren große Hohlräume. Diese wurden mit Trasskalkmörtel verpresst.

An der angrenzenden östlichen Grabenfußtermauer wurden mehrere abgebrochene Gesimssteine ergänzt. Verbliebene Gesimssteine wurden gesichert. Ein weiterer Schadenspunkt lag im Bereich der Mauerkrone oberhalb des Durchganges. Diese musste komplett abgebaut und zum Großteil neu versetzt bzw. erneuert werden. Das Sanierungskonzept wurde mit dem Denkmalschutz und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege festgelegt.

Durch den zweckgebundenem Nachlass eines Nürnberger Bürgers in Höhe von 455.000 € konnte das Projekt mitfinanziert werden.



Bauklimatische Sanierung „Dürersaal“ Albrecht-Dürer-Haus

Neutormauer 36



Oben:
Ausstellungssaal Westwand

Das Dürerhaus erhielt eine inhaltliche Neukonzeption in mehreren baulichen und ausstellungstechnischen Schritten. Daher sollte der zweigeschossige Anbau von 1969, in dessen OG 1995/96 ein Kinosaal eingebaut wurde, zu einer ständigen Ausstellung für hochwertige Gemäldekopien umgestaltet werden.

Die Außenwände des Anbaus bestehen aus Stahlbeton mit Kerndämmung; das Flachdach ist eine gedämmte Holzkonstruktion mit Bitumendeckung, das Fensterband ist eine tragende Stahlrahmenkonstruktion mit Isolierverglasung.

Die Gemälde sollten zukünftig an Ausstellungswänden, die die Außenwand vollständig verkleiden, angebracht werden.

Aus diesem Grund musste das Innenklima, so weit als möglich, vom Außenklima abgekoppelt werden, um es konstant zu halten. Das heißt: ein sehr guter Wärmeschutz und eine luftdichte Gebäude-Raumhülle. Interne Lasten (Temperatur und Feuchte), durch Witterung und Besucher, mussten „abgepuffert“ werden, denn nur so kann der Erhalt der wertvollen Gemälde gewährleistet werden.

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	blauhaus Architekten BDA, Nürnberg
Innenarchitekt:	Marius Schreyer Design, Nürnberg
Statik:	IB Peters Schüßler Sperr, Nürnberg
Haustechnik:	SÜSS Beratende Ingenieure, Nürnberg
Baubeginn:	November 2011
Fertigstellung:	Juli 2012
Baukosten:	386.000 €



Oben:
Anbau Dürerhaus vor Umbau

Mitte:
Ausstellungssaal Ostwand

Unten:
Ehemaliger Kinosaal Westwand vor Umbau



Die erarbeitete Lösung war ein sog. „white cube“, eine „Raum-in-Raum-Lösung“: Eine innere, dichte Raumschale wurde aus einer zweilagigen Gipskarton-Verkleidung der Wände mit feuchteadaptiver Dampfbremse, sowie Wärmedämmung erstellt.

Es folgte die Ertüchtigung der Dachdämmung, Erneuerung der Fenster, Einbau von raumakustisch wirksamen Deckenbekleidungen und der Einbau einer luftdicht schließenden Türkonstruktion, sowie Anpassung der haustechnischen Anlagen auf den ausstellungstechnischen Bedarf. Die Zukunftsstiftung der Sparkasse unterstützte die Maßnahme mit einem Zuschuss in Höhe von 320.000 €.

Fassaden- und Dachsanierung Feuerwache 4

Regenstraße 4



Links Oben:
Fahrzeughalle

Links Unten:
Fassadendetail der Feuerwache

Rechts:
Neuer Eingangsbereich

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	S + P Gesellschaft von Architekten mbH, Nürnberg
Sanitärtechnik:	IB Schredl, Nürnberg
Elektrotechnik:	IB Uwe Höller, Nürnberg
Bauphysik:	Walter Bauphysik, Nürnberg
Statik:	IB Sören Schöne, Nürnberg
Fassadenfläche:	5.500 m ²
Dachfläche:	3.300 m ²
Umbauter Raum:	4.000 m ³
Bruttogrundrissfläche:	3.400 m ²
Baubeginn:	März 2010
Fertigstellung:	März 2012
Baukosten:	6.170.000 €

Die Gebäudehülle der Feuerwache 4 aus den siebziger Jahren des vorangegangenen Jahrhunderts wurde vollständig erneuert. Durch Anlehnung an die Fassadengestaltung der 2010 in Betrieb genommenen Integrierten Leitstelle konnte ein architektonisch einheitliches Erscheinungsbild der gesamten Wache erreicht werden.

Die Sanierung sämtlicher Fassaden, Dächer und Tore wurde aufgrund des laufenden Dienstbetriebes in Bauabschnitten durchgeführt. Eine kürzlich erfolgte Auswertung der Energiedaten belegt eine erhebliche Reduzierung der Verbräuche.

Umbau und Erweiterung Kinderhort

Johannes-Brahms-Straße 1



In den Klassenräumen des ehemaligen Schulgebäudes wurden im Erd- und Dachgeschoss Räume für den Kinderhort eingerichtet. Neben einer gründlichen Renovierung der Räumlichkeiten und des Treppenhauses erhielt der Kinderhort eine neue Küchenzeile sowie eine neue Möblierung.

Im Zuge der erforderlichen Umbau- und Renovierungsmaßnahme wurde auch der Brandschutz deutlich verbessert. An der nordöstlichen Gebäudeseite wurde ein Treppenturm errichtet, über den nun der erforderliche zweite Rettungsweg aus dem Ober- und Dachgeschoss sichergestellt wird. Neben weiteren umfangreichen Brandschutzmaßnahmen wurde im Dach eine Rauchabzugsöffnung eingebaut und die vorhandene Elektroinstallation den geltenden Brandschutzbestimmungen angepasst.

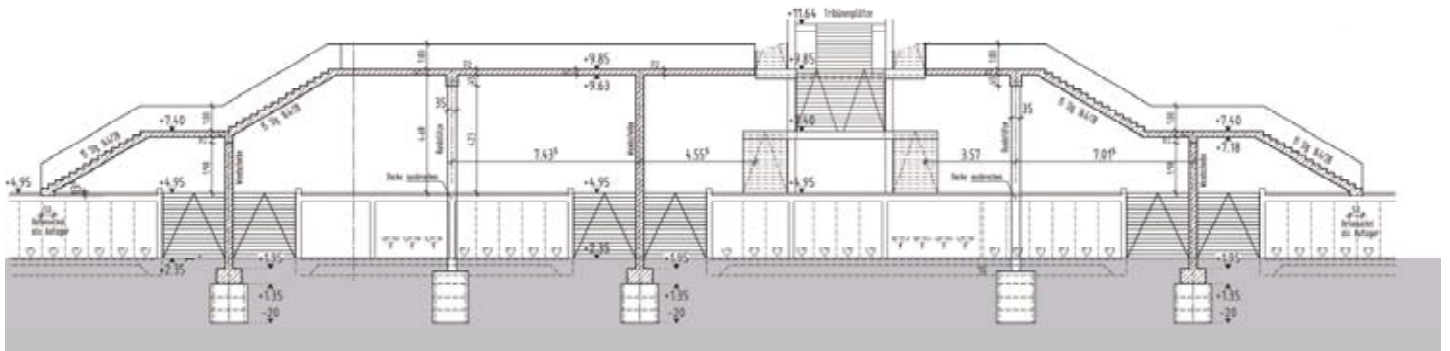
Das gesamte Gebäude wurde mit Rauchmeldern und einer Brandmeldeanlage ausgestattet. Weiterhin wurde die veraltete Haustechnik modernisiert.

Oben:
Neu errichtete Fluchttreppe an der nordöstlichen
Fassade

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	bmpn.architekten, Nürnberg
Haustechnik:	Ingenieurbüro Grundmann, Nürnberg
Statik:	Singer Ingenieure, Nürnberg
Umbauter Raum:	860 m ³
Bruttogrundrissfläche:	481 m ²
Nutzfläche:	337 m ²
Baubeginn:	August 2012
Fertigstellung:	Juni 2013
Baukosten:	416.000 €

Umbau der Südostkurve Grundig-Stadion Nürnberg

Max-Morlock-Platz 1



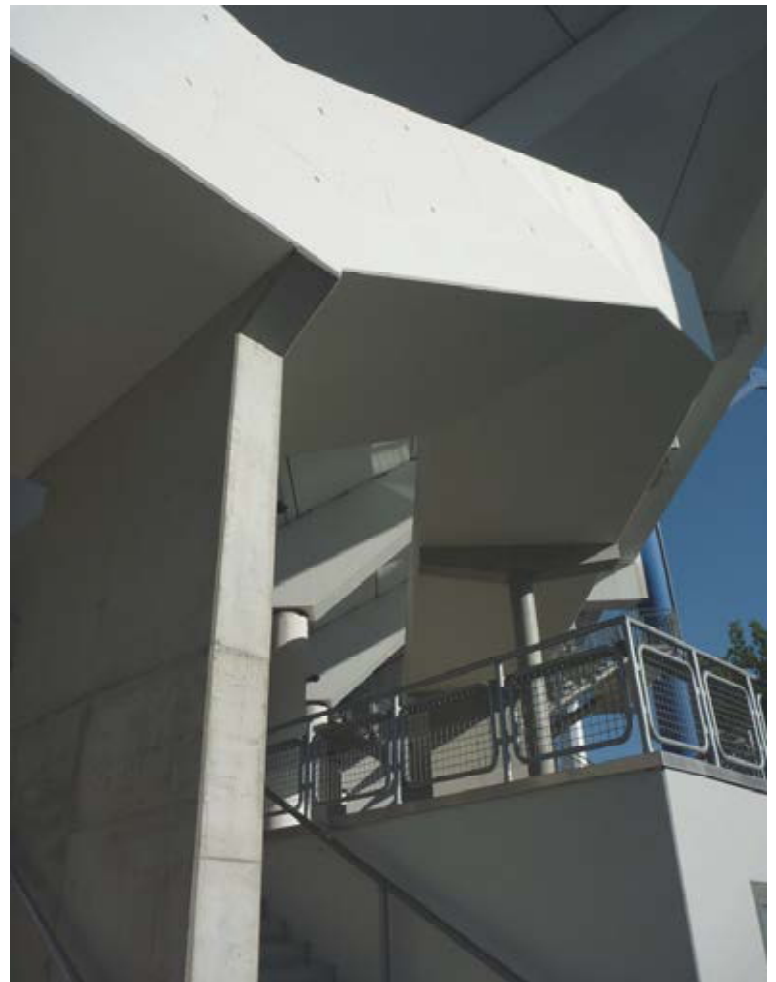
Aus betrieblichen Gründen erfolgte eine Neuorganisation der Belegung der Südostkurve für Heim- und Gästefans. Zur getrennten Führung der Fanggruppen wurde ein neuer Verkehrsweg in Form einer Brücke errichtet.

Der neue Gästebereich umfasst die Blöcke 21 bis 25. Block 23 bis 25 erhielten eine kombinierte Sitz-Stehplatzbestuhlung. Je nach zu erwartender Anzahl der Gäste können nun durch Öffnen oder Schließen der

neuen Sektoren die Blöcke 21 und/oder 23 entweder dem Heimbereich oder dem Gästebereich zugeordnet werden. Durch eine Kombibestuhlung ist es möglich die Gästebesucherzahl auf bis zu ca. 4.300 Besucher aufzustocken. Vier Kioskbereiche wurden den gastronomischen Erfordernissen angepasst. Im Gästebereich wurden drei zusätzliche Toilettenanlagen errichtet.

Oben: Schnitt/Abwicklung

Unten: Untersicht der Brücke



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt	
Planung und Objektüberwachung:	Architekt Axel Grun, Nürnberg	
Bauherr:	Stadt Nürnberg Eigenbetrieb Franken-Stadion Nürnberg	
Haustechnik:	Planungsbüro Leber, Nürnberg	
Statik:	K+ S Ingenieur Consult, Nürnberg	
Statik Kombistühle:	IB Fischer u. Heisswolf, Nürnberg	
Brandschutzgutachten:	IB Oehmke und Herbert, Nürnberg	
Baubeginn:	(3. BA)	November 2011
Fertigstellung:		Januar 2013
Baukosten:		1.820.000 €

Erneuerung transluzente Stadionbedachung Grundig-Stadion

Max-Morlock-Platz 1



Aufgrund von Hagelschäden mussten 3/5 der transparenten Kunststoffplatten der Tribünenüberdachung ausgetauscht werden. Die Arbeiten erfolgten aufgrund des laufenden Spielbetriebs der ersten Bundesliga innerhalb enger Zeitfenster.

Oben:
Montagearbeiten

Unten:
Demontage der geschädigten Polycarbonat-Platten



Projektleitung: Stadt Nürnberg
Hochbauamt

Planung und
Objektüberwachung: Team Reindl und Partner, Nürnberg

Statik: IB Fischer und Heißwolf, Nürnberg

Gutachter/Prüfinstitut: ISP Institut für tragende
Kunststoffkonstruktionen GmbH,
Hückelhoven

Umbauter Raum: 6.500 m² Dachfläche

Baubeginn: September 2013

Fertigstellung: Oktober 2013

Baukosten: 1.600.000 €

Neubau Kinderkrippe und Mehrzweckraum

Neunhofer Hauptstraße 26



Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Bär Stadelmann Stöcker Architekten, Nürnberg
Freianlagenplanung:	Planquadrat Grün, Regensburg
Haustechnikplanung:	Kilian Consult, Nürnberg
Bauphysik:	Dr. Blechschmidt und Reinhold GmbH, Großlohra
Tragwerksplanung:	Breitschaft und Partner Ingenieurbüro für Baustatik, Nürnberg

Umbauter Raum:	2.000 m ³
Bruttogrundrissfläche:	618 m ²
Nutzfläche:	340 m ²
Baubeginn:	April 2012
Fertigstellung:	Dezember 2013
Baukosten:	2.228.000 €

Das Bauvorhaben wurde aufgrund des steigenden Bedarfs an Hort- und Krippenplätzen in Nürnberg realisiert. Es wurde entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Stadtrates 2009, künftig kommunale Hochbaumaßnahmen im Passivhausstandard zu realisieren, umgesetzt. Die Kindertagesstätte musste aus Platzgründen unmittelbar neben einer denkmalgeschützten Villa errichtet werden. Die gestalterische Ausbildung des Neubaus erfolgte deshalb in enger Abstimmung mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalpflege. Es entstanden Räumlichkeiten für zwei Krippengruppen mit jeweils vierzehn Plätzen und ein großzügiger Freibereich. In der Einrichtung wurde auch ein Mehrzweckraum für den benachbarten Kindergarten geschaffen, der über einen verglasten Verbindungsbau zugänglich ist.

Oben:
Ansicht Kinderkrippe von der
Straßenseite

Neubau Kinderhort und Kinderkrippe

Neunhofer Hauptstraße 73



In Nachbarschaft zur Friedrich-Staedtler-Schule entstanden eine Kinderkrippe mit drei Gruppen und jeweils vierzehn Plätzen sowie ein Kinderhort mit zwei Gruppen mit jeweils fünfundzwanzig Plätzen und ein großzügiger Freibereich. Dem Neubau musste eine vorhandene Sportfläche (Hartplatz) weichen die aber an anderer Stelle auf dem Schulgelände wieder errichtet wurde. Das Bauvorhaben wurde aufgrund des steigenden Bedarfs an Hort- und Krippenplätzen in Nürnberg realisiert. Es wurde entsprechend des Grundsatzbeschlusses des Stadtrates 2009, künftig kommunale Hochbaumaßnahmen im Passivhausstandard zu realisieren, umgesetzt.

Oben:
Ansicht Kinderhort von der
Friedrich-Staedtler-Mittel-
schule

Projektleitung:	Stadt Nürnberg Hochbauamt
Planung und Objektüberwachung:	Bär Stadelmann Stöcker Architekten, Nürnberg
Freianlagenplanung:	Planquadrat Grün, Regensburg
Haustechnikplanung:	Kilian Consult, Nürnberg
Bauphysik:	Dr. Blechschmidt und Reinhold GmbH, Großlohra
Tragwerksplanung:	Breitschaft und Partner Ingenieurbüro für Baustatik, Nürnberg

Umbauter Raum:	4.500 m ³
Bruttogrundrissfläche:	1178 m ²
Nutzfläche:	710 m ²
Baubeginn:	April 2012
Fertigstellung:	Dezember 2013
Baukosten:	3.384.000 €

HOCHBAU-BAUPAUSCHALE 2012

OBM, OA; INNERER-LAUFER-PLATZ 3

ORDNUNGSAMT, EINBAU EINER BRANDMELDEANLAGE

GESAMTKOSTEN: 70.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

OBM, OA; INNERER-LAUFER-PLATZ 3

ORDNUNGSAMT, INSTANDSETZUNG DES TREPPENHAUSES (BODEN, WÄNDE, GELÄNDER)

GESAMTKOSTEN: 110.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, BA/S, LUTHER-KING-STRASSE 14

GRUND- UND HAUPTSCHULE KORNBURG, SANIERUNG TURNHALLENBODEN

GESAMTKOSTEN: 81.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, BA/O, HERMANN-KOLB-STRASSE 53

GRUND- UND HAUPTSCHULE ALTENFURT, SANIERUNG TURNHALLENBODEN

GESAMTKOSTEN: 78.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, FW, VEILHOFSTRASSE 30

FEUERWACHE 2, FEUCHTESANIERUNG DES UNTERGESCHOSSES IM WACHGEBÄUDE

GESAMTKOSTEN: 245.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, VAO, FISCHBACHER HAUPTSTRASSE 118

VOLKSSCHULE FISCHBACH, ERNEUERUNG DER BELEUCHTUNG UND ELEKTROVERTEILUNGEN IM ALTBAU

GESAMTKOSTEN: 95.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: DEZEMBER 2012 BIS APRIL 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, SIELSTRASSE 17

DÜRER GYMNASIUM, UMSETZEN DER CONTAINER

GESAMTKOSTEN: 240.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: 1. CONTAINERGEBÄUDE 2011, 2. CONTAINERGEBÄUDE: VERKAUF

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, VERSCHIEDENE GEBÄUDE

PAUSCHALE FÜR TOILETTENSANIERUNGEN 600.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: 2012/2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, TETZELGASSE 20

JOHANNES-SCHARRER-GYMNASIUM, ERNEUERUNG MSR-TECHNIK LÜFTUNGSANLAGE TURNHALLENNEBENRÄUME, MENSA, KÜCHE

GESAMTKOSTEN: 114.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS DEZEMBER 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHB, DEUMENTENSTRASSE 1

B 5, ERNEUERUNG VON 2 SCHULKÜCHEN

GESAMTKOSTEN: 160.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, THUSNELDASTRASSE 5

ERNEUERUNG FENSTER WESTFASSEDE UND TURNHALLENFENSTER

GESAMTKOSTEN: 240.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, PREISSLERSTRASSE 6

ANBRINGUNG SONNENSCHUTZ

GESAMTKOSTEN: 150.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, HUMMELSTEINER WEG 25

ERNEUERUNG DER SCHULKÜCHE

GESAMTKOSTEN: 242.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, HOLZGARTENSTRASSE 14

GRUNDSCHULE, ERNEUERUNG BLECHDACH AUF DEM ÜBERGANG ANBAU OSTFASSEDE

GESAMTKOSTEN: 150.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS JUNI 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: GRS-ARCHITEKTEN, NÜRNBERG

3.BM, SCHB, SCHÖNWEISSSTRASSE 7

B 14, SANIERUNG DER TURNHALLE MIT SCHALLSCHLUCKMASSNAHMEN

GESAMTKOSTEN: 90.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, SIELSTRASSE 17

DÜRER-GYMNASIUM, ERNEUERUNG DACH (SÜDOSTEN U. NORDOSTEN)

GESAMTKOSTEN: 240.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS OKTOBER 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHB, SCHÖNWEISSSTRASSE 7

B 4, ERNEUERUNG DES AUFZUGES

GESAMTKOSTEN: 90.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3.BM, SCHA, HOLZGARTENSTRASSE 14

GRUNDSCHULE, DACHSANIERUNG TURNHALLEN

GESAMTKOSTEN: 240.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS JUNI 2013

PLANUNG UND BAULEITUNG: GRS-ARCHITEKTEN, NÜRNBERG

REF.I, ZD, VERSCHIEDENE GEBÄUDE

RATHAUSPAUSCHALE, BAUMASSNAHMEN IM RATHAUSBEREICH

GESAMTKOSTEN: 100.000 €

AUSFÜHRUNGSZEIT: 2012

PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ZD, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
IUK-GEBÄUDEVERKABELUNG/INHOUSE (PAUSCHALE)
GESAMTKOSTEN: 200.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ZD, THERESIENSTRASSE 7
FENSTERAUSTAUSCH AN DER NORD- UND WESTSEITE
GESAMTKOSTEN: 220.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ZD, RATHAUSPLATZ 2
SANIERUNG DER DREI EINGANGSPORTALE AN DER WESTSEITE UND
DER SOCKELZONE
GESAMTKOSTEN: 210.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUM, HIRSCHELGASSE 11
TUCHERSCHLOSS, DACHFLÄCHE MITTELTRAKT, GIEBEL FASSADE
STRASSESEITE SICHERUNG
GESAMTKOSTEN: 235.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUF, RÖTHENBACHER HAUPTSTRASSE74
KULTURLADEN, VERLAGERUNG DES VERANSTALTUNGSRAUMS 1. OG
IN EHEM. KLASSENZIMMER IM EG NEBENGEBÄUDE (EHEM. SCHUL-
HAUS) AUS BRANDSCHUTZGRÜNDEN
GESAMTKOSTEN: 220.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: DEZEMBER 2012 BIS DEZEMBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUM, BURGSTRASSE15
FEMBOHAUS, DACHSANIERUNG ALTBAU BURGSTRASSE
GESAMTKOSTEN: 160.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUF, MARTHASTRASSE 60
LONI ÜBLER HAUS, ERNEUERUNG DER ELEKTROVERTEILUNGEN
GESAMTKOSTEN: 65.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: SEPTEMBER BIS DEZEMBER 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, WÖRNITZSTRASSE 115
ANBAU EINES LAGERRAUMS
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, SAARBRÜCKENER STRASSE 26
SANIERUNG KÜCHE UND KINDERWASCHRAUM
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, VESTNERTORMAUER 26
ERNEUERUNG DER DACHDECKUNG UND DÄMMUNG
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: FRÜHJAHR 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, KIRCHENWEG 50
BRANDSCHUTZAUFLAGEN, TÜREN UND KELLERWANDABSCHOT-
TUNG
GESAMTKOSTEN: 67.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, SAARBRÜCKENER STRASSE 26
SANIERUNG DES SANITÄRBEREICHES
GESAMTKOSTEN: 90.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: SOMMERFERIEN 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
PAUSCHALE ZUR BEHEBUNG SICHERHEITSGEFÄHRDENDER ZUSTÄNDE
GESAMTKOSTEN: 201.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, SÖR, LORENZER STRASSE 30
DIENSTLEISTUNGSZENTRUM BAU, ERWEITERUNG DER RÄUMLICHKEITEN
GESAMTKOSTEN: 120.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2011
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, H, MARIENTORGRABEN 11
HOCHBAUAMT, ERNEUERUNG DER SCHLISSANLAGE
GESAMTKOSTEN: 82.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: FEBRUAR BIS MAI 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, SÖR, BAUHOF 5
BAUORDNUNGSBEHÖRDE, AUSTAUSCH DER FENSTER AUF DER
NORDSEITE
GESAMTKOSTEN: 140.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VII, LA, BRÜCKENSTRASSE 23
DESI, VERWALTUNGSTEIL, FLACHDACHSANIERUNG MIT WÄRME-
DÄMMMASSNAHME UND ERNEUERUNG GLASDACH
GESAMTKOSTEN: 135.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: MÄRZ BIS MAI 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VII, LA, JOHANNISSTRASSE 13
WOHNHAUS, FENSTERERNEUERUNG HOFSEITE MIT WÄRMEDÄM-
MUNG AN FASSADE
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: OKTOBER 2012 BIS ENDE 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

HOCHBAU-BAUPAUSCHALE 2013

OBM, OA, INNERER LAUFER PLATZ 3
ORDNUNGSAMT, ERNEUERUNG DER SCHLISSANLAGE MIT VIDEO-
SPRECHSTELLE AM HAUPTINGANG
GESAMTKOSTEN: 76.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: DEZEMBER 2013 BIS JANUAR 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, FW, WINNER ZEILE 10
FEUERWEHRGERÄTEHAUS LAUFAMHOLZ, FEUCHTESANIERUNG
KELLERGESCHOSS
GESAMTKOSTEN: 80.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, BA/N, AM SPORTPLATZ 8
WOHNGEBÄUDE, FASSADEN- UND DACHSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 130.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS OKTOBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, FW, VEILHOFSTRASSE 30
FEUERWACHE 2, SANIERUNG DES SANITÄRSTRANGES WEST
GESAMTKOSTEN: 210.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS NOVEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

2. BM, FW, REGENSTRASSE 4
FEUERWACHE 4, ERNEUERUNG DER GROSSKÄLTEANLAGE
GESAMTKOSTEN: 95.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA/B, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
PAUSCHALE FÜR TOILETTENSANIERUNGEN
GESAMTKOSTEN: 600.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2013/2014

3. BM, SCHB, ÄUSSERE BAYREUTHER STRASSE 8
BBZ, ERNEUERUNG DER GROSSKÄLTEANLAGE FÜR RLT
GESAMTKOSTEN: 130.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, BILLROTHSTRASSE 16
DACHSANIERUNG (FOYER + AULA)
GESAMTKOSTEN: 200.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JUNI BIS AUGUST 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, HOLZGARTENSTRASSE 14
ERNEUERUNG DER GLASELEMENTE MIT EINGANGSTÜREN IN DER
WESTFASSADE ANBAU (NEUBAU) ZUR SPIELWIESE HIN AN DEN
GLASELEMENTEN
GESAMTKOSTEN: 240.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: MAI BIS JULI 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: GRS-ARCHITEKTEN, NÜRNBERG

3. BM, SCHA, HERSCHELPLATZ 1
ERNEUERUNG DER EINGANGSTÜREN
GESAMTKOSTEN: 45.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, LABENWOLFSTRASSE 10
LABENWOLF-GYMNASIUM, FENSTERERNEUERUNG OST-UND WEST-
GIEBEL, EINSCHL. TREPPENTÜRME
GESAMTKOSTEN: 160.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS OKTOBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, KALCHREUTHER STRASSE 130
3. BAUABSCHNITT STÜTZ- UND FÖRDERKLASSEN UMBAU IM BE-
STAND
GESAMTKOSTEN: 230.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPT. 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHB, ÄUSSERE BAYREUTHER STRASSE 8
BBZ, BELEUCHTUNGSSANIERUNG FLURE UND WCS, BAUTEIL E, F
UND G
GESAMTKOSTEN: 233.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS JULI 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, SPERBERSTRASSE 85
SANIERUNG DER DUSCHRÄUME UND WC-ANLAGEN IN DER NEUEN
TURNHALLE
GESAMTKOSTEN: 220.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: MAI BIS SEPTEMBER 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, HINTERE INSEL SCHÜTT 5
VS INSEL SCHÜTT, ERNEUERUNG DER TURNHALLENDECKE IN TURN-
HALLE 1
GESAMTKOSTEN: 200.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, WANDERER STRASSE 170
ERNEUERUNG WASCHRAUM, TURNHALLENTRAKT
GESAMTKOSTEN: 85.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, BISMARCKSTRASSE 20
SANIERUNG UHRENTURM (MEHRKOSTEN)
GESAMTKOSTEN: 70.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JANUAR BIS JUNI 2012
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ORGA, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
RATHAUSPAUSCHALE, BAUMASSNAHMEN IM RATHAUSBEREICH
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ORGA, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
IUK-GEBÄUDEVERKABELUNG / INHOUSE (PAUSCHALE)
GESAMTKOSTEN: 200.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2013

REF. I, ORGA, BURGSTRASSE 4
GESUNDHEITSAMT, TEILERNEUERUNG DER FENSTER
GESAMTKOSTEN: 221.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS NOVEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ORGA, KIRCHENWEG 56
VERWALTUNGSGEBÄUDE, SANIERUNG DES WC IM INNENHOF
GESAMTKOSTEN: 61.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: MAI BIS OKTOBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ORGA, RATHAUSPLATZ 2
WOLFFSCHER BAU, ERNEUERUNG DER GROSSKÄLTEANLAGE DES
HISTORISCHEN RATHAUSSAALS
GESAMTKOSTEN: 105.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: OKTOBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, BCN, AM KATHARINENKLOSTER 6
TORANLAGE PETER-VISCHER-STRASSE, STATISCHE-KONSTRUKTIVE
INSTANDSETZUNG INKL. NATURSTEINSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS AUGUST 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUF RÖTHENBACHER HAUPTSTRASSE 74
KULTURLADEN SCHIEFERDACHSANIERUNG HAUPTHAUS MIT DÄM-
MUNG ZW. DEN BALKEN UND DACHSANIERUNG HINTERHAUS MIT
BIBERDECKUNG UND DÄMMUNG
GESAMTKOSTEN: 189.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS OKTOBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUKUQ, ÄUSSERE SULZBACHER STRASSE 62
TAFELHALLE, ERNEUERUNG UND ERWEITERUNG DER GROSSKÄLTE-
ANLAGE FÜR RL
GESAMTKOSTEN: 135.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, UNTERE MENTERSGASSE 1
JUGENDTREFF, SCHAFFUNG FLUCHTWEG AUS DEM 1. OG
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, HERSCHELPLATZ 1A
KINDER- U. JUGENDHAUS LINIE 6, UMBAU KELLER- ZU AUFENT-
HALTSRÄUMEN
GESAMTKOSTEN: 115.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: NOVEMBER 2013 BIS APRIL 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, GOLDBACHSTRASSE 26
AKTIVSPIELPLATZ GOLDBACHWIESE, DACHSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 75.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
PAUSCHALE ZUR BEHEBUNG SICHERHEITSGEFÄHRDENDER ZUSTÄNDE
GESAMTKOSTEN: 248.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2013
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, SÖR, BAUHOF 2
VERWALTUNGSGEBÄUDE, ERNEUERUNG ZIEGELDACH NÖRDL.
GEBÄUDETEIL
GESAMTKOSTEN: 223.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, BOB, BAUHOF 5
BAUORDNUNGSBEHÖRDE, ERNEUERUNG STROMKREISVERTEILER
UND FLURBELEUCHTUNG
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS JULI 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VII, LA, ÄUSSERE LAUFER GASSE 19, 25, 27 UND HIRSCHELGASSE 32
EINBAU EINER MECHATRONISCHEN SCHLIESSANLAGE BEI EP, ME-
CHANISCHE SCHLIESSANLAGE BEI RA
UND LA UND MECHATRONISCHE ZYLINDER AN AUSSENTÜREN
(NACH VERLUST SCHLÜSSEL BAYERN FM)
GESAMTKOSTEN: 132.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: MÄRZ BIS MAI 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

HOCHBAU-BAUPAUSCHALE 2014

2. BM, BA/N, REUTLESER STRASSE 6
DACHSANIERUNG IM BEREICH AULA
GESAMTKOSTEN: 77.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPT. 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHB, NUNNENBECKSTRASSE 40
B 12
FENSTERERNEUERUNG MERKELSGASSE
GESAMTKOSTEN: 230.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, HINTERE INSEL SCHÜTT 5
VS INSEL SCHÜTT, TURNHALLE NORD, ERNEUERUNG DER DECKE
INKL. BELEUCHTUNG;
TURNHALLE NORD UND SÜD, ERNEUERUNG FENSTER UND EINBAU
PRALLWÄNDE
GESAMTKOSTEN: 200.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, GIBITZENHOFSTRASSE 151
PIRCKHEIMER GYMNASIUM, IZBB-BAU, VERGLASUNG TREPPENAUF-
GANG
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHB, AUGUSTENSTRASSE 30
HOCHHAUS, SANIERUNG DACH ÜBER EINGANGSHALLE
GESAMTKOSTEN: 240.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: GRS-ARCHITEKTEN, NÜRNBERG

3. BM, SCHA, HUMMELSTEINER WEG 25
MS, TURNHALLE, DACHSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, LABENWOLFSTRASSE 10, LABENWOLF-GYMNASIUM
FENSTERERNEUERUNG B-BAU (WEST- UND OSTFASSADE)
GESAMTKOSTEN: 450.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS OKTOBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, PREISSLERSTRASSE
MS, TURNHALLE, DACHSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 350.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: APRIL BIS MAI 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, DUNANTSTRASSE 10
GS, ERNEUERUNG DES SCHULHOFBELAGS
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, HOPFENGARTENWEG 23
GS, TURNHALLE, ERNEUERUNG DER DECKE INKL. BELEUCHTUNG
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, TETZELGASSE 20
JOHANNES-SCHARRER-GYMNASIUM, ERNEUERUNG MSR TECHNIK
F. D. LÜFTUNGSANLAGE, ZENTRALE LUFTAUFBEREITUNG, GARAGE-
NABLUF
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: PFINGSTFERIEN 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

3. BM, SCHA, GIBITZENHOFSTRASSE 151
PIRCKHEIMER GYMNASIUM, HAUPTGEBÄUDE, ERNEUERUNG
TREPPENHAUS-GLASSFASSE
GESAMTKOSTEN: 140.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ORGA, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
RATHAUSPAUSCHALE, BAUMASSNAHMEN IM RATHAUSBEREICH
GESAMTKOSTEN: 100.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. I, ORGA, BURGSTRASSE 4
FENSTERERNEUERUNG INNENHOF
GESAMTKOSTEN: 205.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: AUGUST BIS OKTOBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUM, IRRERSTRASSE 21
VERWALTUNG SPIELZEUGMUSEUM, SANIERUNG FLACHDACH UND
DÄMMUNG DES DACHES
GESAMTKOSTEN: 371.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. IV, KUKUQ KÖNIGSTRASSE 93
KÜNSTLERHAUS, ALTBAU, SANIERUNG WC-ANLAGEN DAMEN U.
HERREN, EG U. ZWISCHENGESCHOSS
GESAMTKOSTEN: 130.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPT. 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. V, J, HOLZGARTENSTRASSE 14
HORT, TOILETTENSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 275.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: TAUSCH MIT ANDEREN MASSNAHMEN

REF. VI, VERSCHIEDENE GEBÄUDE
PAUSCHALE ZUR BEHEBUNG SICHERHEITSGEFÄHRDENDER ZUSTÄNDE
GESAMTKOSTEN: 150.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, H, UNTERE KREUZGASSE 35
DENKMALSTADEL, HAUSSCHWAMMSANIERUNG
GESAMTKOSTEN: 213.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JUNI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VI, H, ZWEIBRÜCKENER STRASSE 54
BUNKERANLAGE, SANIERUNG ZIEGELDACH (SICHERHEITSGEFAHR)
GESAMTKOSTEN: 205.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JULI BIS SEPTEMBER 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

REF. VII, LA, REGENSBURGER STRASSE 400-414
KANALSANIERUNG UND AUFMAUERN VON SCHACHTHÄLSEN
GESAMTKOSTEN: 180.000 €
AUSFÜHRUNGSZEIT: JUNI BIS JULI 2014
PLANUNG UND BAULEITUNG: STADT NÜRNBERG, HOCHBAUAMT

Energiebericht 2013



Oben:
Cover Energiebericht 2013

Am 24.09.2013 wurde der Energiebericht 2013 dem Bau- und dem Vergabeausschuss sowie am 09.10.2013 dem Umweltausschuss vorgelegt. Neben der detaillierten Beschreibung der Handlungsfelder des Kommunalen Energiemanagements gibt der Bericht einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung Energie- und Wasserkosten sowie über die Anteile der Energie und Wasserverbräuche sämtlicher Liegenschaften und Eigenbetriebe der Stadt Nürnberg.

Energie- und Wasserkosten

Obwohl die Energie- und Wasserverbräuche kontinuierlich zurückgehen steigen aufgrund wachsender Energie- und Wasserpreise die Gesamtkosten stetig an. Hätten sich die Verbräuche in den letzten 13 Jahren nicht verringert, wären die Energie- und Wasserkosten für die Stadt Nürnberg noch deutlich höher. Aufgrund der Einsparerfolge der städtischen Dienststellen und Eigenbetriebe fielen die Kostensteigerungen in den Jahren 2011 und 2012 etwas geringer aus als in den Vorjahren.

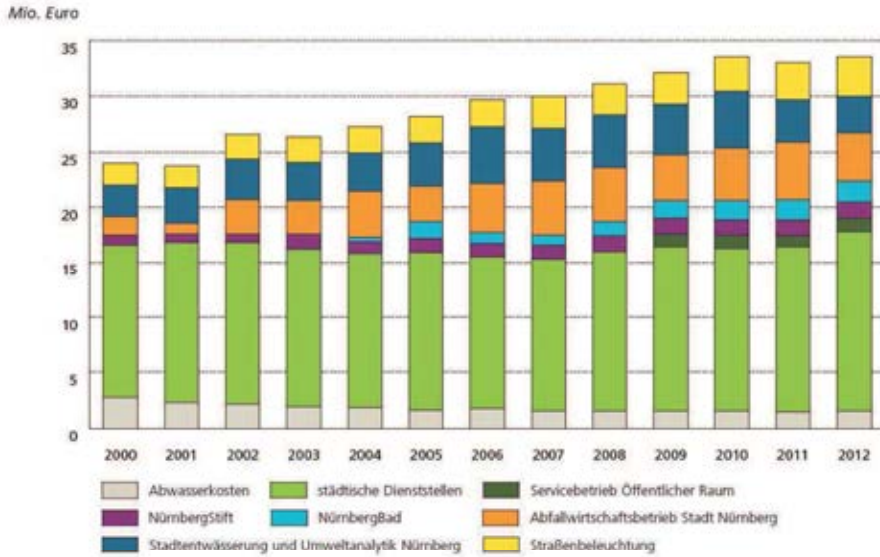
Heizenergieverbrauch

Die Heizenergieverbräuche gingen in den letzten drei Jahren kontinuierlich zurück. Von 2000 bis 2012 konnten sie um etwa 26% reduziert werden.

Der Anteil an umweltschonender Fernwärme bei der Beheizung der städtischen Liegenschaften konnte von 2000 bis 2012 von 50,8% auf 54,7% gesteigert werden.

Stromverbrauch

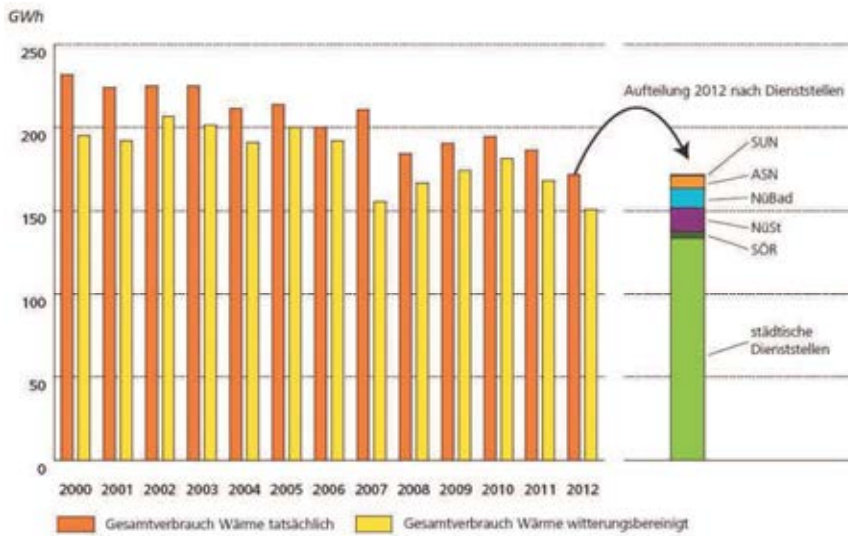
Die Stromverbräuche gingen seit dem Jahr 2007 kontinuierlich zurück. Die Reduzierung beträgt etwa 28%.



Oben:
Enstandene Energie- und Wasserkosten bei den städtischen Dienststellen und den Eigenbetrieben

Mitte:
Wärmeverbräuche bei den städtischen Objekten

Unten:
Stromverbräuche bei den städtischen Objekten

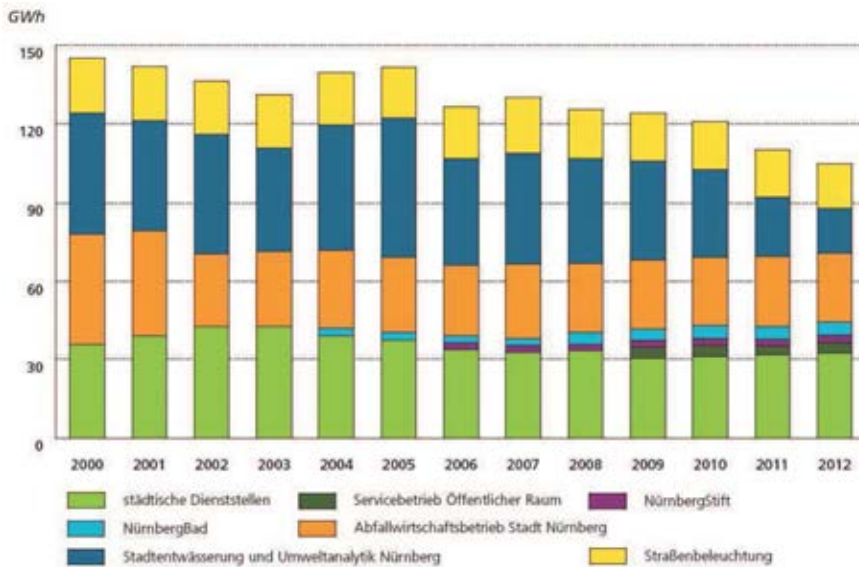


Wasserverbrauch

Die Wasserverbräuche gingen zwischen den Jahren 2000 bis 2006 deutlich zurück und verbleiben seit dem Jahr 2007 auf einem konstant niedrigen Wert. Die Reduzierung beträgt seit 2000 etwa 43%.

CO₂ – Emissionen

Der Vergleich der CO₂-Emissionen der städtischen Gebäude ergibt gegenüber dem höchsten Wert von ca. 125.000 t im Jahr 2000 eine Verminderung auf ca. 72.200 t im Jahr 2012. Das entspricht einer Reduzierung um etwa 42%.



Hier finden Sie den Energiebericht:
<http://www.nuernberg.de/imperia/md/baureferat/dokumente/kem/energiebericht2013.pdf>

Auszeichnungen und Preise für Innendämmprojekt

Die energetische Sanierung denkmalgeschützter Gebäude ist nach wie vor eine technische Besonderheit. Rund ein Drittel der städtischen Gebäude steht unter Denkmalschutz und dürfen in ihrer Außenfassade nicht verändert werden. Um die Außenwände der Gebäude aber wärmeschutztechnisch zu verbessern, bleibt nur die Alternative einer technisch schwierigeren Innendämmung.

Das Hochbauamt Nürnberg leistet hier seit über einem Jahrzehnt Pionierarbeit in Forschung und Praxis. In rund 30 Sanierungsprojekten, angefangen von einzelnen Räumen bis hin zu kompletten Gebäuden,

wurde bisher Innendämmung eingesetzt. Damit ließ sich neben einer nachhaltigen Reduzierung des Verbrauchs von Heizenergie auch eine spürbare Komfortverbesserung erreichen – und das, ohne Schädigung der Bausubstanz durch die Sanierung.

Durch die Teilnahme an Wettbewerben konnte das Hochbauamt im Bereich Innendämmung zwei Auszeichnungen erhalten. Diese unterstreichen, dass die Stadt Nürnberg ihre Vorbildfunktion im Bereich energieeffizientes Bauen ernst nimmt und einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Klimaschutz leistet.

Unten:
Verleihung des Denkmalpflegepreises: v.l. Bayerischer Innenminister Joachim Herrmann; Bau- und Planungsreferent Wolfgang Baumann, Stadt Nürnberg; Nicole Schanzmann und Eva Anlauff, Hochbauamt Stadt Nürnberg, Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsidium der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau



KREATIVE KRAFT KLIMASCHUTZ: INNOVATIONEN, INVESTITIONEN, INSPIRATIONEN



BAYERISCHER DENKMALPFLEGEPREIS IN BRONZE FÜR DIE ENERGETISCHE SANIERUNG DES HERRENSCHIESSHAUSES

Im Jahr 2012 erhielt die Stadt Nürnberg von der Bayerischen Ingenieurekammer Bau in Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege den Denkmalpflegepreis in Bronze für die energetische Sanierung des Herrenschießhauses. Begründung: „Das aktuelle Thema Energieeinsparung bei Baudenkmalern stellt zurzeit eine erhebliche Herausforderung bei der Suche nach denkmalgerechten Lösungen dar. Aufgrund umfassender bauphysikalischer Untersuchungen wurde bei diesem Objekt ein beispielgebendes Konzept gefunden, das im Einklang mit den gestalterischen, denkmalpflegerischen und ingenieurtechnischen Anforderungen steht.“ Die Preisverleihung wurde durch den Bayerischen Innenminister Joachim Herrmann durchgeführt.

BUNDESWETTBEWERB „KOMMUNALER KLIMASCHUTZ 2013“, DES BUNDESUMWELTMINISTERIUMS

Beim Wettbewerb, den das Bundesumweltministerium gemeinsam mit dem beim Deutschen Institut für Urbanistik angesiedelten Service- und Kompetenzzentrum: Kommunalen Klimaschutz durchgeführt hat, wurden insgesamt 138 Beiträge in drei unterschiedlichen Kategorien eingereicht. In der Kategorie „Kommunales Energie- und Klimaschutzmanagement“ gab es 27 Bewerbungen, aus denen drei Gewinner ausgewählt wurden. Die Stadt Nürnberg wurde damit zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren ausgezeichnet, nachdem sie bereits 2010 zu den Preisträgern gehörte. Das Preisgeld in Höhe von 20.000 € wird in eine denkmalgerechte Lösung zur Solarnutzung verwendet. Die Preisverleihung wurde durch den Staatssekretär im Bundesumweltministerium Jürgen Becker durchgeführt.

Oben:
Preisverleihung Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz 2013“. Gewinner und Gratulanten Kategorie 2, v.l.n.r.: Bertram Fleck, Deutsche Landkreistag; Landrat Carsten Wulfänger, Landkreis Stendal; Bau- und Planungsreferent Wolfgang Baumann, Stadt Nürnberg; Michael Karstens-Süfke, Projektleiter Energiemanagement, Hansestadt Lübeck; Cornelia Rösler, Deutsches Institut für Urbanistik; Jürgen Becker, Staatssekretär im Bundesumweltministerium; Sven Plöger, Moderator.

Energiesparprogramm für Nürnberger Schulen - KEiM



Das Programm KEiM („Keep Energy in Mind“ – Energie und Wassersparen an Nürnberger Schulen), welches in Kooperation mit der Umweltstation Nürnberg im Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPSN) durchgeführt und von dieser koordiniert wird, beteiligt alle Gymnasien, Realschulen, Berufliche Schulen sowie Volks- und Förderschulen, den Verbrauch von Energie und Wasser der Nürnberger Schulen zu reduzieren und damit die Kosten und die CO₂-Emissionen zu verringern. Das Nutzerverhalten der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und der Hausmeisterinnen und Hausmeister steht dabei im Vordergrund.

Wichtiges Instrument hierbei ist der KEiM-Arbeitskreis, bei dem Methoden des Energiesparens zwischen den Lehrkräften diskutiert werden. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl je Arbeitskreissitzung

lag in den letzten drei Jahren bei 33 Lehrkräften. Auch beim jährlich stattfindenden KEiM-Wettbewerb ist eine kontinuierlich hohe Beteiligung der Schulen zu verzeichnen. Immerhin beteiligen sich ca. ein Drittel der Schulen jedes Jahr aktiv am Wettbewerb und werden mit einer Prämie als auch in einer feierlichen Preisverleihung für Ihre Aktivitäten gewürdigt.

Die für die Stadt Nürnberg eingesparten Energie und Wasserkosten beliefen sich im Jahr 2012 auf ca. 835.000 €. Im Jahr 2010 hatten sich 41 Schulen an dem KEiM-Wettbewerb aktiv beteiligt. In den Jahren 2011 und 2012 waren es jeweils 39 Schulen. Seit Beginn des KEiM-Wettbewerbes im Jahr 2004 wurden insgesamt 301 Projekte eingereicht.

Weitere Informationen:
www.keim.nuernberg.de

Oben:
KEiM-Preisverleihung 2012



Oben:
Temperaturmessung im Raum: Wo
ist es am wärmsten?

Sonderprojekt: „Kluge Köpfe sparen Energie!“

Im Rahmen des KEiM-Programmes wurde 2010 das Projekt „Kluge Köpfe sparen Energie!“ entwickelt. Finanziert wurde das Projekt über das Preisgeld vom Bundesumweltministerium (BMU), welches die Stadt Nürnberg für das Passivhaus „südpunkt“ gewonnen hatte. Laut Vorgabe des BMU musste das Preisgeld für ein Energiesparprojekt verwendet werden und so wurde die Idee geboren, das Geld in „Kluge Köpfe“ zu investieren.

Drei Schulen (Mittelschule Sperberstraße; Hans-Sachs-Gymnasium und das Neue Gymnasium Nürnberg) wurden zwei Schuljahre lang dabei unterstützt, das Thema Energiesparen systematisch im Alltag der Schule zu verankern. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler zu den wichtigsten Akteuren des Energiesparens. Mit allen fünften Klassen wurde eine „Energiesparer-

Ausbildung“ und eine Hausrallye durchgeführt, bei der nach Energielecks in der Schule gesucht wurde. Die hierbei entdeckten Energielecks wurden an die Schulleitungen und das KEM weitergegeben und konnten dann teilweise mit den, im Projekt zur Verfügung stehenden, Mitteln behoben werden. Langfristiges Ziel des Projektes ist, dass die Schulen nach den zwei Projektjahren die Energiesparer-Ausbildung selbstständig durchführen.

Energiesparpreis für städtische Dienststellen und Eigenbetriebe

Für alle städtischen Dienststellen wird seit 2003 zweijährig ein Energiesparpreis ausgelobt. Mit der Preisverleihung werden herausragende Initiativen zur Energieeinsparung, wie gezielte organisatorische oder auch eigene investive Maßnahmen, sowie die tatsächlich erreichten Verbrauchsreduzierungen, honoriert. Der Energiesparpreis ist mit 6.000 € dotiert und finanziert sich über die Einspeisevergütungen der stadteigenen Photovoltaik-Anlagen. Seit Einführung des Wettbewerbes im Jahr 2003 ist die Teilnehmerzahl stetig angestiegen und befindet sich seit 2010 auf einem kontinuierlich hohen Niveau.



Im Juli 2012 wurde der Energiesparpreis 2012 der Stadt Nürnberg zum sechsten Mal vergeben.

Der Erste Preis ging an NürnbergBad. Auf die Plätze zwei und drei kamen der Werkbereich Stadtentwässerung des Eigenbetriebs Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN) sowie das Museum Industriekultur. Zusätzlich wurden noch drei Sonderpreise verliehen. In der Kategorie Informations- und Kommunikationstechnik war das Amt für Organisation (OrgA/IuK) erfolgreich. Der Sonderpreis für die Kategorie Neubewerbungen ging an den Großmarkt Nürnberg, während das Bürgeramt Ost in der Kategorie „kontinuierliche Arbeit“ ausgezeichnet wurde.

Insgesamt 13 Dienststellen und Eigenbetriebe hatten sich 2012 beworben. Weitere Teilnehmer an dem Wettbewerb waren Dokumentationszentrum, Kulturladen Röthenbach, Amt für Organisation/Haus- und Personalverwaltung, Spielzeugmuseum, Tiergarten, Umweltamt und Hochbauamt (außer Konkurrenz).



Oben:
Die Preisträger des Energiesparpreises 2012: v.l. Franz Knoll, SUN Nürnberg; Matthias Murko, Museum Industriekultur; Wolfgang Müller, KEM; Bau- und Planungsreferent Wolfgang Baumann, Stadt Nürnberg; Joachim Lächele, NüBad.

Unten:
Alle Teilnehmer Energiesparpreis 2012

Programm zur Fernwärmeverdichtung

Links:
Fernwärmestation im Hochbau-
amt Nürnberg

Rechts:
Heizkraftwerk der N-ERGIE
Nürnberg



„Die Nürnberger Fernwärme steht für zeitgemäße, effiziente und umweltschonende Energieerzeugung. Sie kommt zu 90 % aus dem Heizkraftwerk (HKW) in Nürnberg-Sandreuth, das über eine moderne Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) verfügt und mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt. Im KWK-Prozess findet auch die Nutzwärme der nahe gelegenen Müllverbrennungsanlage Verwendung.“ (Quelle: Broschüre der N-ERGIE zur Fernwärme)

Aus diesem Grunde ist es eines der energiepolitischen Ziele der Stadt Nürnberg, den Fernwärmeeinsatz weiter auszubauen. Dies wird sowohl im Klimaschutzfahrplan, als auch im Energienutzungsplan 2030 und im Bericht zur Energieeffizienzstrategie Nürnberg 2050 als wichtige Voraussetzung zur Erreichung der Klimaschutzziele hervorgehoben.

Entsprechend gab es bereits ab Dezember 2007 die ersten Treffen zwischen dem Nürnberger Energieversorgungsunternehmen N-ERGIE und der Stadt Nürnberg. Als

Ergebnis dieser Gespräche wurde durch das Hochbauamt, vertreten durch die Fachbereiche Heizungs-, Klima-, Lüftungstechnik (HKL) und Kommunales Energiemanagement (KEM), systematisch untersucht, welche städtischen Gebäude für eine Anbindung an die Fernwärme geeignet sind. Zusätzlich wird seitdem bei Neubauprojekten und im Falle einer Heizungssanierung stets die Möglichkeit eines Anschlusses an die Fernwärme geprüft.

Als Ergebnis konnten u.a. folgende Großabnehmer an die Fernwärme angeschlossen werden: Westbad, Veranstaltungsgebäude „südpunkt“, Schulzentrum Südwest, Staatl. Fachoberschule in Schaffhof, Kinder- und Jugendheim in der Reutersbrunnenstraße, Hort in der Dunantstraße, Konrad-Groß-Schule, Hegelschule und noch weitere kleinere Liegenschaften.

Weiterhin geplant ist die Umstellung des Fernwärmenetzes im Rathaus sowie der Anschluss der Uhlandschule, des Neubaus der Paul-Moor-Schule und der neuen Feuerwache 1.

Vorbeugender Brandschutz



Links:

Eine Feuerwehrlaufkarte wird vor der Inbetriebnahme auf Funktionstüchtigkeit geprüft

Andere Seite:

Einige Beispiele brandschutzertüchtigter Türen. Die Beispiele zeigen, wie man in denkmalgeschützten Bausubstanzen gute Ergebnisse erzielen kann

Das Thema Brandschutz wird im Hochbauamt forciert angegangen. H hat zu diesem Zweck eigens eine Arbeitsgruppe gebildet, die in den kommenden Jahren die Sanierung der Flucht- und Rettungswege an Schulen zur Aufgabe hat. Demnach werden nach baufachlichen Erkenntnissen systematisch alle betroffenen Schulen der Stadt Nürnberg begangen und sukzessive abgearbeitet.

In einem ersten Schritt wird der für Schulen erforderliche zweite bauliche Rettungsweg geschaffen. Zusätzlich werden Feuerschutzabschlüsse zur Abtrennung der Treppenhäuser von den Fluren eingebaut. Eine Brandmeldeanlage, die die Flucht- und Rettungswege überwacht, einschließlich deren Aufschaltung auf die Feuerwehr, wird installiert. Durch diese Maßnahmen wird gewährleistet, dass ein Entstehungsbrand frühzeitig detektiert wird und sich innerhalb eines definierten Bereiches für einen festgelegten Zeitraum nicht weiter

ausbreiten kann. Die Personen innerhalb der Schule können sich durch diese frühzeitige Alarmierung unverzüglich selber in Sicherheit bringen. Eine Evakuierungsübung findet in Schulen ohnehin 2-mal pro Jahr statt. Die Maßnahmen werden überwiegend in den Sommerferien umgesetzt.

In einem zweiten Schritt müssen dann noch unter anderem die brandschutztechnische Ertüchtigung der Leitungsanlagen und der Decken in den Fluren und Treppenhäusern erfolgen. Dies ist baulich sehr aufwendig und kann nur innerhalb einer Generalsanierung umgesetzt werden.

Arbeitsstatus Brandschutzgruppe Phase 1

Sanierung der Flucht- und Rettungswegen an Schulen

■ In Arbeit
■ Erledigt
■ Entfällt
■ x

Bei diesen Maßnahmen, zu denen die Unbedenklichkeitsbescheinigung bereits vorliegt, wird der Antrag auf schulaufsichtliche Genehmigung nachgereicht, sobald die zuständige Stelle bei SchA wieder besetzt ist

Planung	SchA	Bestandsplanunterlagen Unterlagen Baugenehmigung	H. Konzept erstellt	Baub Brandschutz	Baub Denkmalschutz	Kostenschätzung	3.Bm / SchA / SchB	Abruptete Schule	BRL beantragt	BRL genehmigt	BuV genehmigt	MAP Nr.	FAG fähig / Antrag H beantragt	FAG fähig / Antrag H genehmigt	Antrag auf schulaufsichtl. Genehmigung SchA/SchB	Schulaufsichtlichen Genehmigung Ing. Mfr	Unbedenklichkeitsbescheinigung Ing. Mfr	Vorbereiten Maßnahmenbeginn	Beginn Maßnahme	Vorläufige Fertigstellung	Ausreichung	Vergabe	Durchführung	Phase 1 abgeschlossen
Planungen gemäß Prioritätenliste 2012																								
1 Schweinauer Straße 20	SchA								28.08.2012	03.09.2012	29.08.2012	404012440000	14.08.2012	17.09.2012	*									
2 Preißerstraße 6	SchA								28.08.2012	03.09.2012	29.08.2012	404012440000	14.08.2012	17.09.2012	*									
3 Oedenberger Straße 135	SchA								28.08.2012	14.09.2012	29.08.2012	404012440000	14.08.2012	17.09.2012	*									
4 Schuttheilallee 1	SchA				x				29.08.2012	12.09.2012	29.08.2012	404012440000	14.08.2012	17.09.2012	*									
5 Schafhofstraße 25	SchB								28.08.2012	21.09.2012	29.08.2012	404024000000	14.08.2012	17.09.2012	12.10.2012	23.11.2012								
Ausserordentliche Planung																								
6 Holsteinerstraße 2a	SchA								18.08.2012	03.09.2012	29.08.2012	404012440000	14.08.2012	17.09.2012	*									
7 Am Thoner Esplan 10	SchA				x				H/B-3	07.03.2012	x	SP 40403.2012 AG	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
8 Bartholomäusstraße 16	SchA				x				H/B-3	H/B-3	x	BÜ	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	
9 Hummelsteiner Weg	SchA				x				01.06.2012	15.06.2012	29.08.2012	404024000000	14.08.2012	17.09.2012	*									
Planungen gemäß Prioritätenliste 2013																								
10 Weddigstraße 21 (DS)	SchA								15.10.2012	30.10.2012	20.11.2012		15.10.2012	25.03.2013										2014/2015
11 Lange Zeile 31, Außenstelle B14 (SchB								26.03.2013	15.04.2013	x	402024000000	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	2013/2014
12 Leentetter Straße 3	SchA				x				16.10.2012	12.11.2012	x		15.10.2012	25.03.2013										2014/2015
13 Wallensteinstraße 130	SchA				x				15.10.2012	24.10.2012	x	404030000000	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	2013/2014
14 Kalchreuther Straße 130	SchA				x				15.10.2012	12.11.2012	x		15.10.2012	25.03.2013										2014/2015
15 Herriedener Straße 25 und 29	SchA				x				15.10.2012	30.10.2012	20.11.2012		15.10.2012	25.03.2013										2015/2016
16 Liliandstraße 33, GS+MS (DS)	SchA								15.10.2012	30.10.2012	17.12.2012		15.10.2012	25.03.2013										2015/2016
Planungen gemäß Prioritätenliste 2014																								
16 Liliandstraße 33, GS+MS (DS)	SchA								15.10.2012	30.10.2012	17.12.2012		15.10.2012	25.03.2013										2014/2015
17 Sielstraße 15 FCZ	SchA																							2015/2016
18 Bismarckstraße 18-20	SchA																							2015/2016
19 Paniersplatz 37	SchA																							2015/2016

Umsetzung Brandschutzmaßnahmen
Sanierung der Flucht- und Rettungswege an Schulen

MAP Nr.	Bezeichnung	Adresse	BRL beantragt	BRL genehmigt	BuV genehmigt	Kostenschätzung gemäß BRL	Ausschreibung/Vergabe (Maßnahmenbeginn)	Ausschreibung / Vergabe bei Maßnahmenbeginn in Höhe von ca.	Mittelabfluss bis einschließlich 2012	2013 voraussichtl. Abfluss Kassenzmittel	2014 voraussichtl. Abfluss Kassenzmittel	2015 voraussichtl. Abfluss Kassenzmittel	potentielle Mehrkosten (Betrag)
Laufende Maßnahmen 2013													
404012440000	St. Leonhard	Schweinauerstr. 20	28.08.2012	03.09.2012	29.08.2012	640.000,00 EUR	x	x	678,18 EUR	755.389,64 EUR	85.932,16 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
404032440000	Johann-Daniel-Profilier	Preißerstraße 6	28.08.2012	03.09.2012	29.08.2012	836.000,00 EUR	x	x	8.485,74 EUR	746.580,85 EUR	82.953,83 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
404032440000	Konrad-Groß	Oedenberger Straße 135	28.08.2012	14.09.2012	29.08.2012	723.000,00 EUR	x	x	663,54 EUR	630.336,81 EUR	72.233,65 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
402092400000	Lothar v. Faber	Schafhofstraße 25	28.08.2012	21.09.2012	29.08.2012	935.900,00 EUR	x	x	0,00 EUR	842.310,00 EUR	93.590,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
404032430000	Walderschule	Holsteinerstraße 2a	28.08.2012	03.09.2012	29.08.2012	500.000,00 EUR	x	x	1.684,04 EUR	498.315,96 EUR	54.684,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
SP 40403.2012 AG	GS Thoner Esplan	Am Thoner Esplan 10	H/B-3	07.03.2012	x	355.450,00 EUR	x	x	380.373,89 EUR	4.811,10 EUR	524,61 EUR	0,00 EUR	135.000,00 EUR
404032430000	Hummelsteiner	Hummelsteiner Weg	01.06.2012	15.06.2012	29.08.2012	915.000,00 EUR	x	x	8.028,43 EUR	818.078,23 EUR	90.897,14 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
MAP 402024000000	Lange Zeile	Lange Zeile 31	22.03.2013	15.04.2013	x	347.000,00 EUR	x	x	0,00 EUR	222.300,00 EUR	24.700,00 EUR	0,00 EUR	15.000,00 EUR
404030000000	Wallenstein 130	Wallenstein 130	15.10.2012	24.10.2012	x	96.800,00 EUR	x	x	0,00 EUR	87.120,00 EUR	9.680,00 EUR	0,00 EUR	0,00 EUR
Geplante Umsetzung 2014													
403032410000	Martin-Behaim	Schuttheilallee 1	29.08.2012	12.09.2012	29.08.2012	678.600,00 EUR	2013	230.000,00 EUR	6.548,63 EUR	33.851,37 EUR	574.740,00 EUR	63.860,00 EUR	0,00 EUR
403032450000	Neuen Gymnasium	Weddigstraße 21 (DS)	15.10.2012	30.10.2012	20.11.2012	881.770,00 EUR	2013	300.000,00 EUR	6.257,70 EUR	13.742,30 EUR	775.593,00 EUR	86.177,00 EUR	0,00 EUR
404032300000	Kretzler	Leentetter Straße 3	16.10.2012	12.11.2012	x	449.900,00 EUR	2013	250.000,00 EUR	0,00 EUR	20.000,00 EUR	386.910,00 EUR	42.990,00 EUR	0,00 EUR
404032310000	Paul-Moer / Buchenbühl	Kalchreuther Straße 130	15.10.2012	12.11.2012	x	470.770,00 EUR	2013	230.000,00 EUR	0,00 EUR	20.000,00 EUR	405.693,00 EUR	45.077,00 EUR	0,00 EUR
404032330000	Ludwig-Ulland	Liliandstraße 33, GS+MS (DS)	15.10.2012	30.10.2012	17.12.2012	370.800,00 EUR	2013	250.000,00 EUR	0,00 EUR	20.000,00 EUR	0,00 EUR	495.720,00 EUR	0,00 EUR
Geplante Umsetzung 2015													
404032330000	Birkenwald	Herriedener Straße 25 und 29	15.10.2012	30.10.2012	20.11.2012	578.500,00 EUR	2014	200.000,00 EUR	0,00 EUR	20.000,00 EUR	502.650,00 EUR	55.850,00 EUR	0,00 EUR
404042400000	SFZ a. d. Bärenschanze	Sielstraße 15 FCZ					2014	nach offen	0,00 EUR	15.000,00 EUR	0,00 nach offen	0,00 nach offen	0,00 nach offen
404032470000	Bismarckstraße	Bismarckstraße 18-20					2014	nach offen	0,00 EUR	15.000,00 EUR	0,00 nach offen	0,00 nach offen	0,00 nach offen
404032480000	GS Paniersplatz	Paniersplatz 37					2014	nach offen	0,00 EUR	15.000,00 EUR	0,00 nach offen	0,00 nach offen	0,00 nach offen
Summe						8.939.490,00 EUR	1.460.000,00 EUR	188.040,35 EUR	4.792.758,05 EUR	3.358.917,60 EUR	789.674,00 EUR	150.000,00 EUR	

■ In Arbeit
■ Erledigt
■ Entfällt
■ x



Bildnachweis:

Die Rechte liegen beim Hochbauamt der Stadt Nürnberg und bei den Architekten.

Ausnahmen:

Seiten 14 - 15: Stefan Titzmann, Nürnberg

Seiten 38 - 43: Christian Höhn Fotodesign, Nürnberg

Seiten 54 - 55: Marcus Ebener, Berlin

Seiten 62 - 63: Firma Preisinger

Seiten 64 - 65: Andrea Scholke-Nish, Nürnberg

Seiten 66 - 67: Michael Arnold, Wendelstein

Seiten 88 - 89: Museen der Stadt Nürnberg

Seite 109: N-Ergie

Kartennachweis:

Auszüge aus dem Stadtkataster

Stadt Nürnberg, Amt für Geoinformation und Bodenordnung.

Maßnahmenkartierung Seite 44: ProDenkmal, Bamberg

Plannachweis

Die Rechte liegen beim Hochbauamt der Stadt Nürnberg
und bei den Architekten.

Sollten Nachweise versehentlich vergessen worden sein, so bitten wir um Entschuldigung.

Herausgeber
Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat/Hochbauamt

Leitung Baureferat
Daniel F. Ulrich

Leitung Hochbauamt
Petra Waldmann

Mitarbeiter des Hochbauamtes, Stand 31.12.2013:

Christos Abatzidis, Ronald Adler, Thomas Allgeyer, Ute Ammon, Eva Anlauff, Thomas Auerochs, Markus Aurbach, Stefan Baier, Markus Bär, Daniel Bauer, Werner Bauer, Thomas Beer, Christina Behrens, Wolfgang Beier, Klaus Berberich, Matthias Bierdämpfel, Klaus Blank, Werner Börkel, Regina Bratcher, Friedrich Braumann, Felix Braun, Karin Breitemeyer, Thomas Brejschka, Marko Brumm, Stefan Bürner, Irene Buschner-Krug, Armin Büttner, Simone Butzer, Christian Clasen, Benjamin Creuzburg, Renate d'Ambrosi, Richard Dietrich, Harald Distler, Norbert Dragaschnig, Melanie Drya, Hans Ehras, Matthias Eidenschink, Frank Enderlein, Florian Engel, Armin Epner, Isabelle Evrard, Antonio Fabian, Anja Friedmann, Eva Fest, Waltraud Feyrer, Stephan Fink, Birgit Fischer, Christine Fischer, Maria Ursula Fischer, Miriam Fischer, Andre Foos, Claudia Forwerk, Freifrau Brigitte von Hormuzaki, Hans Peter Friedrich, Werner Fürsattel, Birgit Gareis, Heike Gareiss, Andrea Gebhardt, Tim Glauber, Karl Gloner, Sigrun Götz, Dieter Gratis, Wolfgang Gross, Thomas Grünauer, Kerstin Gründig, Manfred Grünwald, Jean Günther, Marion Haag, Robert Haberkern, Jürgen Habla, Birgit Hannakam-Knaupp, Bernhard Hebedanz, Norbert Heinlein, Karin Hennecke, Günter Herzog, Ute Herzog, Andrea Hesselbach, Dieter Hirschmann, Michael Hirschmann, Harald Huber, Angelika Hübsch, Gerhard Hummel, Horst Jäger, Barbara Jaschke, Dieter Käser, Thorsten Kasper, Elvira Kauper, Werner Keilholz, Jürgen Keller, Ralf Kellermann, Roland Kermer, Rudolf Kerschensteiner, Robert Kirchner, Theresa Kistner, Thomas Klug, Rainer Knaupp, Dietmar Knorr, Claudia Koebke, Josef Köhler, Daniela Konrad, Stefan Konradt, Andrä Kratzer, Hartmut Kraus, Kurt Krause, Heinz Krauss, Florian Kretzschmar, Nina Lachman, Martina Lächert, Tanja Lehner, Alexander Leupold, Wolfgang Liebel, Thomas Lochner, Klaus Looshorn, Patrick Löslein, Lothar Maier, Rüdiger Mattausch, Adam Mayer, Hans Mederer, Jürgen Meissel, Monika Mennig, Detlev Merklein, Mario Meyer, Wolfgang Minderlein, Robert Minge, Detlev Mönch, Albert Mosburger, Joachim Moser, Harald Müller, Wolfgang Müller, Klaus Nagl, Gisbert Neisser, Oliver Nordhaus, Friedemann Odenwald, Günter Orend, Adelheid Pelikan, Helmut Peschtrich, Gerhard Pfister, Harald Pleedel, Markus Pöhlmann, Martin Rabenstein, Christian Rampelt, Hans Rasche, René Reissmann, Barbara Ried, Astrid Riemer, Silvia Rochow, Jörg Rohleder, Bettina Roth, Marcus Rupprecht, Andreas Ruth, Uwe Saletmaier, Sven Sauskojus, Nicole Schanzmann, Klaus Schmid, Jürgen Schmidt, Steffen Schmidt, Petra Schmitt, Andrew Schneider, Sven Schöll, Christian Scholz, Thomas Schönhöfer, Jürgen Schönsteiner, Reinhard Schönsteiner, Helmut Schott, Susanne Schroll, Sebastian Schuh, Karl Heinz Schuhmann, Michael Schulze, Alexander Schüttoff, Andreas Schüttoff, Stephanie Schütz, Jörg Seifried, Andrea Seitz, Anke Seitz, Gianna Sgualdino, Rudolf Sippl, Isolde Sollfrank, Gert Sommer, Manuela Sponnier, Tilo Steger, Detlef Stenger, Rainer Stiegler, Michaela Streber, Robert Stumvoll, Reinhard Stunz, Alexander Suthau, Clemens Tandler, Bernd Tilgner, Claudia Timme, Sabine Versl, Wolfgang Vinzl, Thomas Voigt, Nadine Wagner, Manuel Wahl, Ernesto Warkentin, Stephanie Wedel, Urs Wenzel, Frank Wetzorke, Wolfgang Wiernik, Dita Winterstein, Peter Wirth, Andreas Wissen, Sigrun Worbs, Frank Zeitler, Christian Ziegler, Wolfgang Zölch

Auflage: 380

